

Bildungsbericht 2019

für den Kreis Borken

8. Bildungskonferenz 2019



Impressum

Herausgeber:

Kreis Borken – Der Landrat
Abteilung Bildung und Integration
Burloer Str. 93, 46325 Borken

Redaktion:

Bildung und Integration Kreis Borken
Andrea Blome, Münster

Wir danken allen Beteiligten, die uns durch Rückmeldungen, Zahlen und Anregungen bei der Erstellung dieses Berichtes unterstützt haben.

Titelfoto: ©AdobeStock/Rawpixel

Die Inhalte dieses Berichtes wurden mit Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereit gestellten Informationen übernommen.

© 2019, Kreis Borken, www.bildungskreis-borken.de

Vorwort

Bildung ist ein dynamischer Prozess. Eine Bildungslandschaft ist in Bewegung und so vielfältig wie die Menschen, die in unserem Kreis leben und hier lernen. Mit diesem Bildungsbericht für das Jahr 2019 legt der Kreis Borken seinen dritten Bildungsbericht vor. Er schreibt die Berichterstattung der Jahre 2011 und 2014 fort und zeigt, wie sich die Bildungslandschaft entwickelt und auf aktuelle Herausforderungen reagiert.

Seit 2014 ist in der Bildungslandschaft unseres Kreises viel passiert. Die Schullandschaft erlebt einen starken strukturellen Wandel. Durch das 9. Schulrechtsänderungsgesetz, das die inklusive Beschulung in Regelschulen ermöglicht und das Gemeinsame Lernen fördert, gerät das ganze System in Bewegung. Schulformen differenzieren sich weiter, die Schullandschaft wird bunter und es eröffnen sich für Schülerinnen und Schüler viele neue Möglichkeiten.

Aber auch die Gruppe der Schülerinnen und Schüler wird vielfältiger und stellt das System und die Lehrkräfte vor neue Herausforderungen. So hat die starke Zuwanderung in den Jahren 2014/15 auch die demografischen Prognosen verändert. Kindertagesstätten, Schulen und auch Weiterbildungseinrichtungen haben darauf reagiert und neue Angebote und Unterstützungsstrukturen geschaffen. Die Einrichtung des Kommunalen Integrationszentrums war in diesem Zusammenhang eine gute Entscheidung für den Kreis Borken, um das Thema Integration kontinuierlich zu bearbeiten.

Bildung ermöglicht Teilhabe, sie begleitet Menschen im besten Fall ein ganzes Leben lang. In einem ländlich geprägten Flächenkreis besteht eine große Herausforderung darin, vielfältige Angebote für alle erreichbar zu gestalten. Dabei wird auch die Digitalisierung in Zukunft eine große Rolle spielen.

Dass der Kreis Borken eine gute wirtschaftliche Entwicklung nimmt, die Verschuldung der Kommunen sinkt und Steuereinnahmen steigen, gibt uns auch Spielräume für Investitionen in Bildung. Damit eine Bildungslandschaft auch zukünftig auf neue Herausforderungen schnell reagieren kann, braucht sie aktive und aufmerksame Partnerinnen und Partner.

Dieser Bildungsbericht zeigt, dass wir im Kreis Borken ein gutes Miteinander aller bildungsrelevanten Akteurinnen und Akteure haben. Dieses lebendige Netzwerk wollen wir weiter pflegen.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kai Zwicker'.

Dr. Kai Zwicker
Landrat Kreis Borken



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Ansgar Hörster'.

Dr. Ansgar Hörster
Kreisdirektor Kreis Borken
Vorsitzender des Lenkungskreises
Regionales Bildungsnetzwerk

Inhalt

KAPITEL 1

Bildung im Kreis Borken	Seite 5
8. Bildungskonferenz „BILDUNG IM KREIS BORKEN“	Seite 6
Bildungsmanagement.....	Seite 14

KAPITEL 2

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Bildung im Kreis Borken	Seite 16
2.1 Bevölkerung und demografische Entwicklung.....	17
2.2 Altersstruktur der Bevölkerung.....	21
2.3 Natürliche Bevölkerungsbewegung.....	23
2.4 Räumliche Bevölkerungsbewegung.....	24
2.5 Bevölkerungsprognose.....	25
2.6 Familienformen/Formen des Zusammenlebens	27
2.7 Wirtschaftliche Infrastruktur und Arbeitsmarktsituation	28

KAPITEL 3

Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung	Seite 32
3.1 Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege	34
3.2 Angebote frühkindlicher Bildung im Kreis Borken.....	39

KAPITEL 4

Allgemeinbildende Schulen	Seite 41
4.1 Schülerinnen und Schüler im Kreis Borken.....	45
4.2 Schuldaten/Schulstandorte	51
4.3 Lehrkräfte	55
4.4 Inklusive Bildung und sonderpädagogische Förderung.....	56
4.5 Übergänge und Wechsel im Schulsystem	66
4.6 Schulsozialarbeit.....	74

KAPITEL 5

Berufliche Bildung	Seite 75
5.1 Angebote der beruflichen Bildung im Kreis Borken – Bildungseinrichtungen	77
5.2 Betriebliche und außerbetriebliche Ausbildungsstätten nach Wirtschaftszweigen	78
5.3 Bildungsbeteiligung	79
5.4 Übergänge in das Berufsbildungssystem	84
5.5 Schulabschlüsse an Beruflichen Schulen.....	85
5.6 Ausbildungsmarkt	86

KAPITEL 6

Studium und Hochschule	Seite 92
6.1 Studium an der Westfälischen Hochschule	93

KAPITEL 7

Weiterbildung und informelle Bildung	Seite 95
7.1 Gemeinwohlorientierte Weiterbildung im Kreis Borken	96
7.2 Geförderte Weiterbildung nach dem SGB III im Kreis Borken.....	105
7.3 Öffentliche Bibliotheken im Kreis Borken	108

1 Bildung im Kreis Borken

„Bildungskreis Borken“ ist seit zehn Jahren die Dachmarke für die regionale Entwicklung der Bildungslandschaft in unserem Kreis. Sie ist zugleich ein Synonym für die Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure im Bildungsbereich, die sich für eine zielgruppenorientierte, zeitgemäße und nachhaltige Bildungsplanung und -entwicklung engagieren. In der Kreisentwicklungsstrategie sind Ziele und Aufgaben für das Bildungsmanagement auf Kreisebene entsprechend festgelegt worden.

8. Bildungskonferenz „BILDUNG IM KREIS BORKEN“

Dr. Ansgar Hörster und Uwe Neumann eröffneten in der Theaterhalle der Stadt Gescher die 8. Bildungskonferenz, deren Schwerpunkt die Entwicklungen und Herausforderungen in den letzten 10 Jahren regionaler Bildungsnetzwerkarbeit war.

Über 100 Akteur*innen aus den Bereichen Schule, Kindertageseinrichtung, Politik, Wirtschaft, Kommunen, Vertreter*innen der Bildungseinrichtungen und -träger, Mitglieder vom Lenkungskreis des Regionalen Bildungsnetzwerkes des Kreises Borken und die Bezirksschülervertretung nahmen teil.



Beginnend mit der frühkindlichen Bildung wurde ein Bogen über die Situation in den Schulen und auf dem Ausbildungsmarkt bis hin zur Weiterbildung gespannt.

Ausgehend von relevanten statistischen Zahlen und Fakten wurden in vier moderierten Gesprächsrunden mit Bildungsakteuren die Themen praxisnah unter die Lupe genommen.

Kindertageseinrichtung und Grundschule

Der Bedarf an Betreuung steigt sowohl in den Kindertagesstätten, der Tagespflege und dem Offenen Ganztage an Grundschulen seit Jahren kontinuierlich an. Die Zusammensetzung der Gruppen wird auf Grund von individuellen Förderbedarfen und Zuwanderung heterogener. Gleichzeitig mangelt es zunehmend in beiden Systemen an ausgebildeten Fachkräften. Das eingesetzte Personal ist überwiegend weiblich.

In der Gesprächsrunde tauschten sich aus

- Karin Barenberg, Kreis Borken, Kinder- und jugendärztlicher Dienst
- Christa Engelmann, Hilgenbergschule Stadtlohn, Grundschule
- Irmgard Geukes, Schulamt für den Kreis Borken
- Ruth Plate, Leiterin der Kita Stadtlohn



Im Gespräch: v.l.n.r.: Elisabeth Büning, Irmgard Geukes, Christa Engelmann, Karin Barenberg, Ruth Plate, Sandra Schulz-Kügler

Vor dem Hintergrund der veränderten Lebenslagen der Kinder sind Grundschulen und Kindertagesstätten sehr gefordert. Bereits beim Übergang von der Kita in die Grundschule ist deshalb der Austausch der Fachkräfte untereinander sehr wichtig. Insbesondere bei der individuellen Förderung der Kinder sind unterstützende Angebote hilfreich.

Weiterführende Schulen

Insgesamt ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I in den letzten fünf Jahren gesunken. Durch die Schaffung neuer Gesamtschulen und Auflösung vieler Haupt- und Realschulen hat sich die Schullandschaft im Kreis Borken in den letzten Jahren stark verändert. Bezüglich des Schulwahlverhaltens lassen sich Unterschiede bei Mädchen und Jungen feststellen. Auch im Bereich der weiterführenden Schulen wird die Schülerschaft zunehmend heterogener.

Über die Herausforderungen in den weiterführenden Schulen und den Umgang mit diesen diskutierten

- Sandra Cichon, Stadt Gronau
- Birgit Kentrup, Losbergschule Stadtlohn, Hauptschule
- Sven Kruse, St. Felicitas-Schule Vreden, Förderschule
- Michael Sylla, Kreis Borken, Regionale Schulberatung
- Brigitte Watermeier, Kreis Borken, Jugend und Familie



Im Gespräch: v.l.n.r. Birgit Kentrup, Elisabeth Büning, Sandra Cichon, Sven Kruse, Michael Sylla, Sandra Schulz-Kügler, Brigitte Watermeier

Alle Gesprächsteilnehmenden betonten die starke Belastung der Schulen zum einen durch die Veränderungen in den Schulstrukturen, zum anderen auch durch die unterschiedlichen Schülerschaften und den Mangel an Lehrkräften. Die Digitalisierung ist zudem eine weitere Herausforderung. Deshalb wird es notwendiger, zusätzlich ergänzende Unterstützungsangebote an Schulen zu installieren. Wunsch ist es, den Schulen Zeit zu geben, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellen zu können.



Im Gespräch mit der Bezirksschülervertretung im Kreis Borken

Wichtig ist der Bezirksschülervertretung eine gut ausgestattete Schule, in der digitales Lernen möglich ist. In der Wissensvermittlung werden fachlich kompetente Lehrkräfte, die engagierten Unterricht anbieten, gewünscht. Die Bezirksschülervertretung bietet eine stärkere Beteiligung bei der Gestaltung der Schullandschaft an.

Übergang Schule-Beruf

Ein Großteil der Schüler*innen erwirbt einen mittleren Bildungsabschluss. Bei einer im Landesvergleich niedrigeren Quote der Hochschulreife haben die Berufskollegs eine wichtige Bedeutung für den späteren Erwerb der (Fach-) Hochschulreife.

Trotz insgesamt sinkender Zahl der Schüler*innen ist die duale Ausbildung stabil. Dabei verändert sich der Ausbildungsmarkt: Es gibt mehr freie Stellen als Bewerber*innen.

In der Gesprächsrunde tauschten sich aus:

- Michael Bröker, J. Rehms GmbH Borken, Ausbildungsbetrieb
- Roland Bürger, Berufskolleg Bocholt West
- Bernadette Finke, Agentur für Arbeit Coesfeld, Berufsberatung
- Christine Miedecke, Berufskolleg Lise Meitner, Schulsozialarbeit/multiprofessionelles Team



Im Gespräch: v.l.n.r. Michael Bröker, Roland Bürger, Elisabeth Büning, Bernadette Finke, Sandra Schulz-Kügler, Christine Miedecke

Durch die Einführung des Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss.NRW“ ist eine berufliche Orientierung in allen Schulformen verbindliches Thema. Das Engagement vieler Unternehmen, Jugendliche während ihrer Ausbildung zu begleiten und auch leistungsschwächere Auszubildende bei Bedarf besonders zu fördern, ist sehr groß. Für die neu zugewanderten jungen Menschen ist die Sprachförderung ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine gelungene berufliche Integration.

Weiterbildung

In der Region des Kreises Borken gibt es ein großes und heterogenes Weiterbildungsangebot mit einer vielfältigen Trägerstruktur. Die Veranstaltungen der Weiterbildungsträger umfassen ein breites Spektrum. Eine besondere Rolle kommt den Einrichtungen bei der Vermittlung der deutschen Sprache zu. Wichtige Themen sind außerdem die Digitalisierung und Lernformen wie E-Learning oder Blended Learning. Bei der geförderten Weiterbildung stehen die Aktivierung und die berufliche Eingliederung im Fokus.



Im Gespräch: v.l.n.r.: Christian Jung, Elisabeth Büning, Eduard Hannen

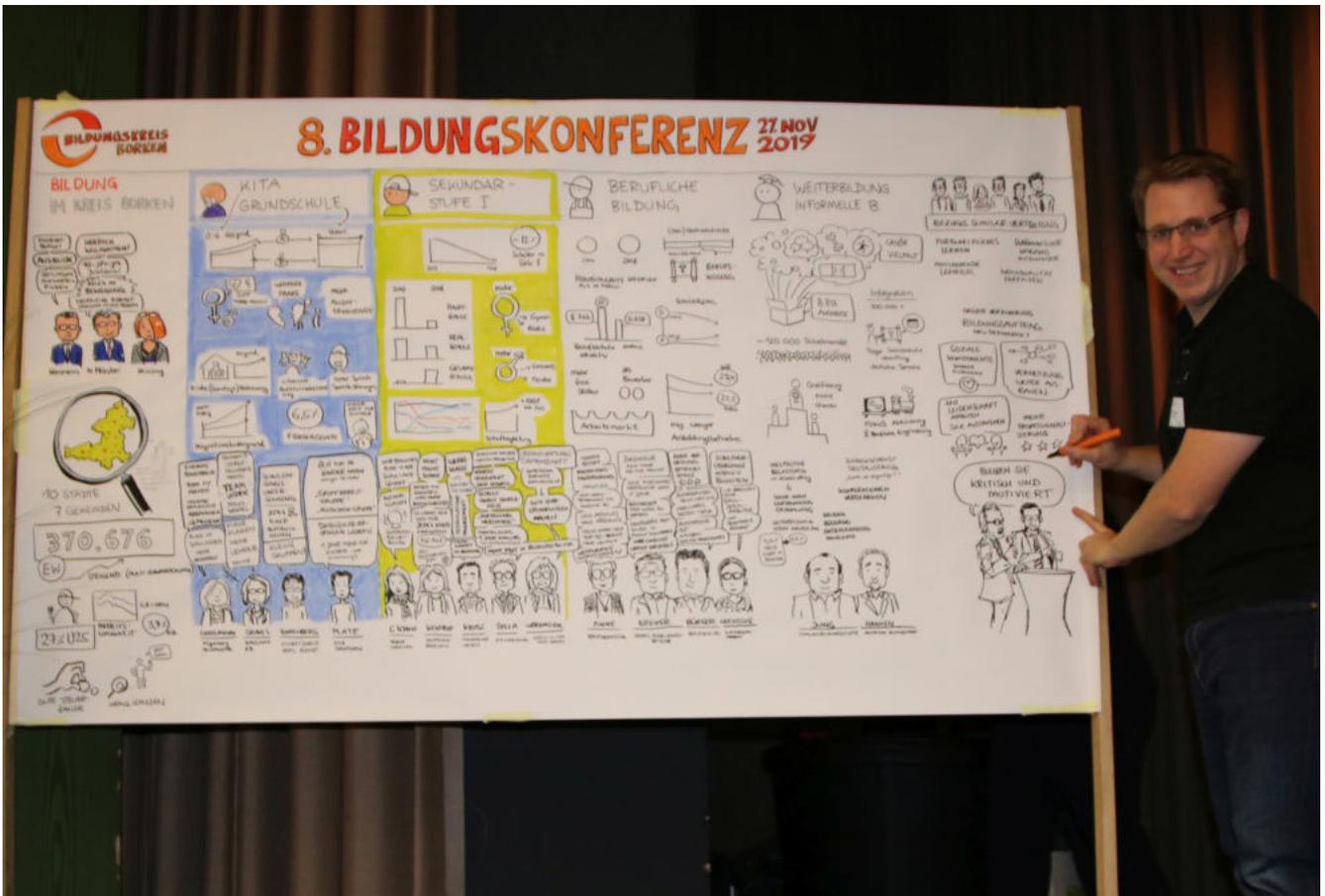
Auf die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben die Weiterbildungsträger mit bedarfsgerechten Angeboten und relevanten Themen reagiert. Dabei steht das lebenslange Lernen im Mittelpunkt. Für ein attraktives Weiterbildungsangebot müssen auch die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Zum Abschluss verweist Dr. Ansgar Hörster auf die Herausforderungen im Kreis Borken: den dynamische Wandel der Schullandschaft, die Entwicklung der Schülerzahlen – auch im Bereich der Inklusion und Integration – und die Situation auf dem Ausbildungsmarkt. Deutlich wurde, dass die gesellschaftlichen Veränderungen vielfach einen multiprofessionellen Blick und Ansatz bei der Bildungsvermittlung verlangen. Dies greift die Idee des Bildungsnetzwerkes auf. Bekräftigt wurde der Wunsch, die bereits bestehende Zusammenarbeit aller Akteure weiter zu vertiefen. Es zeigte sich überdies, dass verstärkt passgenaue Hilfen und Unterstützungsangebote notwendig seien, um insbesondere den individuellen Bildungsbedarfen gerecht zu werden.

Leidenschaft und Engagement für die Bildung im Westmünsterland waren deutlich zu spüren, lobte Uwe Neumann. Die Bildungskonferenz war somit gleichzeitig Standortbestimmung, Rückschau auf zehn Jahre Entwicklung und Zusammenwirken im Regionalen Bildungsnetzwerk Kreis Borken sowie Ausblick auf künftige Aufgabenstellungen.

Mit einem großen Dank an alle Aktiven der Bildungskonferenz und mit einem Appell, sich aktiv in die Gestaltung der Bildungslandschaft einzumischen, wurden die Gäste verabschiedet.





Graphic Recording: Michael Tewiele



8. BILDUNGSKREIS

BILDUNG IM KREIS BORKEN

STANDORT-BERICHT
HERZLICH WILLKOMMEN!
AUSBLICK
10-jähriges Jubiläum!
GEMEINSAM ANTWORTEN FINDEN
ALLES IN BEWEGUNG.
VIELFÄLTIGE BILDUNGSCHENCEN IN DER REGION

Neumann Dr. Hörster Büning

10 STÄDTE
7 GEMEINDEN

370.676

EW STEIGEND (AUCH ZUWANDERUNG)

6,8% NRW
27% U25
ARBEITSLOSIGKEIT 3,4% KB
GUTE STEUER-ZÄHLER
WENIG SCHULDEN
BEIT SCHON

KITA GRUNDSCHULE

0-6 Steigend → stabil

WENIGER PAARE → MEHR ALLEIN-ERZIEHENDÉ

WENIGER AUFFÄLLIGKEITEN insg. → mehr Sprach-Sprechstörungen

6,5% FÖRDERQUOTE → MEHR ZEIT FÜR KINDER

Migrationshintergrund

ENORME BANDBREITE TEAM FIT MACHEN SYSTEME ENTWICKELN ABSPRACHEN „GEMEINSAM“

RUHE IM SCHULSYSTEM MEHR OFFENHEIT

(KLASSEN-)LEHRER-FACHKRÄFTE MANGEL → TEAM WORK BERUFS-WANDEL

SCHULEIN-GANGS-UNTER-SUCHUNG JEDES 3. KIND AUFFÄLLIG-KEITEN → KLEINE KLASSEN MEHR LEHRER RÄU-ME...

ZEIT FÜR DIE KINDER HABEN weniger ist mehr → „GRIFFBEREIT-GRUPPE“ → „RUCKSACK-GRUPPE“

DATENSCHUTZ-VER-ORDNUNG LOCKERN → 1 JAHR MEHR FÜR KINDER (von Einschulung)

WIR BRAUCHEN RUHE IN DER SCHULLAND-SCHAFT → KLEINERE KLASSEN → GLASWEGEL FÜR WEIT-BLICK → KEIN BESTRAFUNG-SYTEM

MINI TALENT SCHULE → ARBEIT MIT SCHWÄCHERN WIRD IMMER INDIVIDUELLER → ES LOHNT SICH SICH FÜR JEDES KIND EINZUSETZEN → FÜR ALLE → MEHR SUPPORT IN BERATUNG

WERKE-KLASSE WAS BRAUCHEN DIE KINDER? → DEZIGNATION/INNENREISE → SCHULE HINKT HINTER-HER → „ANPASSUNG NEBENHER“ → FORTBILDUNG 1 JAHR SCHULUNG FÜR BERATUNGSLÄHRER → MEHR MUT IN BILDUNGSPOLITIK

SCHULISCHE KRISEN GELAUFT PRÄVENTION → VERANTWORTUNG GEMEINSCHAFT → GEMEINSAM FORMATE ENTWICKELN → GUTE LEHR-ERFAHRUNGEN MACHEN

ENGELMANN Milgenberg Grundschule
GEUKES SCHULAMT KB
BARENBERG KINDER/JUGEND ÄRZTL. DIENST
PLATE KITA STADTLOHN

SEKUNDAR-STUFE I

-12% Schüler in Sek I

2010 2018

HAUPT-SCHULE
REAL-SCHULE
GESAMT-SCHULE

mehr Gymn. Reals.
mehr Gesamt-Förder

+100% seit 2015
Schulbegleitung

C ICHON STADT GROHNAU
KENTRUP HAUPTSCHE STADTLOHN
KRUSE FÖRDERQUOTE WEDDEN
SYLLA SCHULBEREITUNG
WEIERMEIER JUGEND U. FAMILIEN ARBEIT KREIS BORKEN

KONFERENZ 27. NOV 2019



BERUFLICHE BILDUNG

(Fach-) Hochschulreife

~30% 2014 ... ~30% 2018

Hochschulreife niedriger als in NRW aber konstant

SCHÜSSLERROLLE

BERUFS-KOLLEG

SCHÜLERZAHL

8.766 (Berufsschule attraktiv) vs 5.628 (andere)

Arbeitsmarkt

mehr freie Stellen als Bewerber

insg. weniger Ausbildungsbetriebe

KB 29,4 vs 22,2 NRW

WEITERBILDUNG INFORMELLE B.

GROßE VIelfALT

8.816 ANGEBOTE

Integration 100.000+

Träger Schlüsselrolle vermittlung deutscher Sprache

~120.000 Teilnehmende

Qualifizierung erhöht Chancen

FOKUS Aktivierung & Berufliche Eingliederung

BEZIRKS SCHÜLER VERTRETUNG

FORTSCHRITTLICHES LERNEN

MOTIVIERENDE LEHRER

HARMONISCHER UMGANG MITEINANDER

INDIVIDUALITÄT ENTFALTEN

GRÖßTE VERÄNDERUNG BILDUNGSaufTRAG NEU DEFINIEREN?

SOZIALE KOMPONENTE STÄRKER EINBEZIEHEN

VERNETZUNG, WEITER AUSBAUEN

MIT LEIDENSCHAFT ARBEITEN SICH AUSTAUSCHEN

MEHR PROFESSIONALISIERUNG

BLEIBEN SIE KRITISCH UND MOTIVIERT!



HÖHERER BEDARF MIGRATIONS-HINTERGRUND INKLUSION

INGENIEUR AUCH OHNE ABITUR MÖGLICH!

ENGES VERNETZUNG BETRIEB + SCHULE

SCHULFORM-ÜBERGANGE INTENSIV BEGLEITEN

ANFORDERUNGEN HOCH, WEG LÄNGS MODULARES SYSTEM NÖTIG

WIR BRAUCHEN MEHR SCHUL-SOZIAL-ARBEITER UND BERATUNGSRÄUME

WEITERBILDUNG STEHT HINTEN AN

HALTUNG BEIHEUNG ENTSCHEIDUNG FOKUSSIEREN

SCHRECKGESPEST DIGITALISIERUNG „Werde ich abgehängt?“

KOOPERATIONEN VERSTÄRKEN

0,6% OECD INVEST IN BILDUNG → **1,2%**

VEIlfÄLTIGE BELASTUNG im Arbeitsalltag

SUCHE NACH ENTSPANNUNG ERHOHLUNG

WEITERBILDUNG STEHT HINTEN AN

LEIDENSCHAFT ARBEITEN SICH AUSTAUSCHEN

MEHR PROFESSIONALISIERUNG

MIT LEIDENSCHAFT ARBEITEN SICH AUSTAUSCHEN

MEHR PROFESSIONALISIERUNG

VEIlfÄLTIGE BELASTUNG im Arbeitsalltag

SUCHE NACH ENTSPANNUNG ERHOHLUNG

WEITERBILDUNG STEHT HINTEN AN

HALTUNG BEIHEUNG ENTSCHEIDUNG FOKUSSIEREN

SCHRECKGESPEST DIGITALISIERUNG „Werde ich abgehängt?“

KOOPERATIONEN VERSTÄRKEN

0,6% OECD INVEST IN BILDUNG → **1,2%**

- FINKE** BERUFSBERATUNG
- BRÖKER** REHMS, AUSBILDUNGS-BETRIEB
- BÜRGER** BERUFSKOLLEG
- MEDECKE** SCHULSOZIAL-ARBEIT

- JUNG** FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE
- HANNEN** AKADEMIE KLUNSENHOF

Bildungsmanagement

Nach der Kooperationsvereinbarung mit dem Land Nordrhein-Westfalen zur **Gestaltung eines kreisweiten Bildungsnetzwerks** und durch die Teilnahme am Bundesprogramm „Lernen vor Ort“ (2009-2014)¹ wurde die Bildungslandschaft in den vergangenen zehn Jahren gemeinsam mit den 17 kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie unzähligen Bildungseinrichtungen im Kreis Borken konzeptionell weiterentwickelt.

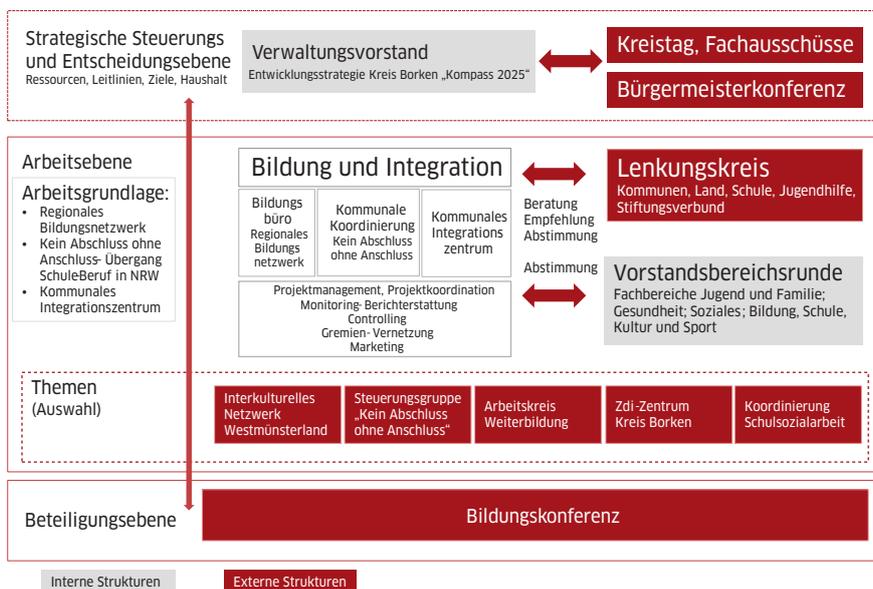
Seit zehn Jahren gibt es das vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte **Bildungsbüro** im Kreis Borken, in dem die Fäden des regionalen Bildungsmanagements zusammenlaufen. Es ist die Geschäftsstelle des regionalen Bildungsnetzwerkes. Als solche kooperiert das Büro eng mit regionalen Akteurinnen und Akteuren. Das Bildungsbüro ist Netzwerkpartner für Kindertagesstätten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen und hat in den letzten Jahren umfassende Arbeits- und Abstimmungsstrukturen in der Region entwickelt.

Das Bildungsbüro arbeitet in gemeinsamer Verantwortung mit dem Lenkungskreis als Steuergremium, den Kommunen, dem Land NRW und Partnern in der Bildungslandschaft. Seit 2012 übernimmt das Bildungsbüro im Kreis Borken zusätzlich die **Kommunale Koordinierung** im Rahmen des NRW-Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“². Das Landesvorhaben KAOA wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Damit der Übergang von der Schule in den Beruf allen Jugendlichen gelingt, arbeitet die kommunale Koordinierungsstelle mit schulischen und außerschulischen Partnerinnen und Partnern daran, gute Rahmenbedingungen und Kooperationen zu schaffen.

Das im Jahr 2016 eingerichtete **Kommunale Integrationszentrum Kreis Borken (KI)**³ und deren landesweite Koordinierungsstelle (LAKI) sind ein wesentlicher Bestandteil des 2012 vom nordrhein-westfälischen Landtag verabschiedeten Teilhabe- und Integrationsgesetzes. Gefördert wird das Kommunale Integrationszentrum vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration sowie vom Ministerium für Schule und Bildung. Vorrangiges Ziel ist die nachhaltige Integration von zugewanderten Menschen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. Wichtigste Aufgaben des KI sind die Koordination und die Unterstützung der kommunalen Integrationsarbeit.

Im „Bildungskreis Borken“ haben sich in den vergangenen Jahren Arbeitsstrukturen entwickelt und etabliert, die allen Beteiligten auf allen Ebenen eine verbindliche Zusammenarbeit ermöglichen.

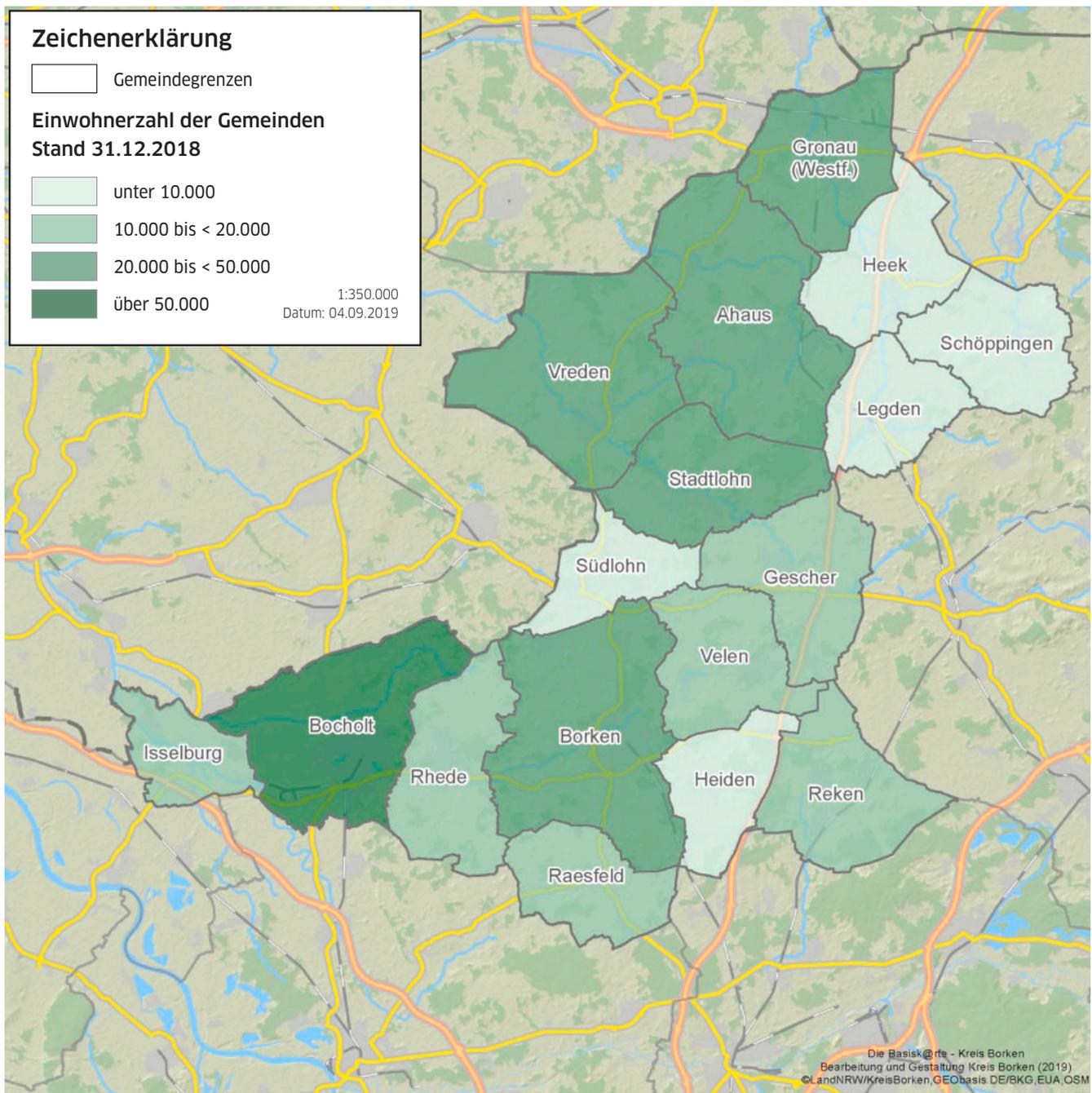
Organisations- und Steuerungsmodell Bildung und Integration



¹ Finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie den Europäischen Sozialfonds

² Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

³ Gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration und das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen



Der Kreis Borken

10 Städte – 7 Gemeinden – 370.676 Menschen (31.12.2018)

Die Besonderheiten unseres Kreises:

Drittgrößter Flächenkreis in Nordrhein-Westfalen

- 108 Kilometer Grenze mit den Niederlanden (Mitglied der Euregio)
- Pendlerströme und wirtschaftliche Verflechtungen mit Münster und dem Ruhrgebiet (Mitglied im Landschaftsverband Westfalen-Lippe)
- 50 Prozent der Fläche sind ausgewiesenes Natur- und Landschaftsschutzgebiet

2 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Bildung im Kreis Borken

Für das Bildungswesen sind die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Veränderungen, die demografische und wirtschaftliche Entwicklung unseres Kreises von entscheidender Bedeutung.

Eine bedarfsgerechte und adressatenbezogene Planung von Bildungsangeboten, wie Kindertagesbetreuung, schulische und berufsbildende Angebote sowie Weiterbildungsmöglichkeiten, muss sich an diesen Entwicklungen und Prognosen orientieren.

2.1 Bevölkerung und demografische Entwicklung

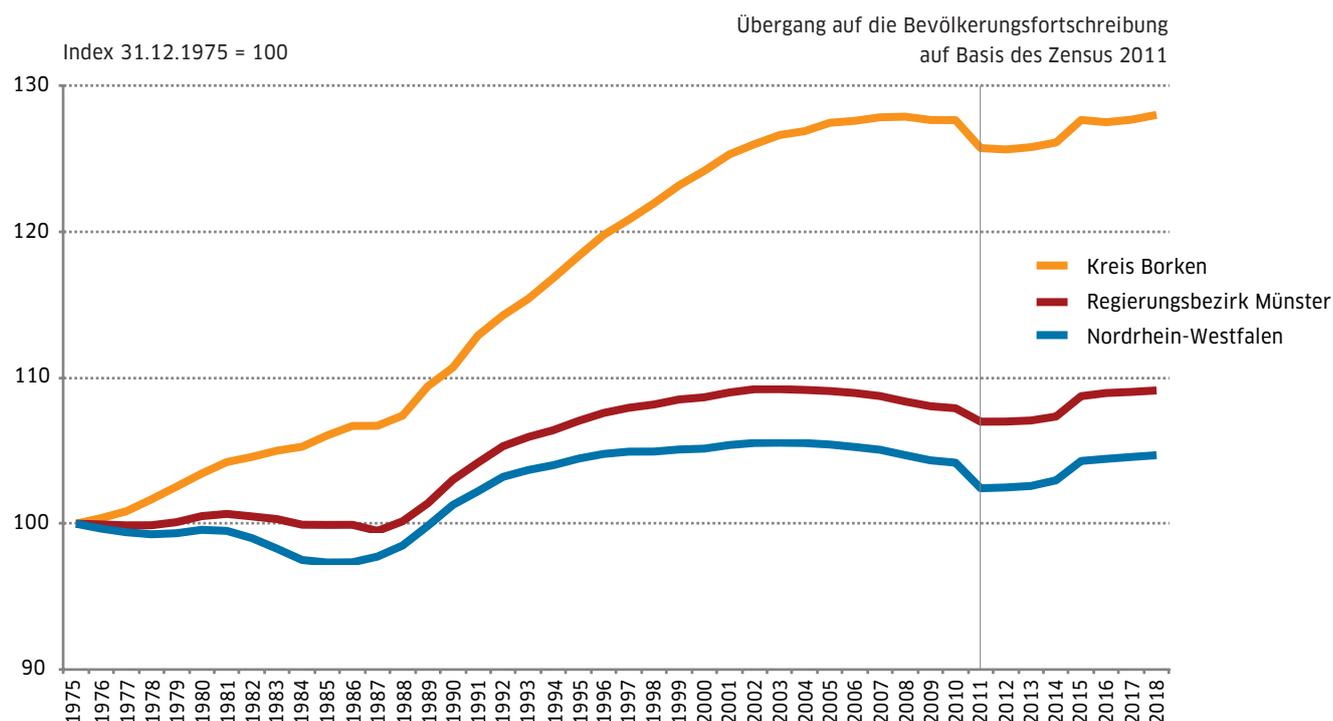
Die demografischen Trends sind ein entscheidender Faktor für die Entwicklungsmöglichkeiten und -bedarfe der Bildungslandschaft. Wie sich Bevölkerungszahl und -struktur verändern, hat einen unmittelbaren Einfluss auf Bildungsinfrastruktur und Bildungsangebote – von der Kindertagesbetreuung über die Planung von Schulangeboten bis hin zu Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene.

Die Bevölkerung im Kreis Borken wächst. Frühere Prognosen gingen noch von einem Bevölkerungsrückgang aus. Diese Entwicklung muss bei der Bildungsplanung berücksichtigt werden. Insbesondere durch die Zuwanderung aus dem Ausland seit 2014 steigen die Bevölkerungszahlen. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt mit 9,2 Prozent unterhalb des NRW-Landesdurchschnitts von 13,3 Prozent.

Was die Bevölkerungsentwicklung für die Bildungsplanung bedeutet:

- Der Bevölkerungszuwachs im Kreis Borken verlangt eine stetige Überprüfung, ob die bestehenden Angebote (Kita-Plätze, Schulen, Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten) den aktuellen Bedarfen entsprechen.
- Der Kreis Borken hat insgesamt eine geringe Bevölkerungsdichte, die deutlich unter dem Wert für NRW liegt. Diese Struktur hat wichtigen Einfluss auf die Gestaltung erreichbarer Bildungsangebote.
- Im Kreis Borken leben rd. 67.000 Menschen mit Migrationshintergrund, das sind 18,3 Prozent der Bevölkerung. Ihre langfristige Integration muss ein vorrangiges (Bildungs-)Ziel sein. Erforderlich sind gezielte Angebote entlang der Bildungskette.
- Die meisten Zugewanderten im Kreis Borken kommen aus dem europäischen Ausland, der größte Teil aus den Niederlanden. Bei der Gestaltung von Integrationsangeboten muss dies und ggf. auch das langfristige Bleibeinteresse berücksichtigt werden.
- Angesichts des Fachkräftemangels wird es erforderlich sein, Zugewanderte für den Arbeitsmarkt zu gewinnen und zu qualifizieren. Dies erfordert entsprechende berufliche, aber auch allgemeine Weiterbildungsmaßnahmen.

Abb. 2.1.1 Bevölkerungsentwicklung seit 31.12.1975 (Stand jeweils am 31.12.)



Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang der Bevölkerung steigen die Zahlen seit 2014 aufgrund der Zuwanderung wieder an. Zum 31.12.2018 leben insgesamt 370.676 Menschen im Kreis Borken.

Tab. 2.1.1 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in den Kommunen des Kreises Borken, im Regierungsbezirk Münster und im Land NRW am 31.12.2018

Gebiet	Bevölkerung am 31.12.2018, Anzahl Einwohner (Basis: Zensus 2011)			Bevölkerungsdichte in Einwohner/km ²
	Insgesamt	männlich	weiblich	
Ahaus	39.223	19.621	19.602	259,4
Bocholt	71.099	34.872	36.227	595,5
Borken	42.530	20.908	21.622	278,0
Gescher	17.205	8.618	8.587	212,9
Gronau	48.072	23.993	24.079	610,1
Heek	8.681	4.403	4.278	125,1
Heiden	8.187	4.095	4.092	153,3
Isselburg	10.692	5.419	5.273	249,8
Legden	7.314	3.774	3.540	129,9
Raesfeld	11.368	5.722	5.646	196,0
Reken	14.815	7.441	7.374	188,2
Rhede	19.328	9.629	9.699	245,0
Schöppingen	6.820	3.620	3.200	99,1
Stadtlohn	20.322	10.241	10.081	256,3
Südlohn	9.249	4.633	4.616	202,8
Velen	13.130	6.653	6.477	185,5
Vreden	22.641	11.553	11.088	166,7
Kreis Borken	370.676	185.195	185.481	260,9
Reg.-Bez. Münster	2.623.619	1.291.424	1.332.195	379,2
Land NRW	17.932.651	8.798.631	9.134.020	525,7

Quelle: IT.NRW

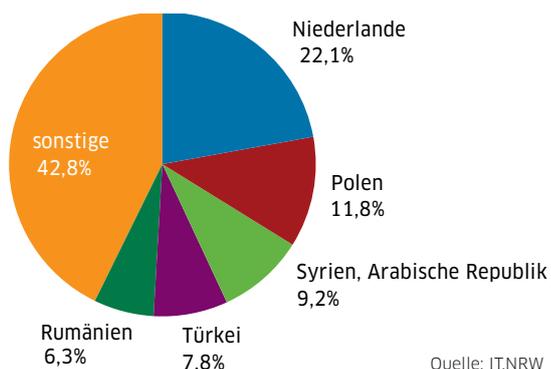
Tab. 2.1.2 Bevölkerung und Anteil ausländischer Bevölkerung in den Kommunen des Kreises Borken

Gebiet	zum 31.12.2014 Fortschreibung auf der Basis von Zensus 2011			zum 31.12.2018 Fortschreibung auf der Basis von Zensus 2011		
	Gesamtbevölkerung	darunter ausländische Bevölkerung		Gesamtbevölkerung	darunter ausländische Bevölkerung	
		absolut	absolut		in %	absolut
Ahaus	38.927	2.625	6,7	39.223	3.394	8,7
Bocholt	70.837	4.710	6,6	71.099	6.002	8,4
Borken	41.484	2.039	4,9	42.530	3.060	7,2
Gescher	16.857	661	3,9	17.205	993	5,8
Gronau	46.265	6.757	14,6	48.072	9.364	19,5
Heek	8.438	422	5,0	8.681	656	7,6
Heiden	8.113	216	2,7	8.187	349	4,3
Isselburg	10.716	1.160	10,8	10.692	1.406	13,2
Legden	7.018	493	7,0	7.314	654	8,9
Raesfeld	11.141	493	4,4	11.368	649	5,7
Reken	14.392	530	3,7	14.815	712	4,8
Rhede	19.043	845	4,4	19.328	1.144	5,9
Schöppingen	7.413	1.502	20,3	6.820	987	14,5
Stadtlohn	20.141	1.259	6,3	20.322	1.837	9,0
Südlohn	8.958	577	6,4	9.249	778	8,4
Velen	12.986	503	3,9	13.130	639	4,9
Vreden	22.462	1.261	5,6	22.641	1.583	7,0
Kreis Borken	365.191	26.053	7,1	370.676	34.207	9,2
Reg.-Bez. Münster	2.580.664	208.556	8,1	2.623.619	283.993	10,8
Land NRW	17.638.098	1.844.455	10,5	17.932.651	2.378.751	13,3

Quelle: IT.NRW

Unter den Kommunen mit dem höchsten Ausländer/innen-Anteil ist auch Schöppingen. Hier befindet sich die Zentrale Unterbringungseinrichtung für die Erstaufnahme von Asylbewerber/innen NRW. Im Vergleich mit 2014 hat der Kreis Borken mit +8.154 Personen ausländischer Herkunft (+31,3 %) einen stärkeren prozentualen Anstieg als im Landesdurchschnitt (+29,0 %).

Abb. 2.1.2 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit



Quelle: IT.NRW

Der weitaus größte Teil der im Kreis Borken lebenden Ausländerinnen und Ausländer stammt aus dem europäischen Ausland. Die Grenzlage zu den Niederlanden bedingt, dass die niederländische Bevölkerung mit Abstand die größte Gruppe darstellt.

Tab. 2.1.3 Bevölkerung nach Migrationshintergrund, Nationalität

Gebiet	Mikrozensus 2016	Mikrozensus 2017	Mikrozensus 2018		
	Personen mit Migrationshintergrund	Personen mit Migrationshintergrund	Gesamtbevölkerung	Personen mit Migrationshintergrund	
	in %	in %	absolut	absolut	in %
Nordrhein-Westfalen	25,8 %	28,7 %	17.646.000	5.177.000	29,3 %
Regierungsbezirk Münster	20,8 %	23,8 %	2.582.000	620.000	24,0 %
Kreis Borken	15,1 %	16,9 %	366.000	67.000	18,3 %

Quelle: IT.NRW

Im Kreis Borken leben rd. 67.000 Menschen mit Migrationshintergrund¹, das sind 18,3 Prozent. Der Anteil der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit² liegt mit 9,2 Prozent deutlich darunter.

¹Migrationshintergrund

Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.

²Definition Ausländer

Ausländer ist jeder, der im Sinne des Grundgesetzes (Artikel 116, Absatz 1) kein Deutscher ist, also nicht die deutsche Staatsangehörigkeit hat.

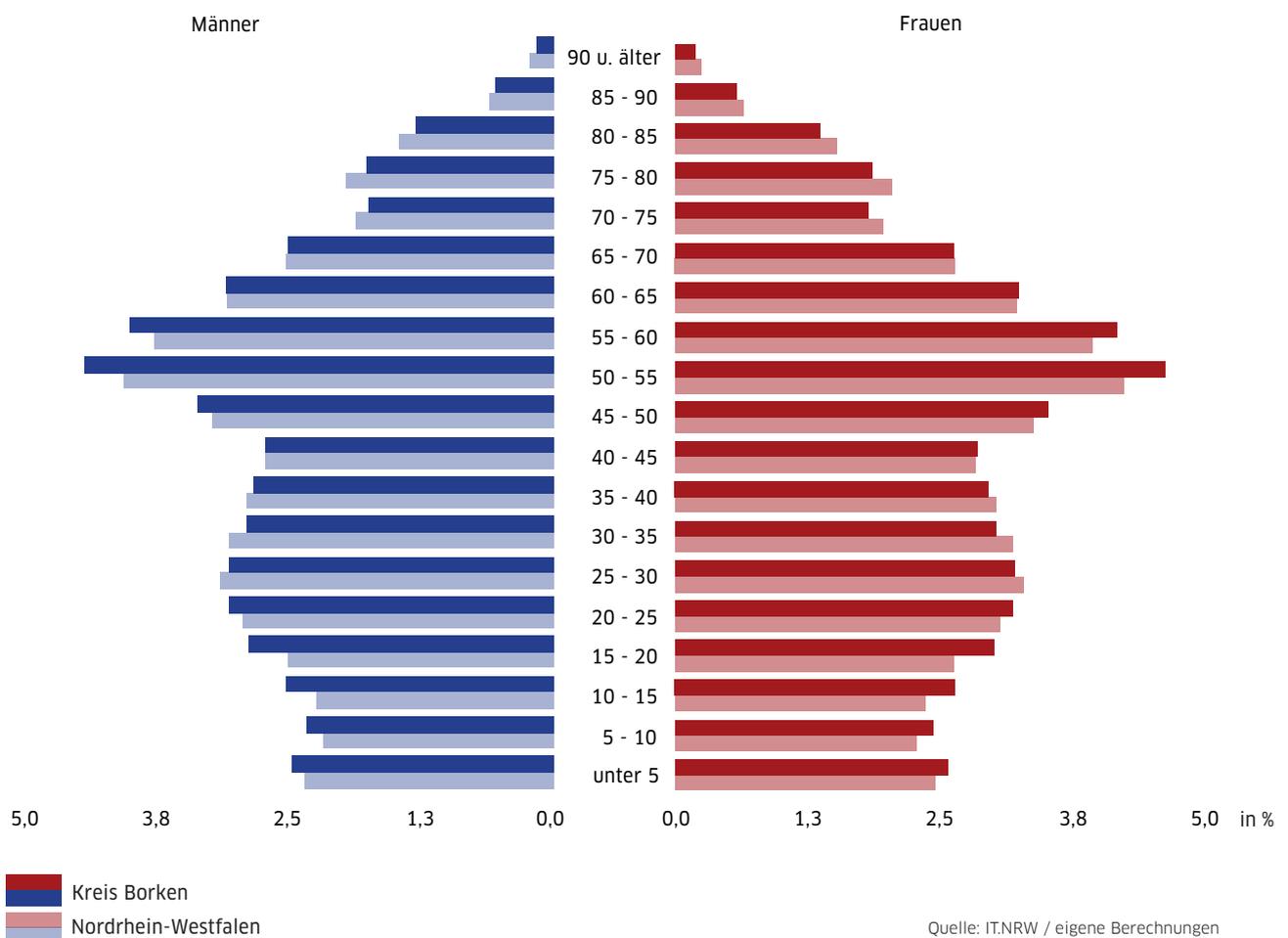
2.2 Altersstruktur der Bevölkerung

Der Anteil der älteren Menschen im Kreis Borken steigt. Die größten Gruppen in der Bevölkerung sind die 50- bis 55-jährigen Männer und die 55- bis 60-jährigen Frauen. Die ausländische Bevölkerung ist insgesamt etwas jünger, hier ist die größte Gruppe zwischen 25 und 40 Jahre alt.

Was die Altersstruktur der Bevölkerung für die Bildungsplanung bedeutet:

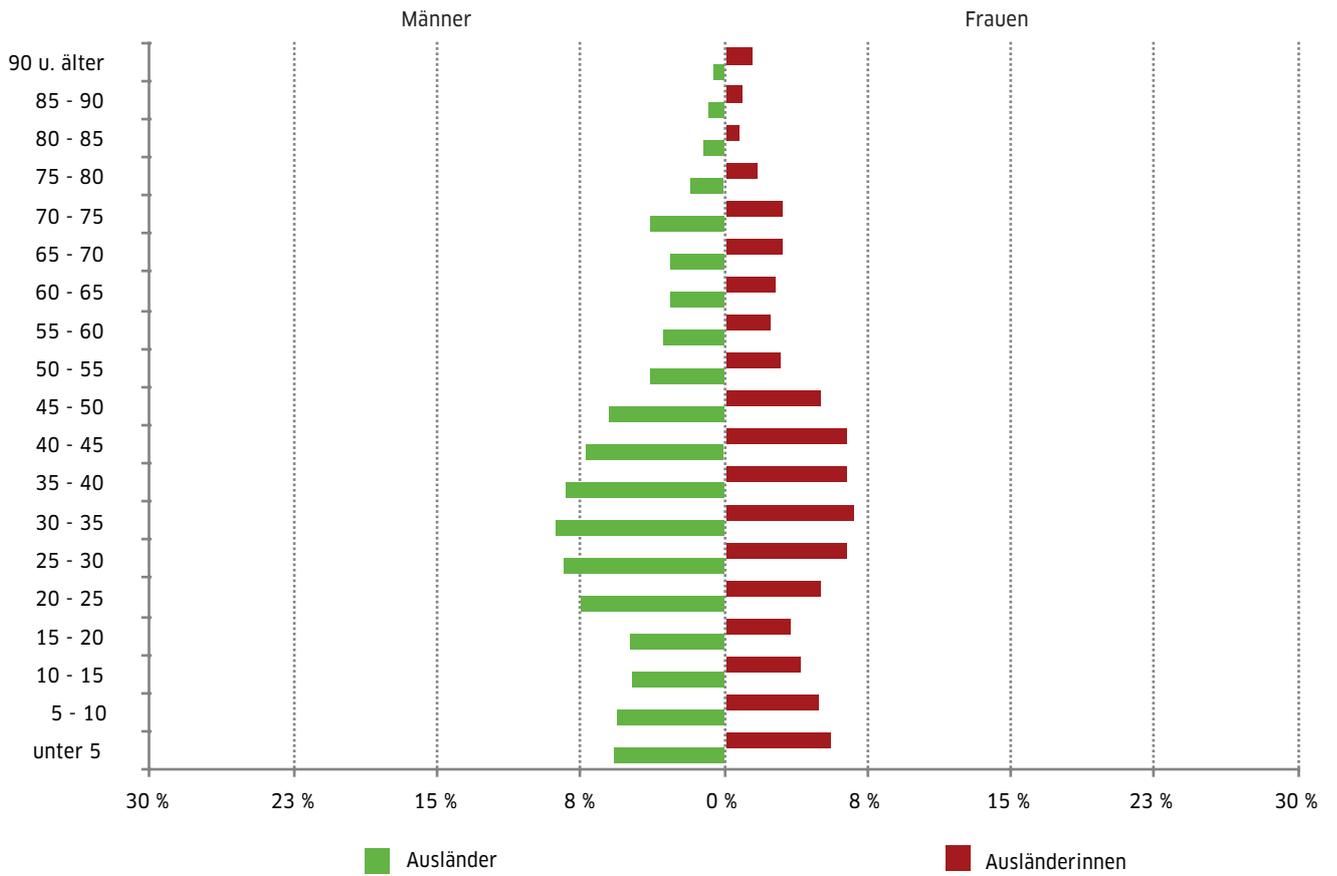
- Die Altersstruktur hat einen wichtigen Einfluss auf Entwicklungsbedarfe einer Region und auf infrastrukturelle Voraussetzungen. Insbesondere der **Bedarf nach Kinderbetreuungs-, Schul- und Ausbildungsplätzen sowie Weiterbildungsangeboten** wird durch die demografische Entwicklung bestimmt.
- Der Anstieg der Geburten und der Anstieg der Bevölkerung müssen beim Ausbau der Angebote, insbesondere im Bereich der frühkindlichen Bildung, und später auch in den weiteren Bildungssystemen, z.B. bei der beruflichen Bildung oder dem Lernen im Alter, berücksichtigt werden.
- Die Geburtenziffern zeigen, dass der Anteil der ausländischen Kinder wächst. Das bedeutet, dass Bildungsangebote wie **Sprachförderung und Integrationsangebote** angepasst werden müssen. Der steigende Anteil der älteren Menschen wird sich auch auf die Weiterbildungslandschaft auswirken.

Abb. 2.2.1 Altersstruktur der männlichen und weiblichen Bevölkerung im Kreis Borken und dem Land NRW am 31.12.2018



Der Anteil der bis 25-Jährigen im jungen Kreis Borken (26,6 Prozent) ist größer als in NRW (24,7 Prozent), aber auch der Kreis Borken altert. Der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre liegt hier bei 18,9 Prozent, in NRW bei 21,0 Prozent.

Abb. 2.2.2 Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe



Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Der Anteil ausländischer Männer ist höher als der ausländischer Frauen. Dies lässt sich z.T. mit der Fluchtsituation begründen, bei der zunächst Männer ohne ihre Familien kommen. Am auffälligsten ist dies in der Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen.

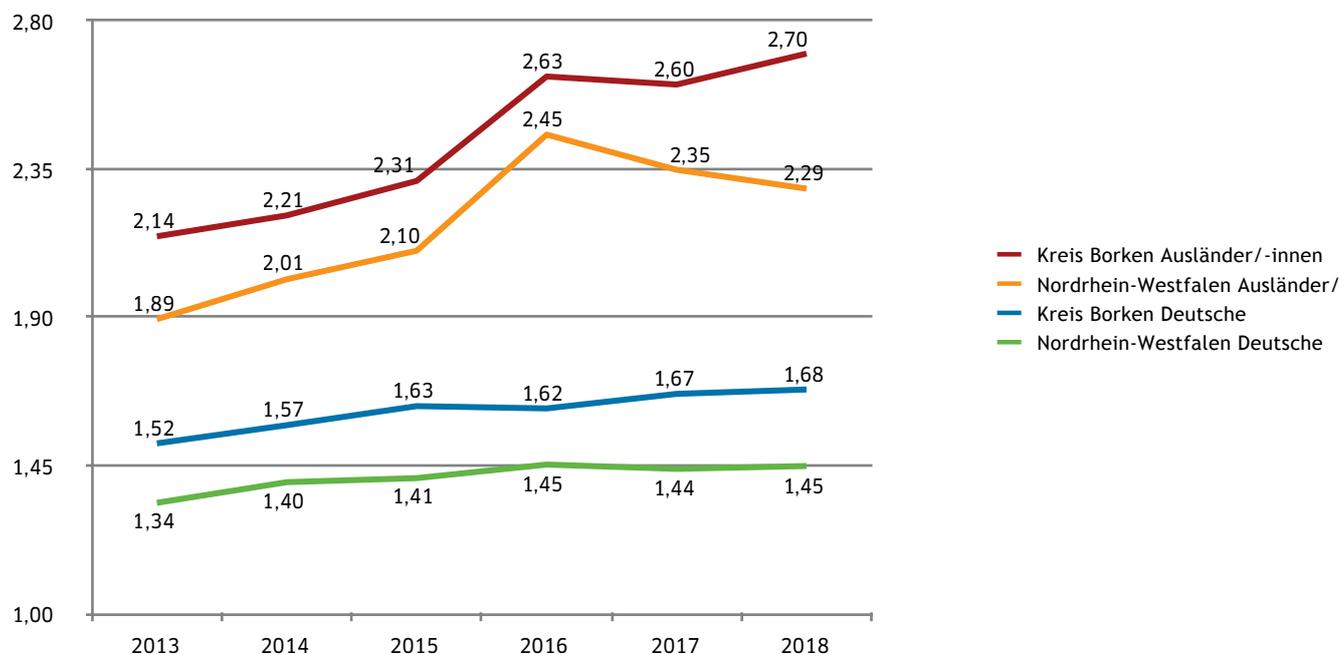
2.3 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Seit 1992 ist die Geburtenzahl im Kreis Borken tendenziell rückläufig. In den Jahren 2009 bis 2015 gab es sogar weniger Geburten als Sterbefälle. Seit 2014 gibt es im Kreis Borken wieder einen kontinuierlichen Anstieg der Geburten, die Zahl der Geburten übersteigt die Zahl der Gestorbenen, im Jahr 2018: +55. Die Zahl der Sterbefälle steigt ebenfalls, gleichzeitig ist die Gruppe der älteren Menschen in den letzten Jahren größer geworden.

Was die natürliche Bevölkerungsbewegung für die Bildungsplanung bedeutet:

- Mit steigenden Geburtenzahlen wird auch die **Nachfrage nach Betreuungsangeboten** steigen.
- **Der Anteil der ausländischen Kinder wächst**, daher müssen Bildungsangebote (Sprachförderung, Integration) angepasst werden, die Geburtenziffer liegt deutlich über dem NRW-Durchschnitt.

Abb. 2.3.1 Zusammengefasste Geburtenziffer* seit 2012 im Kreis Borken und NRW nach Nationalität



Quelle: IT.NRW

Bis 2013 war die zusammengefasste Geburtenziffer im Kreis Borken relativ konstant, seitdem gibt es einen kontinuierlichen Anstieg. Im Kreis Borken ist die Geburtenziffer deutlich höher als im Landesdurchschnitt, der Kreis Borken hatte in den letzten Jahren immer eine Spitzenposition und lag im Jahr 2018 auf dem 7. Rang in NRW.

* Die zusammengefasste Geburtenziffer ist die durchschnittliche Kinderzahl, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würde, wenn ihr Geburtenverhalten dem aller Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren des betrachteten Zeitraums entspräche. Die Reproduktion einer Bevölkerung ist gewährleistet, wenn die zusammengefasste Geburtenziffer dauerhaft bei dem Wert von 2,1 liegt.

2.4 Räumliche Bevölkerungsbewegung

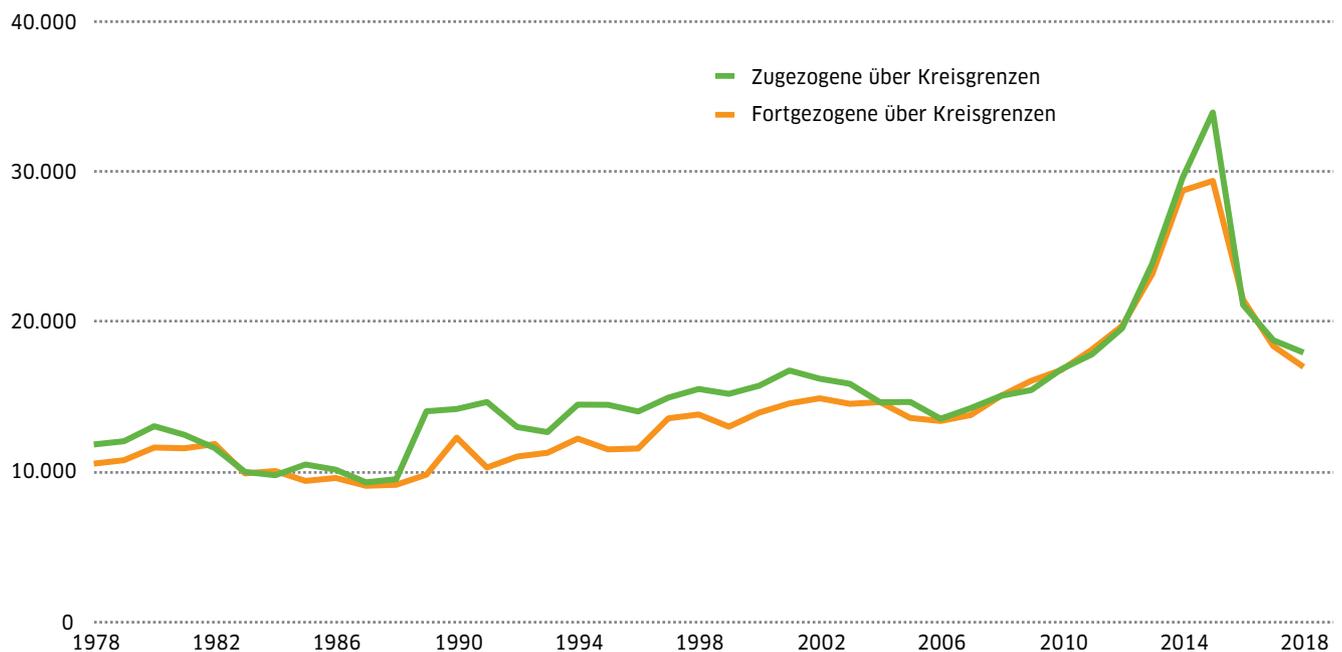
Die Bevölkerungsbewegung im Kreis Borken hatte lange ein stabiles Niveau. Der Wanderungsüberschuss wurde seit 2003 geringer, einige Jahre war der Wanderungssaldo sogar negativ. In den vergangenen Jahren verursachte die Zuwanderung, vor allem in den Jahren 2013 bis 2015, eine steigende räumliche Mobilität der Bevölkerung.

Die stärkste Abwanderung gab es 2017 in den Altersgruppen der 18- bis 20-Jährigen und der 20- bis 25-Jährigen. Auch bei den 25- bis 30-Jährigen war der Wanderungssaldo noch negativ.

Was die Bevölkerungsbewegung für die Bildungsplanung bedeuten:

- Für die **bedarfsgerechte Planung** von Bildungsangeboten ist es wichtig, einschätzen zu können, wie viele Menschen in welchen Altersgruppen in der Region gegenwärtig und zukünftig leben.
- Zugleich zeigen Zu- oder Abwanderung, wie attraktiv die Region in Bezug auf Wirtschafts- und Infrastruktur für bestimmte Altersgruppen ist. **Gute Bildungsangebote**, Schul-, Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region sind notwendig, **um Abwanderung zu verringern** und dadurch Fachkräfte in der Region zu binden.

Abb. 2.4.1 Räumliche Bevölkerungsbewegung im Kreis Borken von 1978 bis 2018



Quelle: IT.NRW

In der Grafik ist deutlich erkennbar, wie sich die Zuwanderung in den Jahren 2013 bis 2015 auf die Bevölkerungsbewegung ausgewirkt hat.

2.5 Bevölkerungsprognose

Im Bildungsbericht 2014 wurde noch ein Rückgang der Bevölkerung bis 2030 von 2,7 Prozent prognostiziert. Aktuell geht IT.NRW davon aus, dass die Bevölkerung im Kreis Borken bis 2040 um 3,2 Prozent sinkt (zum Vergleich NRW +0,9 Prozent). Insgesamt würde sich die heutige Bevölkerungszahl damit um fast 12.000 reduzieren.

Was die Bevölkerungsprognose für die Bildungsplanung bedeutet:

- Die **Verschiebung in der Altersstruktur** stellt das Bildungssystem, aber auch das gesamte Sozialsystem vor enorme Anforderungen.
- Bevölkerungsprognose ist eine Schätzung, keine Vorhersage. Daher muss weiterhin genau beobachtet werden, wie die weitere **Entwicklung** der Bevölkerung **in den einzelnen Altersgruppen** verläuft.
- Trotz aller Unsicherheiten geben die Prognosen aber **Hinweise auf die Gruppengröße der Bildungsteilnehmenden** und z.B. den damit verbundenen Personal- und Raumbedarf in den Bildungseinrichtungen.

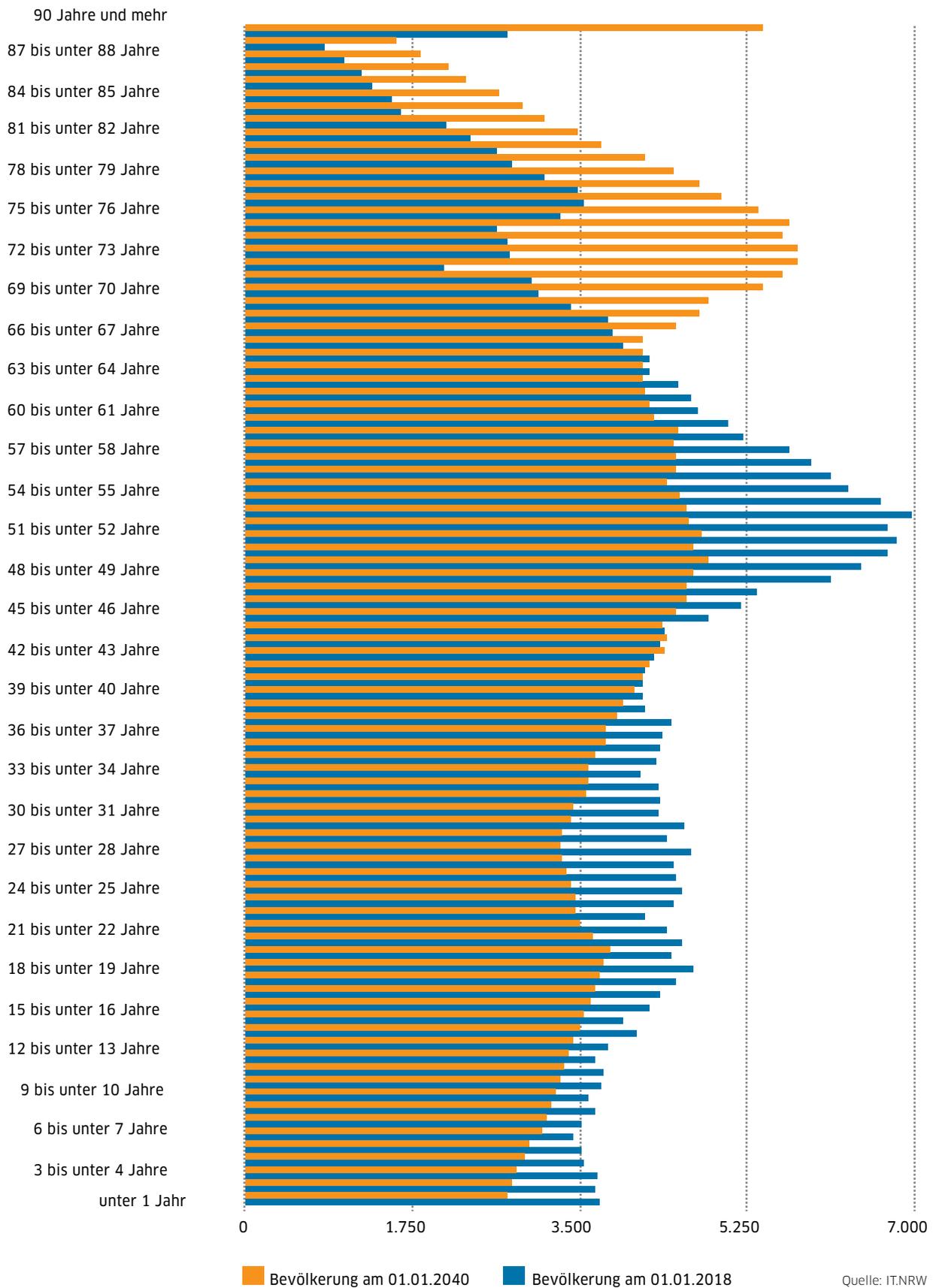
Tab. 2.5.1 Bevölkerungsentwicklung 2018 und 2040

Gebiet	Bevölkerung (Basis 2018)		
	am 01.01.2018	am 01.01.2040	Veränderung 2018-2040
	absolut	absolut	in %
Kreis Borken	369.718	357.852	-3,2
Reg.-Bez. Münster	2.621.153	2.603.314	-0,7
Land NRW	17.912.137	18.080.562	0,9

Quelle: IT.NRW

Die vom Statistischen Landesamt erwartete Entwicklung ist in den einzelnen Städten und Gemeinden des Kreises Borken recht unterschiedlich. Die stärksten Bevölkerungsrückgänge werden bis zum Jahr 2040 in Isselburg (-12,1 Prozent) und Rhede (-10,1 Prozent) erwartet.

Abb. 2.5.1 Veränderung der absoluten Bevölkerungszahlen in den einzelnen Altersstufen zwischen den Jahren 2018 und 2040



Insgesamt werden für den Kreis Borken ein Bevölkerungsrückgang und eine Verschiebung bei den Altersstufen erwartet. Deutliche Rückgänge gibt es in fast allen Altersstufen bis 65 Jahren, wohingegen die Gruppe der über 65-jährigen sehr viel größer werden wird.

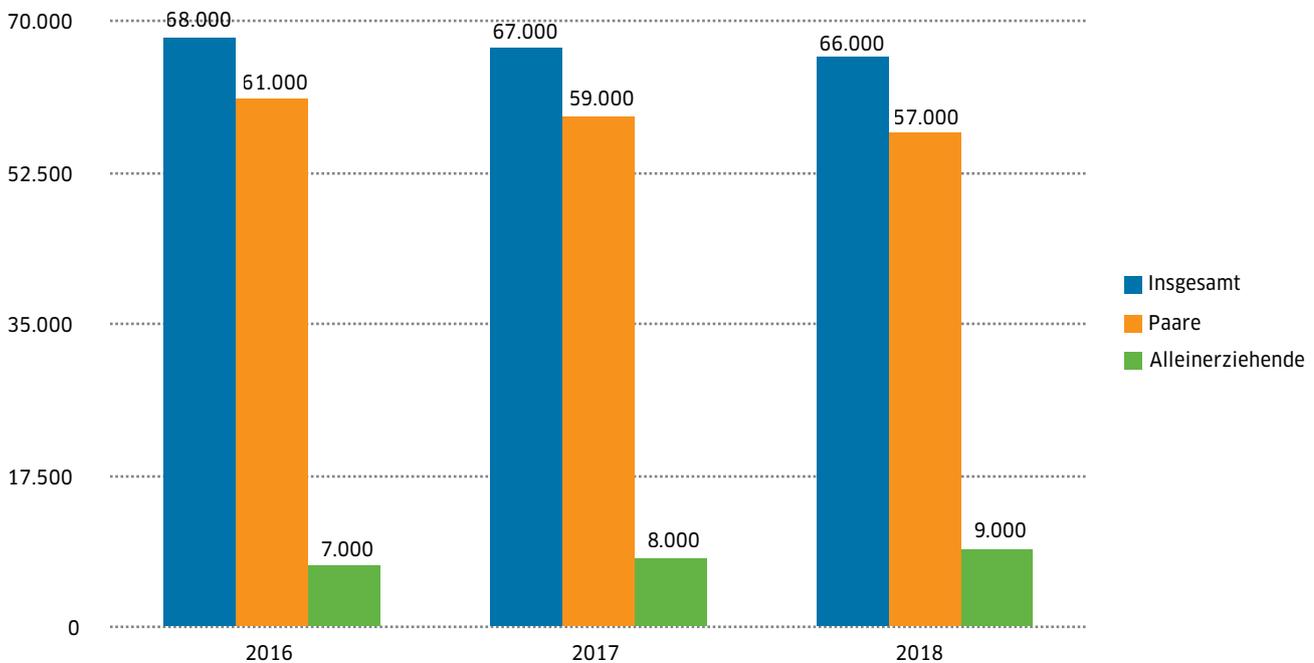
2.6 Familienformen/Formen des Zusammenlebens

Im Kreis Borken herrschen noch immer traditionelle Familienmodelle vor. Die Entscheidung für eine bestimmte Lebens- bzw. Familienform ist zunächst eine rein private. Für die Bildungsplanung ist vor allem interessant, ob und wie sich verändernde Lebens- und Familienmodelle auch veränderte Bildungsangebote erforderlich machen.

Was veränderte Lebensformen für die Bildungsplanung bedeuten:

- Im Kreis Borken sinkt die Zahl der Familien mit Kindern. Während die Zahl der klassischen „Paarfamilie“ mit Kindern sinkt, steigt die Zahl der Alleinerziehenden.
- Damit verbunden ist eine **zusätzliche Nachfrage nach Betreuungsangeboten** in Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen.

Abb. 2.6.1 Zahl der Kinder in Familien unter 18 Jahren



Quelle: IT.NRW

2.7 Wirtschaftliche Infrastruktur und Arbeitsmarktsituation

Die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Kommunen im Kreis Borken sowie der regionale Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben einen wichtigen Einfluss auf den Bildungssektor.

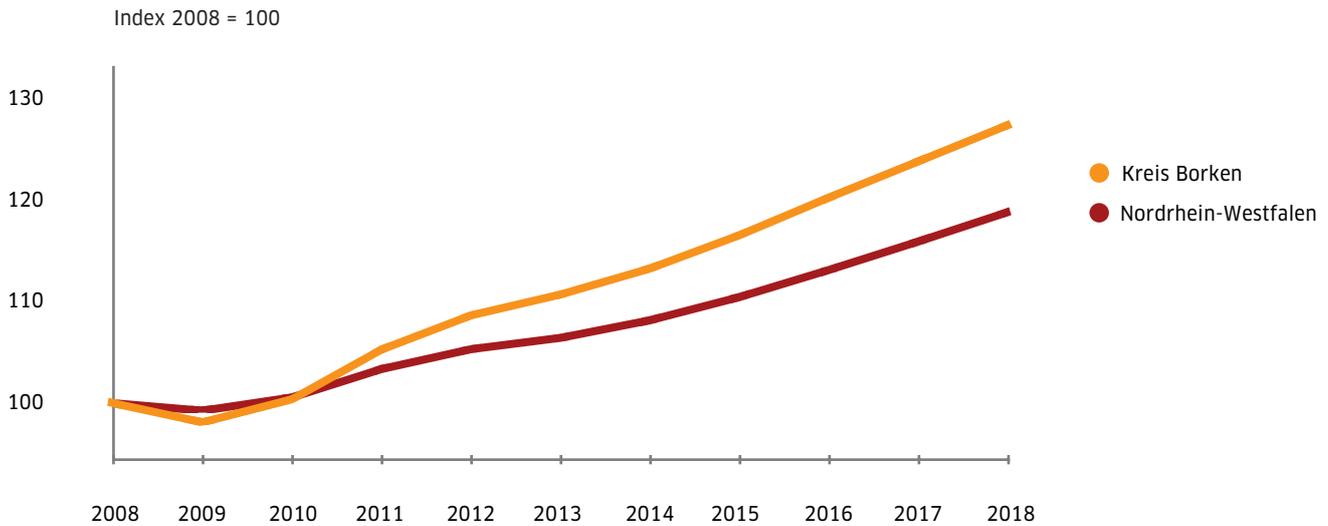
Der Kreis Borken verfügt über eine starke mittelstandsgeprägte Wirtschaftsstruktur mit einer hohen Branchenvielfalt und einer großen Bedeutung von Handwerk, IT, Ernährungswirtschaft und Maschinenbau. Diese prägt entsprechend den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie den Bildungssektor. Die Steuerkraft steigt, die Verschuldung liegt weit unter dem Landesdurchschnitt. Eine solide finanzielle Situation bietet auch Spielräume für eine hohe Vielfalt und Qualität kommunaler Bildungseinrichtungen und -angebote.

Was wirtschaftliche Infrastruktur und Arbeitsmarkt für die Bildungsplanung bedeuten:

- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt kontinuierlich an. Zukünftig muss es ausreichend **erreichbare berufliche Qualifizierungsangebote** im Kreis geben. Eine der großen Herausforderungen ist in diesem Zusammenhang der Erhalt der **Fachklassen an den Berufskollegs**, um Ausbildung in der Region zu sichern.
- Der Anteil der **sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen** ist in den letzten zehn Jahren um 35 Prozent gestiegen, insbesondere im Teilzeitbereich. Die höhere Erwerbsbeteiligung der Frauen führt zu einem steigenden Bedarf an Kita-Plätzen und Betreuungsangeboten für Kinder.
- Eine stärkere **Aktivierung von Frauen für den Arbeitsmarkt** und die Perspektive einer eigenständigen existenzsichernden Beschäftigung erfordert Beratung, Begleitung und Weiterbildung.
- 35 Prozent der **ausländischen Frauen** sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (deutsche Frauen: 78 Prozent). Um sie stärker für den Arbeitsmarkt zu gewinnen, sind spezifische berufliche und allgemeine Weiterbildungsangebote erforderlich.
- Die **Arbeitslosigkeit und die Jugendarbeitslosigkeit** liegen im Kreis Borken mit 3,3 Prozent bzw. 2,4 Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt.
- Die aktuell **niedrige SGB II-Quote** hängt mit der guten wirtschaftlichen Lage zusammen. Gleichwohl bleibt die berufliche Integration von Arbeitslosen durch entsprechende Qualifizierung und Weiterbildungsmaßnahmen eine kontinuierliche Aufgabe.

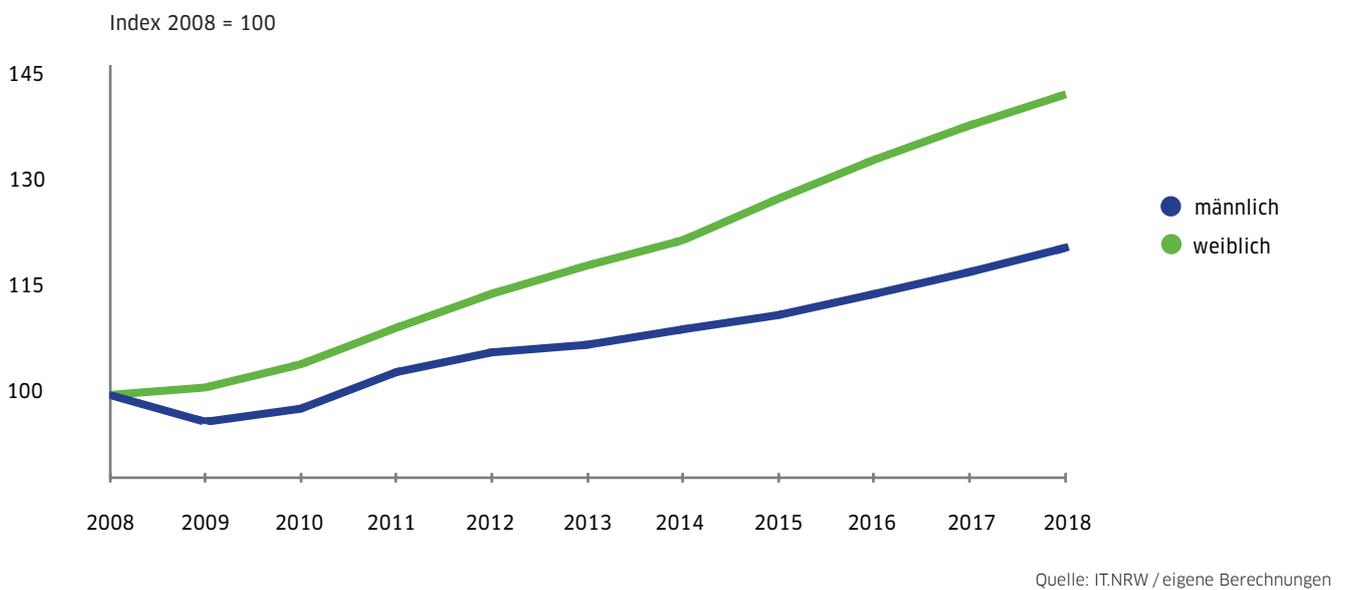
Beschäftigung

Abb. 2.7.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreis Borken - Nordrhein-Westfalen



Der kontinuierliche Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt die gute wirtschaftliche Situation der mittelständischen Unternehmen im Kreis Borken.

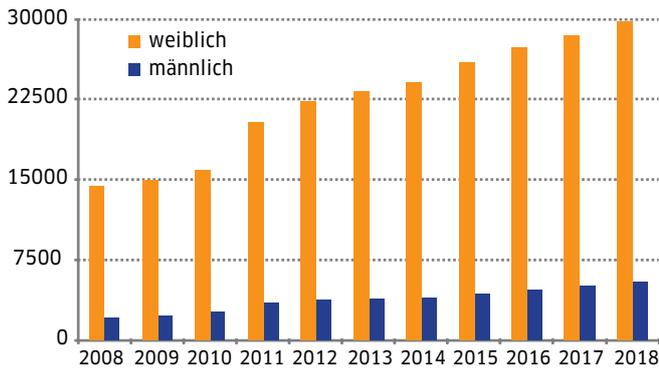
Abb. 2.7.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreis Borken nach Geschlecht



Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ist in den letzten zehn Jahren kontinuierlich und deutlich stärker gewachsen als der Anteil der Männer.

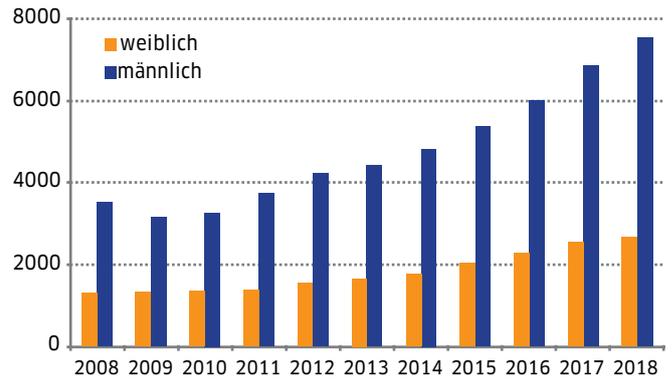
2008 waren knapp 42.527 Frauen in Beschäftigungsverhältnissen, im Jahr 2018 waren es 57.201, das ist ein Anstieg von 35 Prozent.

Abb. 2.7.3 Sozialversicherungspflichtig in Teilzeit im Kreis Borken nach Geschlecht



Quelle: IT.NRW

Abb. 2.7.4 Ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreis Borken nach Geschlecht



Quelle: IT.NRW

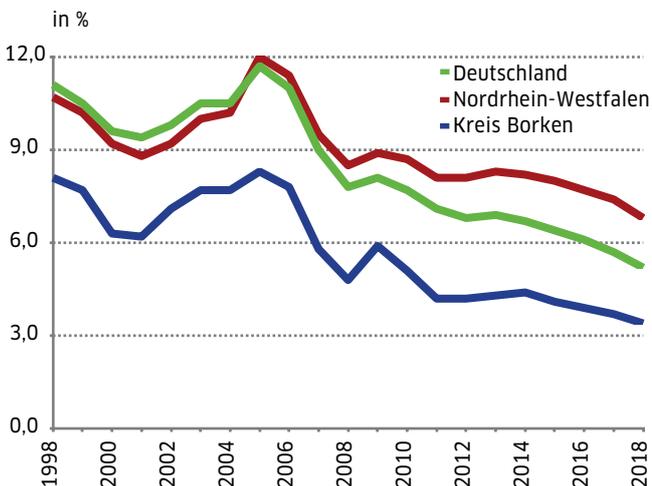
Während die Zahl der Männer in Vollzeit kontinuierlich leicht gestiegen ist, bleibt die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen fast konstant. Mehr als verdoppelt hat sich dagegen die Zahl der Frauen in Teilzeit von 14.050 (2008) auf 28.546 (2018).

Die Arbeitszeitmodelle von Eltern sind abhängig von der Vorstellung, wie Familie und Beruf vereinbar sind und von tatsächlichen Betreuungsmöglichkeiten.

Auch bei der Bevölkerung mit ausländischer Herkunft steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kontinuierlich, allerdings ist der Anteil der Frauen in Beschäftigungsverhältnissen mit 35 Prozent deutlich geringer als bei deutschen Frauen mit 73 Prozent.

Arbeitslosigkeit

Abb. 2.7.5 Entwicklung der Arbeitslosenquote 1988 - 2018



Quelle: IT.NRW / Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Arbeitslosen im Kreis Borken nimmt seit Jahren ab. 7.340 Personen waren im Jahresdurchschnitt 2018 arbeitslos (NRW: 650.768 Personen).

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2018 im Kreis Borken bei 3,3 Prozent und damit deutlich unter dem NRW-Landesdurchschnitt von 6,4 Prozent und dem Bundesdurchschnitt von 4,9 Prozent. (Jahresdurchschnitt: Kreis Borken: 3,4; NRW: 6,8; Deutschland: 5,2)

Die Arbeitslosenquote des Kreises Borken war im Dezember 2018 damit die drittniedrigste unter allen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW. Im Jahresdurchschnitt 2018 war sie sogar die zweitniedrigste.

Die Jugendarbeitslosigkeit im Kreis Borken liegt weit unter den landesdurchschnittlichen Werten. Im Dezember 2018 betrug die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen 2,4 Prozent und war damit die zweitniedrigste (Goesfeld und Olpe 2,3 Prozent) unter allen nordrhein-westfälischen Kreisen und kreisfreien Städten. Die Quote der unter 25-jährigen Arbeitslosen in ganz NRW betrug zum gleichen Zeitpunkt 5,0 Prozent.

Grundsicherung

Dank der insgesamt guten wirtschaftlichen Entwicklung in der Region ist auch die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II im Kreis Borken deutlich geringer als im NRW-Landesdurchschnitt.

Der Anteil der Personen unter 65 Jahren, die Leistungen nach SGB II beziehen (die SGB II-Quote), lag im Dezember 2018 im Kreis Borken bei 5,0 Prozent während die Quote in NRW 11,3 Prozent betrug.

Tab. 2.7.1 Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) nach Altersgruppen im Kreis Borken

	2016	2017	2018
unter 3 Jahre	1.005	1.035	918
3 bis unter 6 Jahre	934	946	900
6 bis unter 15 Jahre	2.741	2.666	2.457

Quelle: IT.NRW

Im Dezember 2018 standen 4.275 Kinder unter 15 Jahren im Leistungsbezug des SGB II. Zwischen August 2013 und Mai 2019 hat sich im Kreis Borken die Anzahl der unter 15-Jährigen im Leistungsbezug um ca. 14 Prozent verringert. Umgerechnet auf die Wohnbevölkerung im gleichen Alter bezogen damit 7,6 Prozent aller Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren im Kreis Borken Leistungen nach SGB II. In Nordrhein-Westfalen lag der Wert bei 18,5 Prozent. In 35,6 Prozent (2.997) aller Bedarfsgemeinschaften (7.566) im Kreis Borken lebte mindestens ein Kind unter 18 Jahren mit im Haushalt (landesweit 35,8 Prozent). In 10,1 Prozent der Bedarfsgemeinschaften lebten drei und mehr Kinder.

3

Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung

In der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung zeigt sich seit Jahren ein gesellschaftlicher Wandel. Immer mehr Kinder werden institutionell betreut, dabei werden die Gruppen heterogener. Zugleich gibt es im Bereich der frühkindlichen Pädagogik einen spürbaren Fachkräftemangel. Hohe Qualität braucht gute Fachkräfte.

Seit dem 01.08.2013 gibt es einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung oder in der Tagespflege für Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr. Die Kommunen und die zuständigen Jugendämter im Kreis Borken haben die Gewährleistung des Rechtsanspruches mit Unterstützung des Bundes und des Landes mit einem hohen organisatorischen und finanziellen Einsatz umgesetzt.

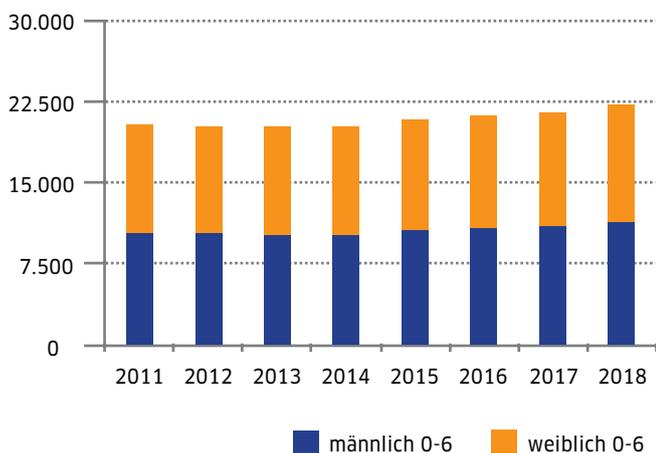
Zum Stichtag 01.03.2018 gibt es im Kreis Borken insgesamt 220 Tageseinrichtungen für Kinder, das ist eine Steigerung von 10 Prozent gegenüber 2013.

Insgesamt steht der Kreis in diesem Handlungsfeld vor enormen Herausforderungen, auf die er als Bildungsregion Antworten finden muss:

- Die Zahl der Kinder im Kreis Borken nimmt zu und die **Nachfrage für Betreuung unter dreijähriger Kinder** sowie für die **Ganztagsbetreuung steigen**.
- **Ausbaumaßnahmen für neue Gruppen** in den Kindertageseinrichtungen müssen bedarfsgerecht erfolgen.
- Im Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung gibt es einen deutlichen **Fachkräftemangel**.
- **Inklusion und Integration** sind aktuell große Herausforderungen für das System. Insgesamt nimmt die Heterogenität in den Einrichtungen zu.

Kinder im Kreis Borken

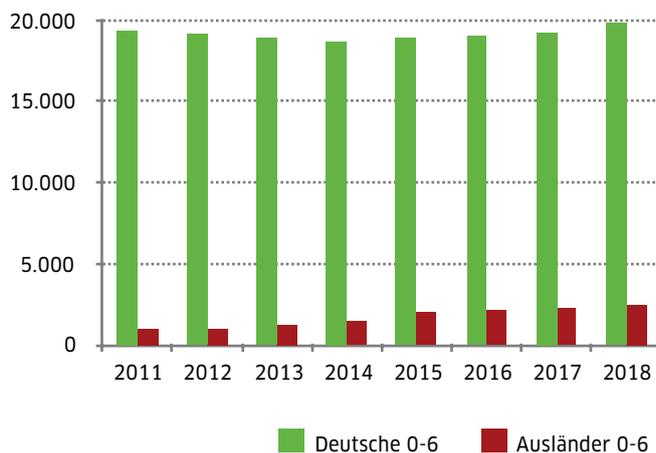
Abb. 3.1 Anzahl der Kinder 0-6 Jahre im Kreis Borken nach Geschlecht



Quelle: IT.NRW

Die Zahl der Kinder im Kreis Borken steigt. 2011 lebten 20.373 Kinder unter sechs Jahren im Kreis Borken, 2018 waren es 22.295, das ist eine Steigerung von 9,4 Prozent. Durch den Zuzug von Geflüchteten gab es 2015 einen deutlichen Sprung.

Abb. 3.2. Anzahl der Kinder 0-6 Jahre im Kreis Borken nach Nationalität



Quelle: IT.NRW

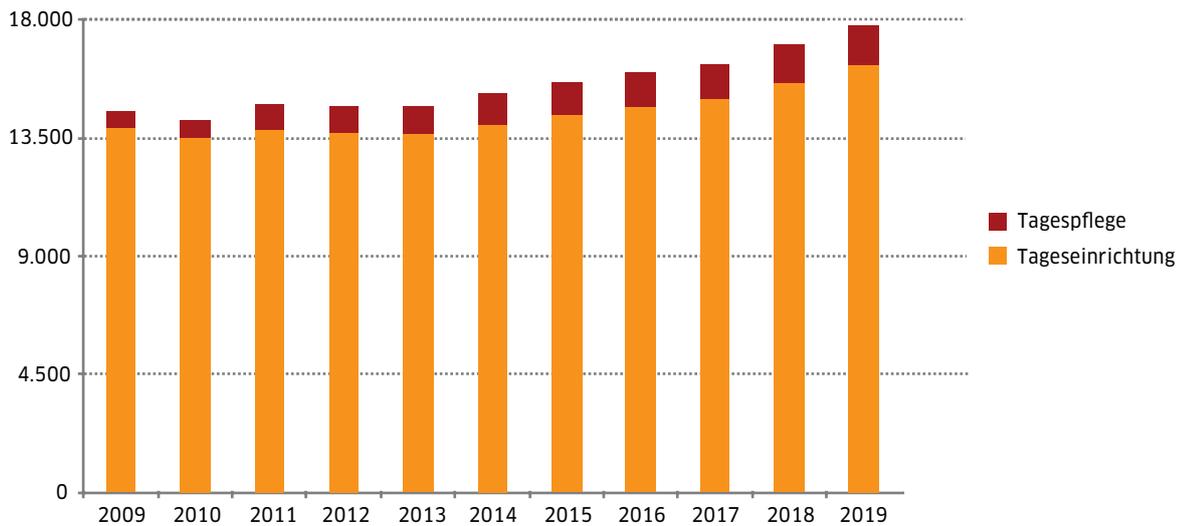
Die Anzahl der deutschen Kinder steigt nach einem leichten Abwärtstrend seit 2014 wieder leicht an. Ebenso steigt die Anzahl der ausländischen Kinder.

3.1 Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Die zunehmende Zahl der Kinder in der Tagespflege oder in Tageseinrichtungen, den die folgenden Grafiken zeigen, ist nicht nur demografisch bedingt. Die Zahl der Kinder im Alter von 0 bis 6 ist zwar leicht gestiegen, die Betreuungsquoten steigen im Verhältnis dazu jedoch deutlich stärker an.

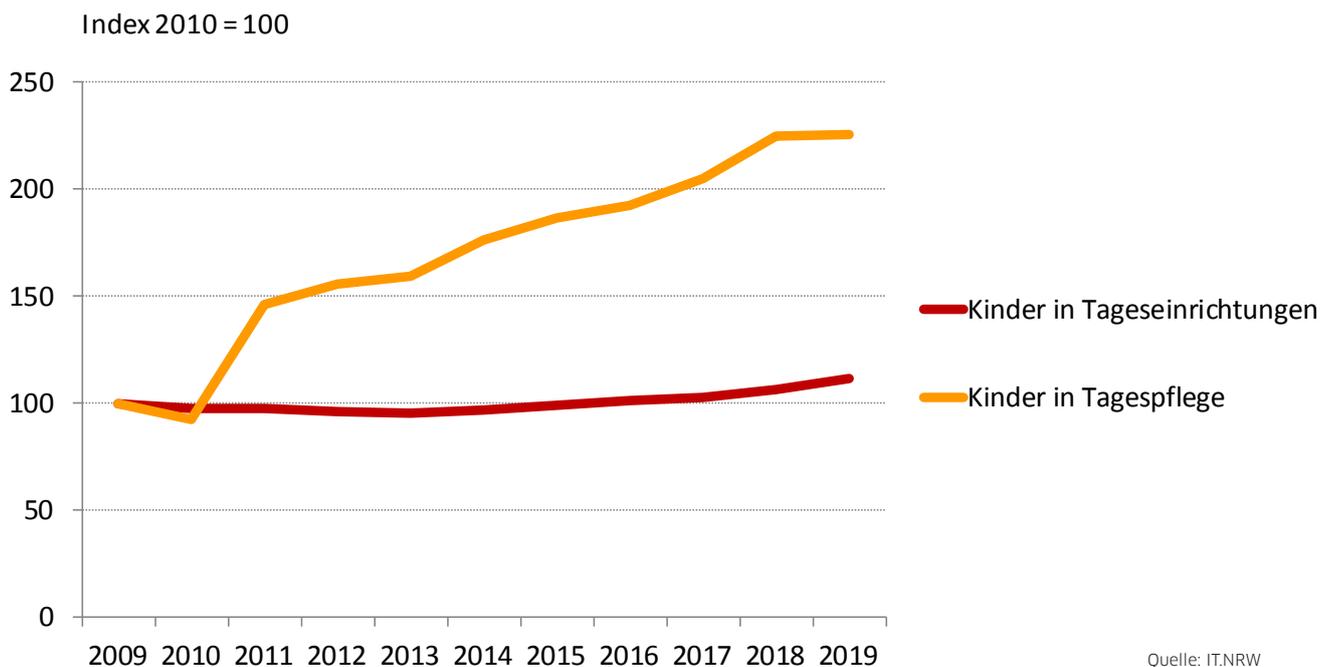
Die wachsenden Betreuungszahlen ab 2013/2014 zeigen den Effekt des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz. Ein gesellschaftlicher Wandel, die höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und die steigende Zahl von Alleinerziehenden verursachen eine höhere Nachfrage nach Betreuungsplätzen. Die Entwicklung ist in den jeweiligen Jugendamtsbezirken ähnlich.

Abb. 3.1.1 Kinder in Tagespflege und Tageseinrichtungen im Kreis Borken insgesamt



Quelle: IT.NRW

Abb. 3.1.2 Kinder in Tagespflege und Tageseinrichtungen im Kreis Borken insgesamt



Quelle: IT.NRW

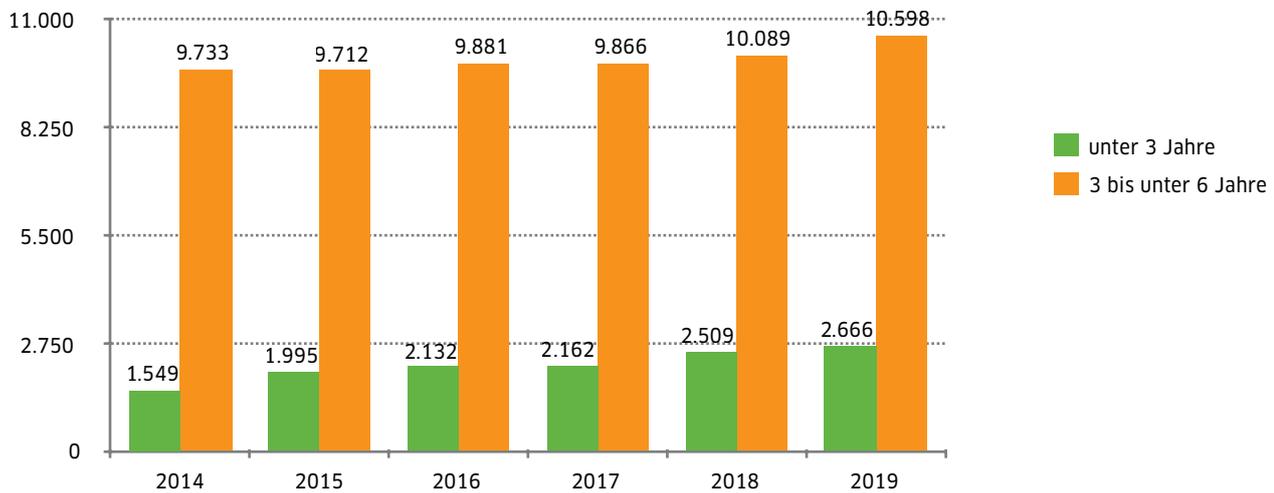
2019 besuchten 14.673 Kinder im Kreis Borken eine Tageseinrichtung, 1.518 Kinder wurden in der Tagespflege betreut. In der Tagespflege hat sich die Zahl der Kinder seit 2010 mehr als verdoppelt (von 619 auf 1518). In den Tageseinrichtungen steigt die Zahl der Kinder nach einem Rückgang seit 2013 kontinuierlich an.

Kinder in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege nach Altersstufen

Immer mehr Kinder besuchen immer früher eine Kita oder eine Tagespflege.

Zum Stichtag 01.03.2018 wurden im Kreis Borken 13.724 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren in einer Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege betreut, das sind 2.056 Kinder (17,6 Prozent) mehr als 2014. Die Betreuungsquote der Unter-Dreijährigen (U3) ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen.

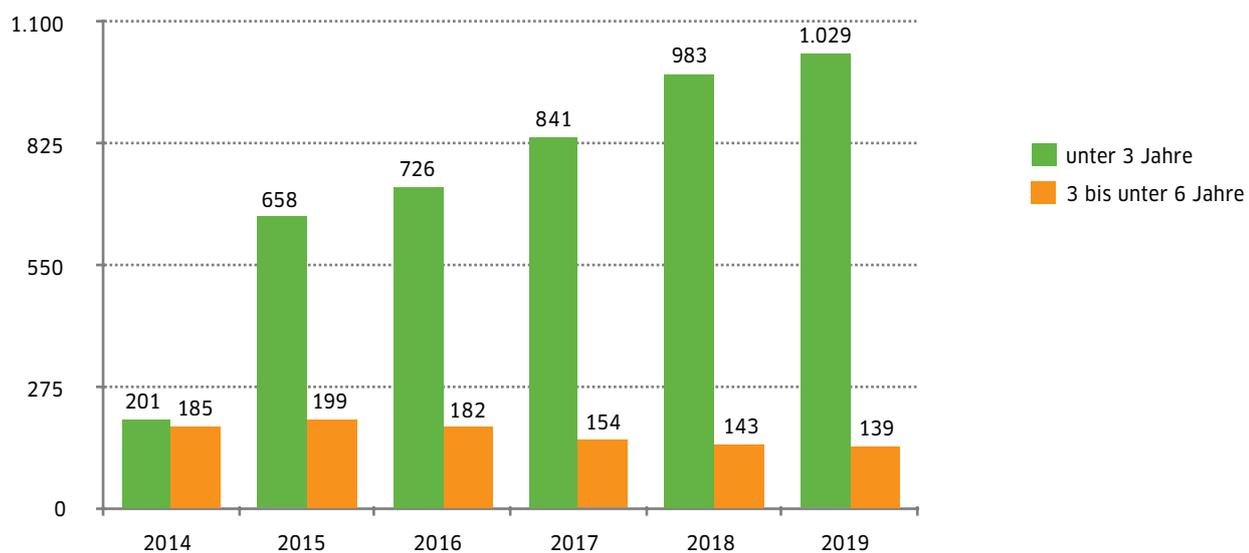
Abb. 3.1.3 Kinder in Kindertrageseinrichtungen im Kreis Borken nach Altersstufen, Stichtag 01.03. des Jahres



Quelle: IT.NRW

Die Zahl der Kinder im Kreis Borken ist seit 2014 gestiegen. Von dieser Gruppe entscheiden sich immer mehr Eltern für die Betreuung in Kindertageseinrichtungen. Vor allem die Betreuung unter dreijähriger Kinder wird verstärkt nachgefragt.

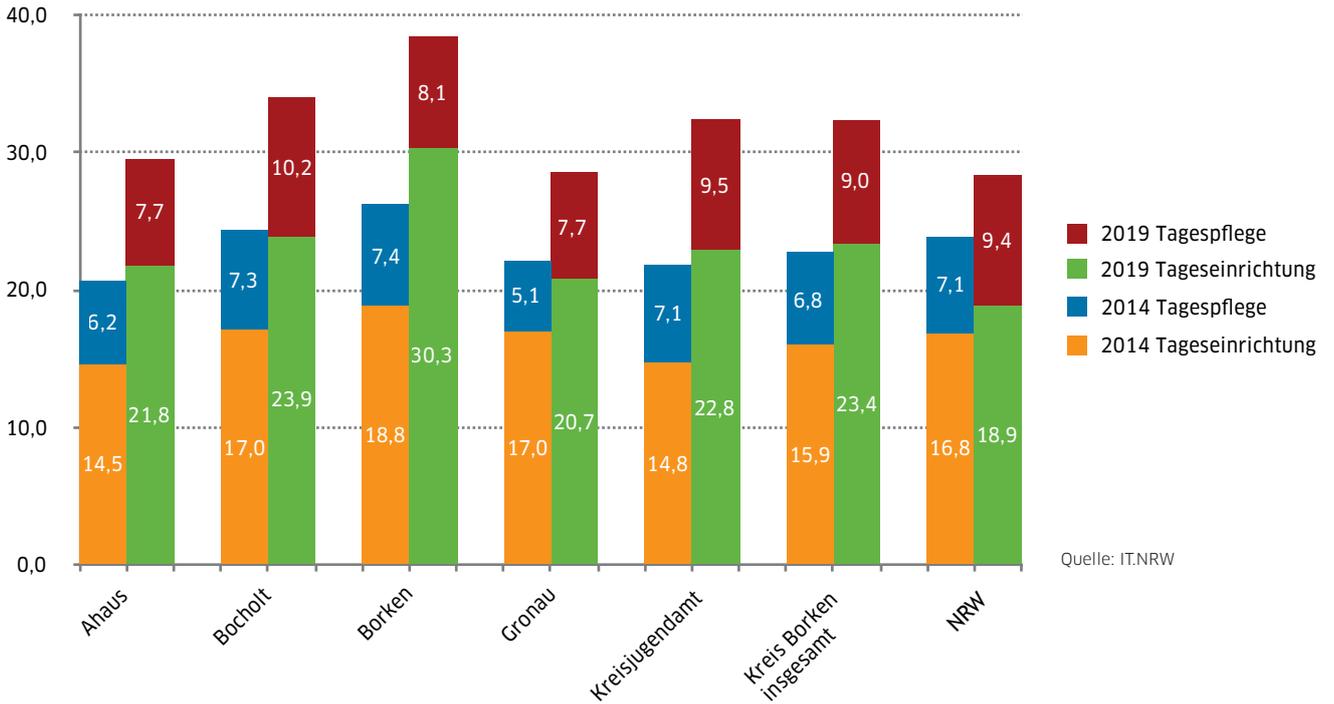
Abb. 3.1.4 Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege im Kreis Borken, Stichtag 01.03. des Jahres



Quelle: IT.NRW

Seit 2015 ist die Zahl der Ü3-Kinder in der Tagespflege um 28 Prozent zurückgegangen. Dies lässt sich auf den Ausbau der entsprechenden Betreuungsangebote in den Kindertageseinrichtungen zurückführen. Gleichzeitig hat sich die Zahl der U3-Kinder in der Kindertagespflege von 2013 auf 2018 fast verdoppelt.

Abb. 3.1.5 Betreuungsquote unter dreijähriger Kinder, Stichtag 01.03. des Jahres



Eine steigende Anzahl von zunehmend jüngeren Kindern wird in der Tagespflege oder in Tageseinrichtungen betreut. Die Betreuungsquote der U3-Kinder ist im Kreis Borken von 2014 bis 2019 um 9,7 Prozent gestiegen. Die Betreuungsquote von 32,4 Prozent liegt damit über dem Landesdurchschnitt von 28,3 Prozent.

Betreuungsumfänge der Kinder in Kindertageseinrichtungen

Insgesamt zeigen die aktuellen Daten, dass immer mehr Kinder immer länger in der Betreuung sind. Der Trend zur längeren Betreuung setzt sich fort. Die Zahl der betreuten unter dreijährigen Kinder nimmt insgesamt zu. Bei der gebuchten Stundenzahl waren 25 bis 35 Stunden in den vergangenen zwei Jahren die am häufigsten gewählte Option. Das sieht bei den Ü3-Kindern anders aus. Die Zahl der Familien, die 25 bis 35 Stunden buchen, ist seit 2013 gesunken (-1.299 Kinder), dagegen steigt die Nachfrage nach Betreuung über 35 Stunden (+1.223 Kinder).

Abb. 3.1.6 Betreuungszeiten U3, Stichtag 01.03. des Jahres

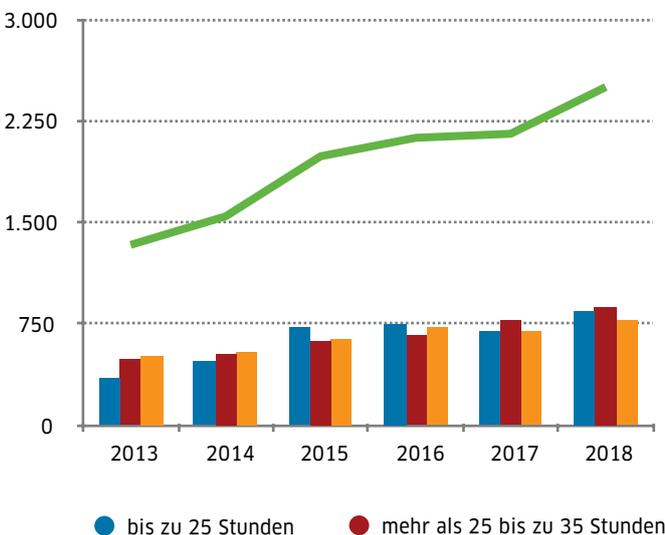
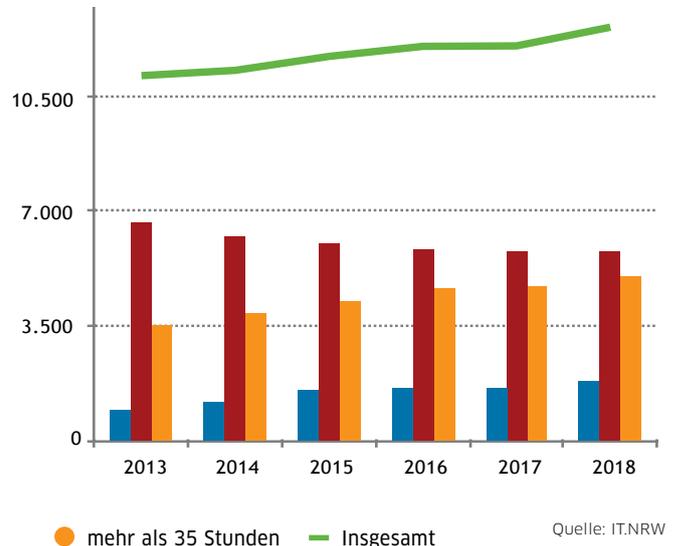


Abb. 3.1.7 Betreuungszeiten Ü3 (0-6 Jahre), Stichtag 01.03. des Jahres



Inklusion in Kindertageseinrichtungen

In fast allen Kindertageseinrichtungen im Kreis Borken werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut. Das Angebot wird ergänzt durch fünf heilpädagogische Tageseinrichtungen.

Damit folgen die Einrichtungen im Kreis dem Inklusionsgedanken, der im KiBiz deutlich formuliert worden ist. Sie entsprechen außerdem der UN-Behindertenrechtskonvention, derzufolge Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung gemeinsam betreut und gefördert werden sollen.

Tab. 3.1.1 Kinder nach persönlichen Merkmalen und Eingliederungshilfe in Kindertagesstätten und öffentlich geförderter Kindertagespflege im Kreis Borken, Stichtag 01.03.2019

Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren	Kinder insgesamt	darunter Eingliederungshilfe für das Kind während der Betreuungszeit nach SGB VII/SGB XII wegen ...			
		mindestens einer Behinderung	davon mit		
			körperlicher Behinderung	geistiger Behinderung	drohender oder seelischer Behinderung
0-3	3.695	28	12	10	11
3-6	10.737	459	86	141	279

Quelle: IT.NRW

Zum 1. März 2019 wurden 487 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren mit mindestens einer Behinderung in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut.

Die Anzahl der Kinder, die wegen einer geistigen Behinderung Eingliederungshilfe erhalten, ist in den letzten fünf Jahren um 23,7 Prozent gesunken, die der Kinder mit drohender oder bereits vorhandener seelischer Behinderung ist um 14,2 Prozent gestiegen.

Kinder mit Migrationshintergrund*

Tab. 3.1.2 Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen, Stichtag 01.03.2018

Kinder in Kindertageseinrichtungen				
Jugendamtsbezirk	aus Familien, bei denen			
	mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft ist		vorrangig nicht deutsch gesprochen wird	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ahaus	342	21,9 %	274	17,5 %
Bocholt	449	17,2 %	464	17,7 %
Borken	304	17,6 %	290	16,8 %
Gronau	869	46,2 %	762	40,6 %
Jugendamt des Kreises Borken	605	9,6 %	665	10,6 %
Kreis Borken gesamt	2.569	18,3 %	2.455	17,5 %
Nordrhein-Westfalen	196.153	32,7 %	162.693	27,2 %

Quelle: IT.NRW

* Migrationshintergrund: Die Person selbst oder mindestens ein Elternteil ist nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren.

Zum Stichtag am 01.03.2018 hatten 18,3 Prozent der Kinder unter sechs Jahren in der Kindertagesbetreuung einen Migrationshintergrund. Damit liegt der Kreis Borken nach wie vor deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 32,7 Prozent.

Der Anteil von Kindern aus Familien, in denen vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, liegt bei 17,5 Prozent (NRW 27,2 Prozent).

Innerhalb des Kreises Borken gibt es aber deutliche Unterschiede: Im Bereich des Jugendamtes Gronau stammen 46,2 Prozent der Kinder aus Familien mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft und in 40,6 Prozent der Familien wird vorrangig nicht deutsch gesprochen.

INFO

Kommunales Integrationszentrum – Sprach- und Elternbildung im Elementarbereich In der Kita die Eltern erreichen – Bildungsaufgabe: Integration

Die Zahl der Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, steigt in den Kindertageseinrichtungen. Um die Einrichtungen in der Arbeit mit den Kindern und ihren Familien zu unterstützen, setzt das Kommunale Integrationszentrum (KI) zwei Programme um, die vom Land NRW gefördert werden. Beide Programme sind gleichzeitig Elternbildungsprogramme.

Griffbereit: Eltern und Kinder entdecken gemeinsam Spiel und Sprache

Das Programm richtet sich an Eltern mit und ohne Einwanderungsgeschichte mit ihren Kindern im Alter zwischen 1 und 3 Jahren.

- In einer Griffbereit-Gruppe spielen, singen und malen Kinder miteinander und mit ihren Eltern in den Familiensprachen und in Deutsch.
- Eltern und Kinder nehmen wöchentlich für die Dauer von ca. einem Jahr an der Griffbereit-Gruppe teil, sie werden angeleitet durch dafür ausgebildete Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter.
- Die Griffbereit-Materialien enthalten Themenvorschläge und Anregungen rund um Spiel und Sprache für täglich variierende Aktivitäten, die die Eltern mit ihren Kindern durchführen können.

Damit fördert das Programm die frühkindliche Entwicklung, schafft eine wichtige Grundlage zum Erwerb von Sprachkompetenz, führt die Eltern an das Bildungssystem heran und hilft ihnen, Mehr-

sprachigkeit als Potenzial ihrer Kinder früh zu unterstützen.

Rucksack Kita: Ein Konzept zur Sprach- und Elternbildung im Elementarbereich

Das Programm richtete sich an Eltern mit internationaler Familiengeschichte und ihre Kinder zwischen 4 und 6 Jahren, die eine Tageseinrichtung besuchen. Das Ziel ist eine allgemeine sprachliche Bildung anhand von altersgerechten Themen (z.B. Körper).

- Die Gruppen treffen sich für die Dauer von neun Monaten wöchentlich und werden durch Elternbegleiterinnen oder Elternbegleiter angeleitet, die speziell dafür ausgebildet sind.
- Die Kinder werden von den Eltern in der Familiensprache und von den Erzieher_innen in der deutschen Sprache gefördert.
- Unterstützt wird die Arbeit von und mit den Familien durch die Rucksack KiTa-Materialien – Arbeitsbögen, die den Eltern bzw. Familien Anregungen für Aktivitäten mit ihren Kindern geben.

Zurzeit gibt es in den Tageseinrichtungen im Kreis Borken elf Griffbereit- und Rucksack-Kita Gruppen. Sie werden durch ausgebildete Elternbegleiterinnen angeleitet.

Das Kommunale Integrationszentrum koordiniert und begleitet das Programm mit Trägern und bietet Schulungen an. Die Elternmaterialien stehen für verschiedene Herkunftssprachen zur Verfügung.

3.2 Angebote frühkindlicher Bildung im Kreis Borken

Die regionale Zuständigkeit bei der Förderung von Kindern in Tagesbetreuung und Tagespflege liegt bei den Jugendämtern. Im Kreis Borken gibt es fünf Jugendämter in Ahaus, Bocholt, Borken und Gronau sowie das Jugendamt des Kreises Borken mit der Zuständigkeit für alle weiteren kreisangehörigen Kommunen.

Tab. 3.2.1 Tageseinrichtungen im Kreis Borken

	2014	2015	2016	2017	2018
Tageseinrichtungen	201	224	224	217	220

Quelle: IT.NRW

Die steigende Nachfrage nach Betreuungsplätzen hat einen Ausbau der Kindertageseinrichtungen bewirkt. Die Zahl der Einrichtungen ist seit 2014 von 201 auf 220 gestiegen.

Es gibt im Kreis Borken fünf heilpädagogische Kindertagesstätten in Ahaus, Bocholt, Borken, Gescher und Gronau. Die Einrichtung in Borken befindet sich in Trägerschaft des Kreises Borken.

Vier dieser heilpädagogischen Kindertageseinrichtungen werden mittlerweile in additiver Form geführt, d. h. Kinder mit Behinderung aus den heilpädagogischen Gruppen und Kinder aus Regelgruppen werden gemeinsam gefördert.

„Kulturelle Vielfalt bereichert alle“



Fragen an Birgit Hüsing-Hackfort, Leiterin der DRK-Kindertagesstätte „Zum Regenbogenland“, Gronau

Immer mehr Kinder mit Migrationshintergrund gehen in die Kitas. Wie spüren Sie das in Ihrer Einrichtung? Was hat sich in den vergangenen Jahren verändert?

In allen Einrichtungen steigt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund.

Das geht nur mit einem guten Personalschlüssel und einer entsprechenden Ausstattung. Wir sind seit einigen Jahren Sprachförderkita. Aus Landesmitteln wird eine Sprachförderkraft mit 19,5 Stunden finanziert, allerdings unabhängig von der Größe der Einrichtung. Auch viele deutsche Kinder haben Sprachauffälligkeiten, für die eine Förderung notwendig wäre.

Wie verändert sich Ihre Arbeit? Welche neuen Aufgaben kommen auf Sie zu?

Was uns zunehmend beschäftigt und Sorge bereitet, ist die Kinderarmut, die nicht nur multikulturelle Familien betrifft. Es ist ein enormer zeitlicher Aufwand, den Familien die entsprechenden Hilfen zu vermitteln. Ich bin als Leitung stark damit beschäftigt, zusätzliche Projekt- und Fördermittel zu akquirieren, die eigentlich strukturell in jede Kita gegeben werden müssten. Da-

durch haben wir mehr Personal und mehr Sachkosten, so sind die Sprachförderarbeit und die interkulturelle Arbeit gut leistbar. Wir haben zwei Integrationskräfte, eine Sprachförderkraft, Mittel für externe Referenten, die das Team entlasten, und Zeit für Fortbildungen. Einrichtungen, die das nicht leisten können – denn das kann man nicht von jeder Leitung erwarten – erleben diese Spirale genau anders herum.

Die steigende Belastung in den Einrichtungen wird immer wieder beklagt. Was hat sich positiv verändert?

In einer kulturellen Vielfalt zusammenzukommen, ist eine große Bereicherung für alle. Wir arbeiten u.a. mit dem Griffbereit-Programm, wo sich einmal wöchentlich deutsche und Migranteltern mit ihren Kindern treffen. Die Kinder sind sowieso befreundet, aber auch unter den Eltern entstehen dadurch Freundschaften und ein guter Austausch. Ein großer Fortschritt ist das zunehmende Engagement von türkischen Eltern im Elternrat, die wir gezielt dafür gewinnen konnten. Dadurch sind sie auch im Stadelternrat und vertreten hier ihre Interessen. Das war vor zehn Jahren noch nicht der Fall, da saßen in diesen Gremien überwiegend Deutsche.

Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung

Der Bedarf an Fachkräften im Bereich der frühen Bildung steigt. Die Tendenz hin zu mehr und umfangreicherer Betreuung wird anhalten, zugleich erfordern Integration und Inklusion zusätzliche fachliche Ressourcen. Im Kreis Borken waren 2014 2.715 Fachkräfte in Tageseinrichtungen beschäftigt. 2018 waren es bereits 3.237, das entspricht einem Zuwachs von 19 Prozent.

Auch in der Kindertagespflege steigt die Zahl der betreuenden Kräfte, wenn auch nicht so stark.

Tab. 3.2.2 Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

	2014	2015	2016	2017	2018
Tageseinrichtungen	2.715	2.851	2.970	3.096	3.237
Kindertagespflege	410	417	403	402	426

Quelle: IT.NRW

Bundesweit werden bereits mehr Erzieherinnen und Erzieher in immer mehr Fachschulen und Fachakademien für Sozialpädagogik ausgebildet. Gleichwohl prognostiziert der aktuelle Bildungsbericht Deutschland, „dass sich die Anzahl der neu ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher ab 2016 vorerst nicht mehr erhöhen wird“. (Bildungsbericht Deutschland, 2018, S.96)

Am Berufskolleg Canisiusstift in Ahaus und am Berufskolleg Lise Meitner, Standort Stadtlohn, gibt es seit dem Schuljahr 2019/20 die Praxisintegrierte Ausbildung (PIA) als eine Antwort auf den Mangel an Personal. Dieser Ausbildungsgang kombiniert Schulunterricht mit einem integrierten Berufspraktikum. Er vermittelt eine fachschulische Ausbildung in Verbindung mit einer vergüteten Anstellung in einer sozialpädagogischen Einrichtung und den Berufsabschluss „Staatlich anerkannte Erzieherin/Staatlich anerkannter Erzieher“. Die Vorteile für Arbeitgeber und Auszubildende: Anders als bei vollzeitschulischen Ausbildungen, an die sich ein einjähriges Berufspraktikum anschließt, steht den Einrichtungen das Personal während der drei Ausbildungsjahre kontinuierlich zur Verfügung und die Azubis erhalten während der Ausbildung eine Vergütung.

„Wir müssen den Beruf attraktiver machen“



Jennifer Dalhaus, Leiterin des Berufskollegs Lise Meitner

„30 Studierende starten an unserem Berufskolleg in diesem Schuljahr in die PIA-Ausbildung, mehr wären nicht möglich gewesen. Die starke Resonanz zeigt uns, dass das Angebot einer praxisintegrierten Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern auf einen großen Bedarf trifft. Mit weiterhin zwei vollzeitschulischen Klassen erhöhen wir damit die Zahl der Auszubildenden an unserer Schule um ein Drittel. In der Entwicklung der neuen Organisationsform des Bildungsgangs mit dem Kreis Borken und der Bezirksregierung ging es ja genau darum: Strategien gegen den Fachkräftemangel zu finden. Die PIA-Ausbildung ist dabei ein wichtiger Baustein, den auch weitere Berufskollegs in ihr Programm aufnehmen. Wir müssen den Beruf insgesamt attraktiver machen. Dazu gehört auch, dass es möglich ist, während der Ausbildung bereits Geld zu verdienen. Das ist vor allem für Studierende, die nicht direkt nach dem Schulabschluss oder per Quereinstieg zu uns kommen, ein wichtiges Argument und senkt die Hemmschwellen. Wir stellen zudem fest, dass durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis eine neue Qualität entsteht, wenn im Unterricht von Beginn an mit konkreten Erfahrungen aus der Praxis gearbeitet werden kann.“

4 Allgemeinbildende Schulen

Die Schullandschaft im Kreis Borken erlebte in den vergangenen Jahren einen starken Umbruch. Schulformen werden differenzierter, die Vielfalt bei Schülerinnen und Schülern hat sich enorm vergrößert. Die Digitalisierung verändert das Lehren und das Lernen. Der Wechsel von G8 auf G9 sorgt erneut für einen Umbruch. Die Anforderungen an das System und die Lehrkräfte steigen.

Seit dem Erscheinen des letzten Bildungsberichts 2014 ist die **Zahl der Schülerinnen und Schüler** im Kreis Borken weiter gesunken. Allerdings zeigt sich an den Grundschulen eine Stabilisierung; der Anstieg der Geburten und Zuwanderungseffekte lassen daher in den kommenden Jahren auch an den weiterführenden Schulen eine Stabilisierung der Schüler- und Schülerinnenzahlen erwarten.

Bei der weiteren **Schulentwicklungsplanung** müssen die Prognosen bezüglich der Schülerinnen- und Schülerzahl berücksichtigt werden.

Herausforderungen für die Bildungsplanung

Die **Schullandschaft** hat sich stark **verändert und differenziert**. Es gibt weniger Hauptschulen und Realschulen als 2014, dafür mehr Gesamtschulen und Sekundarschulen. In den 17 Kommunen des Kreises Borken sind die Möglichkeiten für die Schulwahl und den Wechsel zwischen den Schulformen sehr unterschiedlich.

- **Übergänge zwischen den Schulformen** sind möglich und müssen gut begleitet werden.
- Die **Digitalisierung** verlangt neue Konzepte an den Schulen, die sich auf die Ausstattung und die pädagogische Arbeit beziehen.
- Durch die **Rückkehr zu G9** ergeben sich zusätzliche Herausforderungen in Bezug auf Personalplanung, Räume, Ausstattung und Lehrpläne.
- Besondere Herausforderungen bestehen vor allem in den Bereichen **Inklusion und Integration**. Das Konzept des Gemeinsamen Lernens sowie die wachsende Zahl an Kindern, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, erfordern deutlich mehr Ressourcen im System.
- Das System der **sonderpädagogischen Förderung** ist nach wie vor im Umbau. Schulpolitische Entscheidungen müssen regional und lokal umgesetzt und bewältigt werden. Die Zahl der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Gemeinsamen Lernen der Primarstufe und vor allem in der Sekundarstufe I steigt.
- Der dringende **Bedarf an mehr Sonderpädagoginnen und -pädagogen** kann durch den Lehrkräftemangel nicht umgesetzt werden. In den Schulen wird es wichtiger werden, multiprofessionelle Teams zu bilden.
- Auch wenn die Schülerinnen- und Schülerzahlen sinken oder stagnieren, steigen durch Integration, Inklusion und Ganztagsbetreuung zugleich die Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte. In Bezug auf **Weiterbildung und Ausstattung** ist der Bedarf an allen Schulen entsprechend hoch.
- Die Nachfrage nach **Ganztagsangeboten** nimmt zu und zeigt: Ein weiterer Ausbau des gebundenen Ganztages im Elementar- und Primarbereich sowie in der Orientierungsstufe der Sekundarstufe I ist erforderlich.

INFO

Digitalisierung in der Bildung

Die Digitalisierung verändert Bildungslandschaften grundlegend. Mit dem Megatrend sind nicht nur neue technische Möglichkeiten und Anforderungen verbunden, die die Ausstattung von Bildungsorten betreffen. Digitalisierung wirkt sich auch massiv auf Bildungsinhalte und Bildungsprozesse aus und damit auf pädagogische Konzepte und entsprechende Qualifizierungen.

Diese Entwicklung gut zu begleiten, ist das Ziel zahlreicher Initiativen und Programme, die auch für den Kreis Borken, seine Bildungslandschaft und Lernorte eine große Relevanz haben.

- Mit der **Strategie „Bildung in der digitalen Welt“** der Kultusminister-Konferenz (KMK) von 2016 haben sich alle Bundesländer verpflichtet, ihre Bildungssysteme auf der Grundlage eines gemeinsamen Kompetenzmodells weiter zu entwickeln.
- Das Land NRW setzt diese Ziele durch die „**Digitaloffensive Schule NRW**“ um, in der die landespolitischen Ziele und Maßnahmen zum „Lernen im digitalen Wandel“ präsentiert und Beispiele vorbildlicher schulisch-kommunaler Praxis aufgegriffen werden.
- Mit dem **Medienkompetenzrahmen NRW** ist eine klare Orientierung für die schulische Bildung erarbeitet worden. Dieses für die Schule verbindliche Kompetenzmodell eignet sich ebenso für die außerschulische Bildungsarbeit und kann so helfen, die Medienkompetenzvermittlung aller Akteure aufeinander abzustimmen.

Förderprogramme von Bund und Land

Der Medienkompetenzrahmen NRW ist die Grundlage für die pädagogischen Ziele von Schule und Unterricht und eine notwendige Stärkung der Lehrkräftequalifizierung für das Lernen und Lehren in der digitalen Welt. Die pädagogischen Aufgaben müssen hierzu mit den Ausstattungsaufgaben der kommunalen Schulträger sinnvoll und konzeptionell verknüpft werden.

Vor diesem Hintergrund sind in den letzten Jahren folgende Förderprogramme aufgelegt worden:

Förderung Breitbandausbau

- Flächenprogramm des Bundes
- Sonderaufruf Schulen und Krankenhäuser des Bundes
- Förderprogramm des Landes (subsidiär zur Bundesförderung)

Unterstützung für die Schulträger im Kreis Borken bietet die Geschäftsstelle GigabitNRW bei der Bezirksregierung Münster.

Gute Schule 2020

- Finanzierung von Sanierung, Modernisierung und Ausbau der kommunalen Schulinfrastruktur (z. B. Digitalisierungsmaßnahmen)
- Förderzeitraum 2017 bis 2020
- bewilligte Mittel für den Kreis Borken: 12,23 Mio. Euro
- schulisches Medienkonzept ist Fördervoraussetzung für Digitalmaßnahmen

DigitalPakt Schule 2019 bis 2024

- Versorgung der Schulen mit digitaler Technik und Qualifizierung der Lehrkräfte
- Förderzeitraum 2019 bis 2024
- Gefördert werden Investitionen in die digitale Infrastruktur von Schulen sowie regionale Investitionsmaßnahmen.
- Insgesamt können für NRW 1,057 Mrd. Euro ausgeschüttet werden, allein für den Kreis Borken als Schulträger steht ein Budget in Höhe von 5.204.725 Euro bereit.

Die für eine fundierte Ausstattungsplanung erforderliche konzeptionelle Arbeit stellt alle Akteure vor eine große Herausforderung. Bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 sollen alle Schulen ihr Medienkonzept fertig gestellt oder überarbeitet haben. Die Schulträger sollen ihre Medienentwicklungsplanung erstellen bzw. aktualisieren. Für die Beantragung der Mittel aus dem Digitalpakt müssen Schulträger und Schule jeweils ein technisch-pädagogisches Einsatzkonzept erstellen.

>>>



Unterstützung für Schulen im Rahmen Digital-offensive Schule NRW

Die Umsetzung der Digitalisierung in Schulen ist immer noch kein abgestimmter und klar vereinbarter Prozess zwischen den Beteiligten. Leider entwickeln sich auf der Bundes-, Landes- und Bezirksregierungsebene parallele Strukturen und Anforderungen, die schwer mit den Bedarfen der Schulen vor Ort in Einklang zu bringen sind. Durch die Netzwerkstrukturen im Kreis Borken sind Schulleitungen und kommunale Schulträger aber in einem guten und konstruktiven Austausch.

Alle kommunalen Schulträger arbeiten mit Hochdruck an der Erstellung und Umsetzung der Medienentwicklungspläne. Mehr als die Hälfte unserer Kommunen hat diese bereits politisch beschlossen. Die technische Ausstattung wird somit sukzessive zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung der Medienkonzepte in den Schulen ist in den Bereichen technische Infrastruktur und technische Ausstattung in Abstimmung mit den Schulträgern weit fortgeschritten. Die Schulen beschäftigen sich zurzeit mit der Umsetzung der konkreten digitalen Unterrichtsentwicklung. In vielen Schulen gibt es bereits gelungene Beispiele. Eine erfolgreiche Umsetzung setzt neben den technischen Rahmenbedingungen auch die Fortbildung und Ausstattung von Lehrkräften voraus, die durch das Land organisiert werden muss.

Begleitung durch das Medienzentrum Kreis Borken

Das Medienzentrum des Kreises kann die Digitalisierungsprozesse intensiv begleiten. Seit 2017 gibt es hier einen Medienpädagogen, der in enger Kooperation mit den Medienberater/innen des Landes Schulen und Schulträger berät. Neben vielen kleineren konkreten medienpädagogischen und technischen Fragen zur Ausstattung steht dabei die strategisch perspektivische Beratung im Mittelpunkt.

Das Medienzentrum hat darüber hinaus diese Aufgaben:

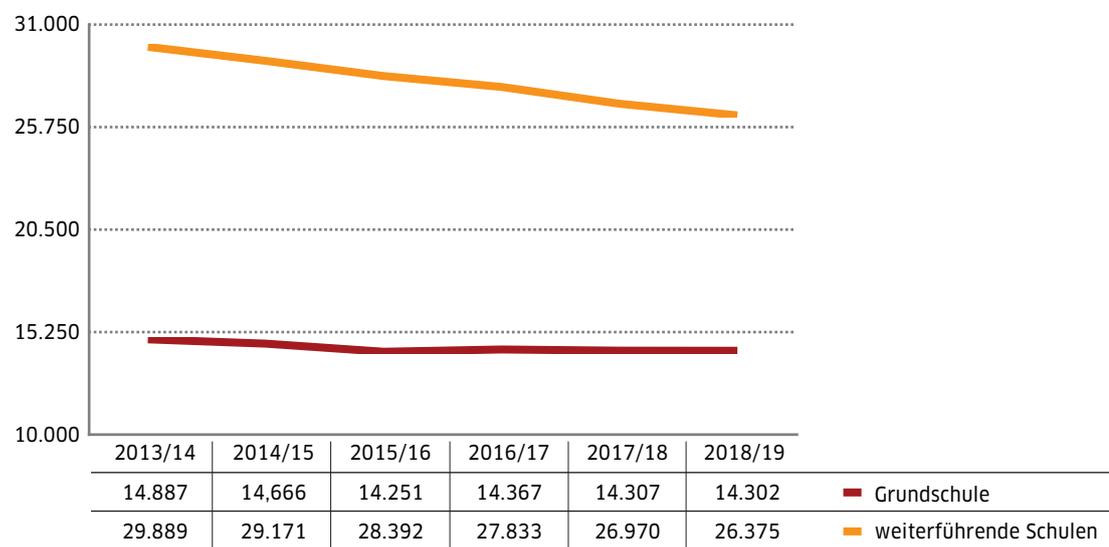
- Modernisierung der Medienbereitstellung
 - technische Anpassungen für digitale Medien
 - Erweiterung der Verleihmedien insbesondere für die Arbeit der Schulsozialarbeit und Sonderpädagogen (z.B. Metalog-Materialien und Testverfahren)
 - Mitwirkung in der AG EDMOND auf Landesebene
- Angebote zur Medienkompetenzvermittlung
 - Implementierung und Unterstützung der „Medienscouts NRW“ – Peer-Education an fast allen weiterführenden Schulen im Kreisgebiet
 - Mitwirkung an den jährlichen Fortbildungen im Netzwerk „Online UPD@TE
 - Aktuell werden der Medienpädagoge und ein Medienberater von der Landesanstalt für Medien zu Trainern für das Projekt „Internet-ABC“ ausgebildet. Das Projekt will Eltern und Lehrkräfte dabei unterstützen, Kinder sinnvoll und sicher in die Nutzung des Internets einzuführen.

Die konzeptionelle Neuausrichtung des Medienzentrums war ein notwendiger Schritt, um Schulen und Schulträger adäquat unterstützen zu können. Die im Kreis Borken gelebte Praxis der konstruktiven Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Medienberatern und kommunalen Akteuren sollte auch bei der Neuaufstellung der Kooperationsvereinbarung zwischen Land und Kommunen berücksichtigt werden.

4.1 Schülerinnen und Schüler im Kreis Borken

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen im Kreis Borken

Abb. 4.1.1 Schülerinnen und Schüler an Grundschulen und weiterführende Schulen



Quelle: IT.NRW

Die Bevölkerungsprognose lässt erwarten, dass die Schülerinnen- und Schülerzahlen an den Grundschulen leicht steigen und sich die Zahlen an den weiterführenden Schulen in der Folge stabilisieren werden. Die Schülerinnen- und Schülerzahlen im Kreis Borken sind in den vergangenen sechs Jahren insgesamt um 9,3 Prozent gesunken.

Im Grundschulbereich ist seit sechs Jahren nur ein geringer Rückgang von 3,9 Prozent zu verzeichnen.

Tab. 4.1.1 Schülerinnen und Schüler nach Schulform

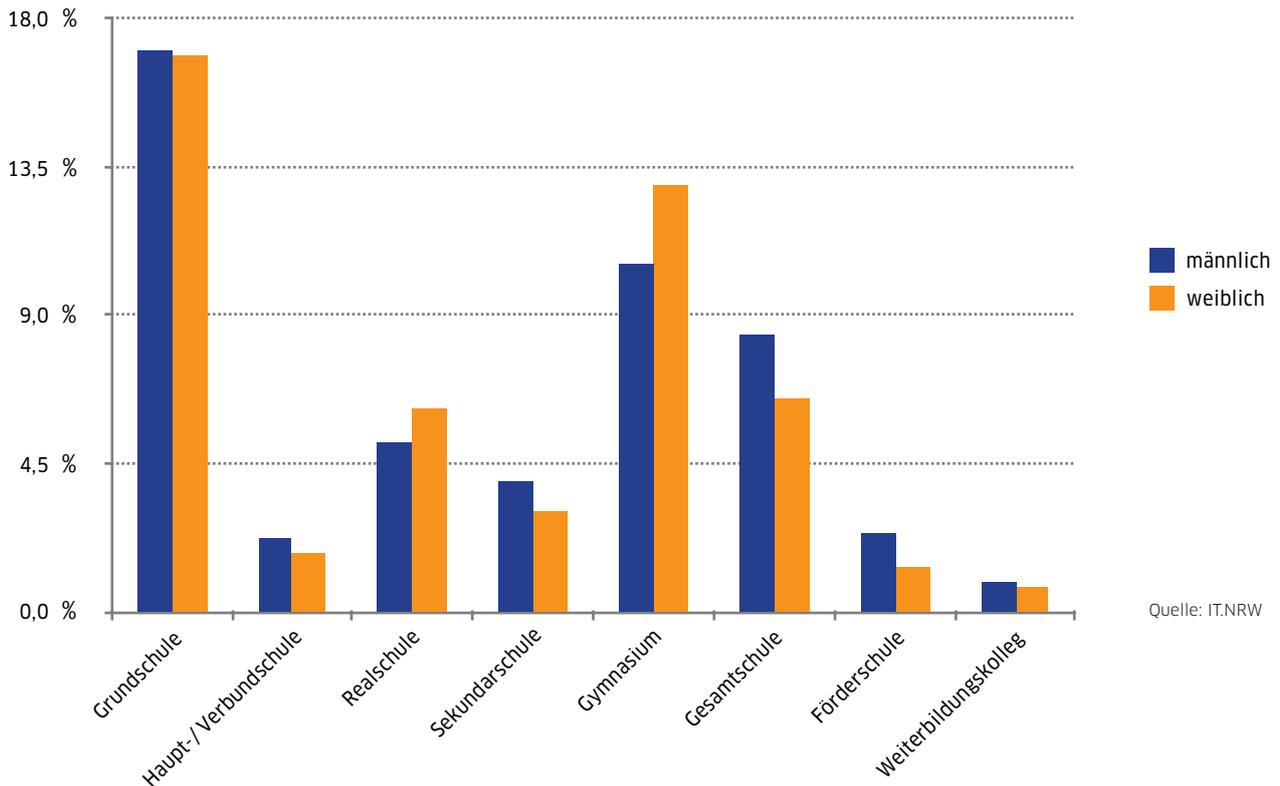
Schulform	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Grundschule	14.887	14.666	14.251	14.367	14.307	14.302
Haupt- /Verbundschule	7.010	5.019	4.240	3.358	2.456	1.723
Realschule	9.171	8.202	7.238	6.441	5.575	4.771
Sekundarschule	340	1.972	2.393	2.814	2.744	2.944
Gymnasium	11.590	11.349	11.043	10.696	10.245	9.950
Gesamtschule	940	1.828	2.752	3.817	5.217	6.295
Förderschule	1.833	1.753	1.672	1.570	1.549	1.584
Weiterbildungskolleg	838	801	726	707	733	692
Insgesamt	46.609	45.590	44.315	43.770	42.826	42.261

Quelle: IT.NRW

Durch den Ausbau der Gesamt- und Sekundarschulen hat sich die Verteilung der Schülerinnen und Schüler deutlich verändert.

Inklusion und das Gemeinsame Lernen an den Regelschulen führten zu sinkenden Zahlen an den Förderschulen. Seit 2017/18 gibt es hier wieder einen leichten Anstieg.

Abb. 4.1.2 Anteil der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Schulform im Schuljahr 2018/19



Deutlich mehr Jungen besuchen Sekundar- und Gesamtschulen sowie Förderschulen, bei den Gymnasien und Realschulen sind die Mädchen in der Mehrheit. Das zeigt den generellen Trend, dass mehr Mädchen als Jungen höhere Bildungsabschlüsse anstreben.

Diese Zahlen entsprechen dem Trend in NRW, allerdings besuchen in NRW geringfügig mehr Mädchen (14,3 Prozent, Kreis Borken: 13 Prozent) und Jungen (12,6 Prozent, Kreis Borken: 10,6 Prozent) das Gymnasium. In NRW besuchen mehr Mädchen (8,2 Prozent) die Gesamtschule als im Kreis Borken (6,5 Prozent).

Zuwanderung und Migration

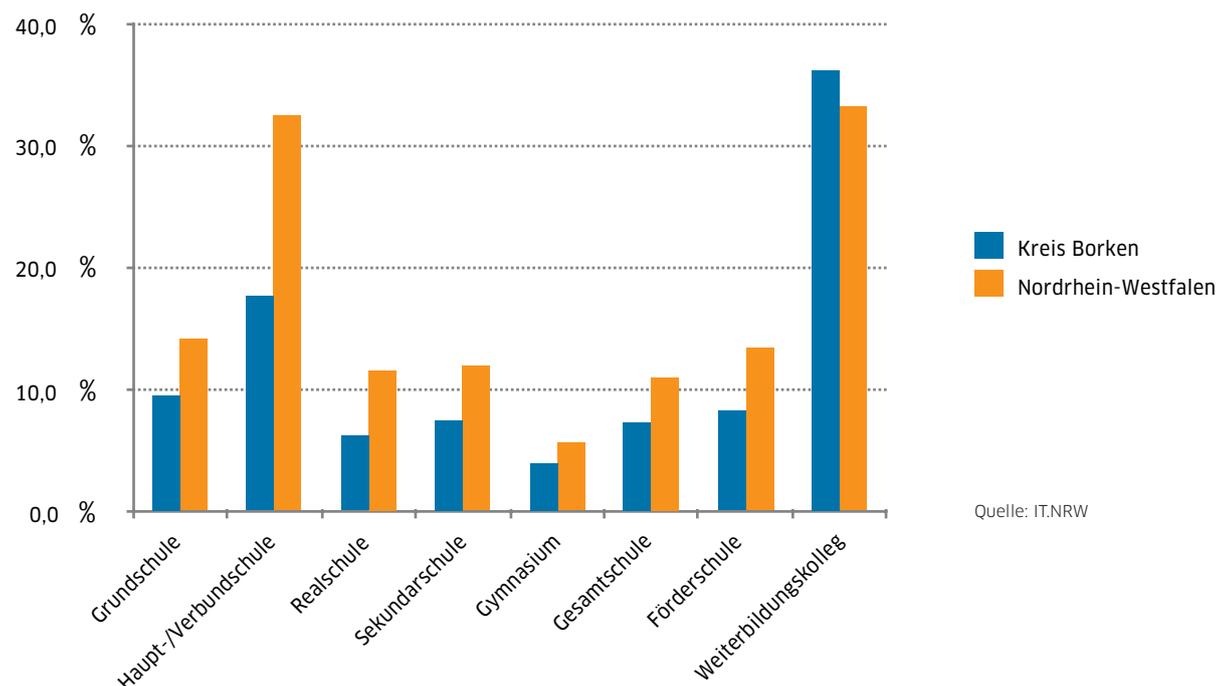
Die Zahlen zu Schülerinnen und Schülern, die zugewandert sind oder deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, sind nur bedingt aussagekräftig. Denn statistisch erfasst sind nur die ausländischen Schülerinnen und Schüler. Zu denjenigen, die einen deutschen Pass und Migrationshintergrund* haben, liegen keine schulformbezogenen Daten auf Kreisebene vor.

Tab. 4.1.2 Ausländische* Schülerinnen und Schüler nach Schulform

Schulform	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Grundschule	629	700	879	1.177	1.253	1.347
Haupt-/Verbundschule	524	421	451	422	329	305
Realschule	253	237	241	272	280	289
Sekundarschule	7	88	108	189	181	220
Gymnasium	159	169	248	340	356	382
Gesamtschule	37	75	112	249	358	456
Förderschule	149	152	126	122	120	129
Weiterbildungskolleg	176	214	207	227	273	251
Insgesamt	1.934	2.056	2.372	2.998	3.150	3.379

Quelle: IT.NRW

Abb. 4.1.3 Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler nach Schulform im Schuljahr 2018/19



Die Zahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler im Verhältnis zu allen Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Schulform ist im Kreis Borken insgesamt größer geworden, sie liegt aber noch deutlich unter dem NRW-Landesdurchschnitt. Dies entspricht auch dem geringeren Anteil der ausländischen Bevölkerung (8 Prozent im Schuljahr 2018/19, zum Vergleich NRW: 11,7 Prozent).

Der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an Haupt-/Verbundschulen beträgt 17,7 Prozent, an den Gymnasien liegt deren Anteil bei 3,8 Prozent.

* Ausländerinnen und Ausländer sind Personen, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

* Als Schülerin oder Schüler mit Migrationshintergrund gilt, wer mindestens ein zugewandertes Elternteil hat.

INFO

Deutsch- und Anschlussförderung für neu Zugewanderte

Alle neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler erhalten eine Deutschförderung und in der Folge eine Anschlussförderung.

Die **Deutschförderung** für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler in NRW ist im Runderlass „Unterricht für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler“ (BASS 13-63 Nr. 3) geregelt:

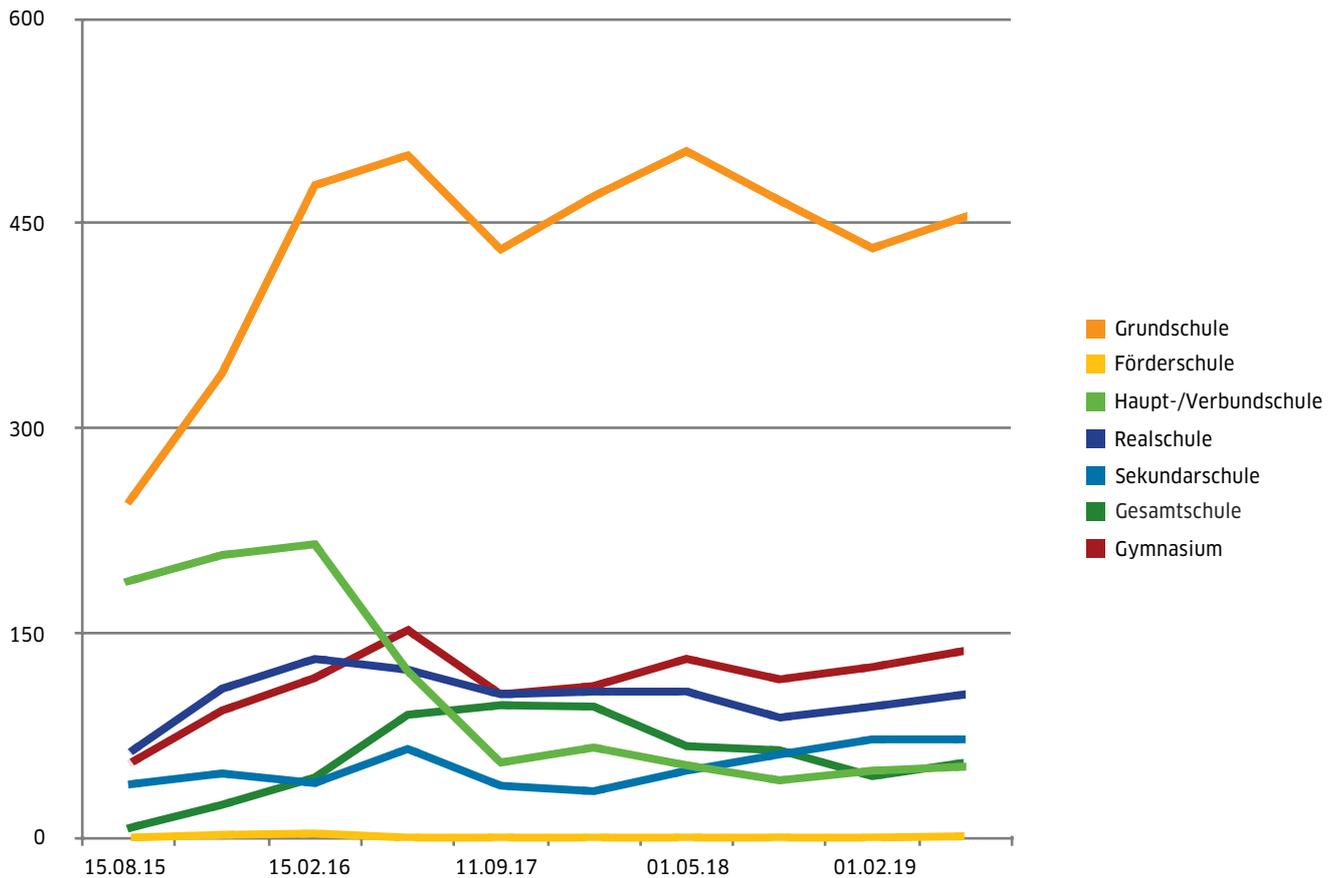
- Schülerinnen und Schüler, die erstmals eine deutsche Schule besuchen und noch nicht über hinreichende Deutschkenntnisse verfügen, erhalten Deutschförderung. In der übrigen Zeit nehmen sie am Unterricht der Regelklasse teil.
- Diese Erstförderung soll in der Regel zwei Jahre nicht überschreiten. In dieser Zeit sind sie Schülerinnen und Schüler der aufnehmenden Schule, jedoch noch keinem Bildungsgang zugeordnet.

- Sobald neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, um dem Unterricht zu folgen, werden sie einem für sie passenden Bildungsgang einer Schulform zugeordnet.

Die **Anschlussförderung** folgt auf die zweijährige Deutschförderung und ist eine dauerhafte Förderung in der deutschen Sprache.

- Die Anschlussförderung ist Aufgabe aller Fächer. Soweit möglich werden außerunterrichtliche Angebote gemacht.
- Die Vielfalt der Sprachen der zugewanderten Schülerinnen und Schüler wird didaktisch einbezogen.

Abb. 4.1.4 Schülerinnen und Schüler in Deutschfördergruppen nach Schulform



Quelle: Schulamt für den Kreis Borken

Insgesamt geht die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die sich in der zweijährigen ersten Deutschförderung befinden, leicht zurück. Dabei ist die Situation kreisweit sehr unterschiedlich.

Im April 2017 und 2018 waren ca. 500 Kinder in der Deutschförderung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler an Grundschulen. Die Zahlen sind inzwischen leicht gesunken.

Differenzierte Auswertungen für das Schuljahr 2018/2019 zeigen, dass mehr als 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler nach der zweijährigen Deutschförderung (Erstförderung) eine Bildungsempfehlung erhalten, die einen Schulwechsel erfordert.

Die rückläufige Zahl der Schülerinnen und Schüler in Deutschfördergruppen an Hauptschulen lässt sich mit dem Auslaufen der Hauptschulen erklären. (Vgl. Kapitel zu Allgemeinbildende Schulen im Kreis Borken/Überblick)

„Wir unternehmen große Anstrengungen“



Fragen an Beate Friedrich, Leiterin der Hauptschule Hohe-Giethorst-Schule, Bocholt

Der Anteil der zugewanderten Kinder an den Schulen wird größer. Was bedeutet es für Ihre Arbeit, wenn diese Schülerinnen und Schüler erst wenig Deutsch sprechen?

Die Arbeit mit zugewanderten oder geflüchteten Kindern und Jugendlichen, die ohne Deutschkenntnisse zu uns kommen,

stellt eine enorme Herausforderung im Schulalltag dar. An unserer Schule sind aktuell 82 von insgesamt 285 Schülerinnen und Schülern in der Erst- oder Anschlussförderung. Wir unternehmen große Anstrengungen, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden und sie möglichst früh in die Regelklassen zu integrieren. Aber auch in den Regelklassen haben wir viele lernschwache Schülerinnen und Schüler und einen hohen Migrationsanteil, was wir zum Teil durch Doppelbesetzungen aufzufangen versuchen. In einer Klasse mit 20 Schülerinnen und Schülern und 15 verschiedenen Lernniveaus wäre eine noch viel intensivere individuelle Begleitung notwendig. Die besondere Herausforderung für die Kolleginnen und Kollegen besteht darin, dass es im Bereich der Anschlussförderung kaum Material gibt, auf das sie zurückgreifen können. Sie schauen individuell, wie sie Erklärungen und Materialien so vereinfachen, dass alle Schülerinnen und Schüler am Unterricht teilnehmen können.

Worin besteht für die Schülerinnen und Schüler die besondere Herausforderung?

Viele geflüchtete Schülerinnen und Schüler sind nicht in ihrer Herkunftssprache alphabetisiert, sie haben in den Jahren des Krieges und der Flucht kaum eine

Schule besuchen können. Viele sind traumatisiert oder haben traumatisierte Eltern, die sie nicht unterstützen können. Die Wohnsituation in den Unterkünften erschwert die Situation zusätzlich. Dramatisch ist die Situation für diejenigen, die zunächst an einer anderen Schule in der Erstförderung waren. Sie müssen nach zwei Jahren die Schule wechseln, neue Beziehungen aufbauen, sich an neue Lehrkräfte, Betreuungspersonen und Mitschülerinnen und Mitschüler gewöhnen. Das selbe kommt nochmals auf sie zu, wenn sie nach der 9. Klasse die Hauptschule verlassen. Denn nicht alphabetisierte Jugendliche, die nach dem 12. Lebensjahr zu uns kommen, können in unserem System in der Sekundarstufe I fast keinen Schulabschluss schaffen. Dafür ist die Zeit zu kurz.

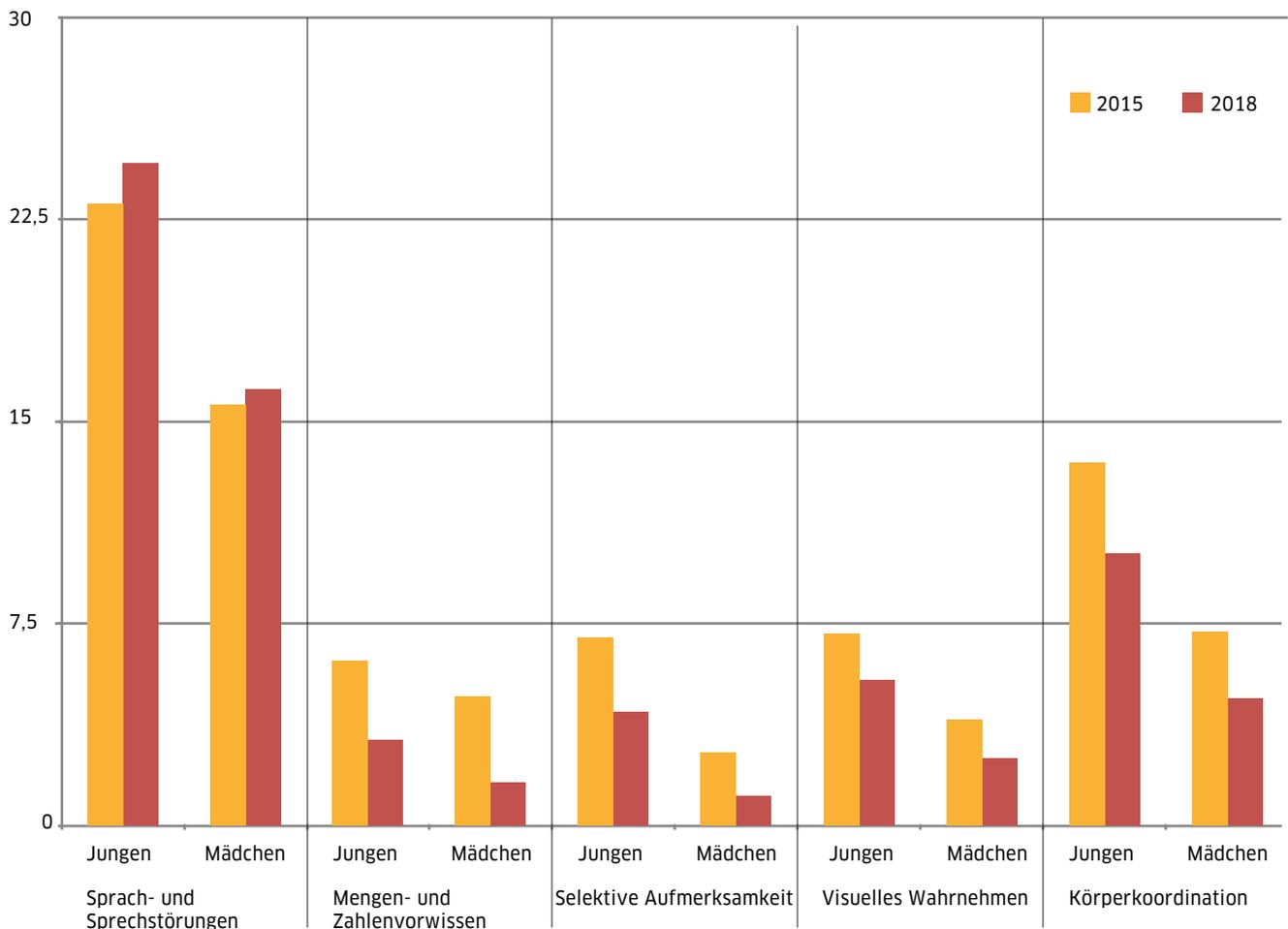
Welche Möglichkeiten haben sie dann?

Sie wechseln ohne Abschluss auf das Berufskolleg in ein Ausbildungsvorbereitungsjahr, wo sie den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erwerben können. Wenn sie dann weiter auf die Berufsfachschule gehen, sind auch der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 oder sogar die Fachoberschulreife möglich. Aber das ist ein langer Weg, den nicht alle durchhalten. Es ist eine wichtige Aufgabe, den Eltern und auch den Jugendlichen den Wert dieser Bildung zu vermitteln, zumal das Ausbildungssystem in Deutschland vielen überhaupt nicht vertraut ist. Wir müssen realisieren, dass es immer mehr Jugendliche geben wird, die in unserem Schulsystem keinen Abschluss schaffen. Und das bedeutet, dass das System flexibler werden muss. Die Praxis zeigt längst, in welche Richtung sich gesetzliche Rahmenbedingungen verändern müssten.

Schuleingangsuntersuchungen

In NRW wird jedes Kind vor seiner Einschulung ärztlich untersucht. Durch diese Untersuchung soll vor allem festgestellt werden, ob ein Kind besondere Förderung und Unterstützung mit Blick auf einen erfolgreichen Schulstart benötigt. Die Untersuchung findet im Herbst vor der Einschulung statt.

Abb. 4.1.5 Diagnostizierte Auffälligkeiten in ausgewählten Bereichen der Schuleingangsuntersuchungen im Kreis Borken 2015 und 2018 in Prozent. Untersuchte Kinder: 3460 im Jahr 2015, 3521 im Jahr 2018



Quelle: Kreis Borken / Fachbereich Gesundheit

Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule, die in der Grundschule aufgefangen werden müssen.

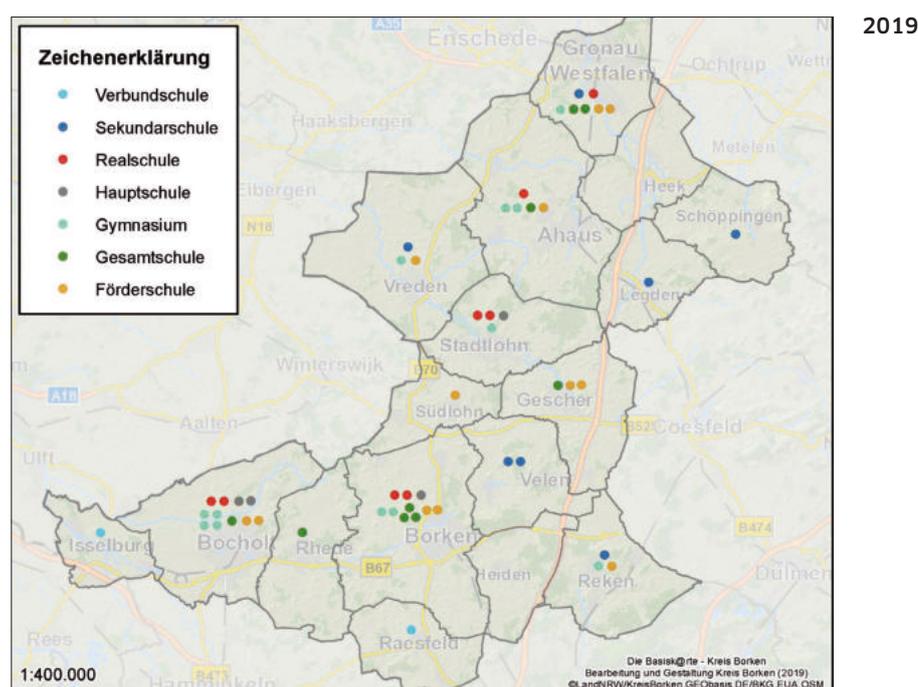
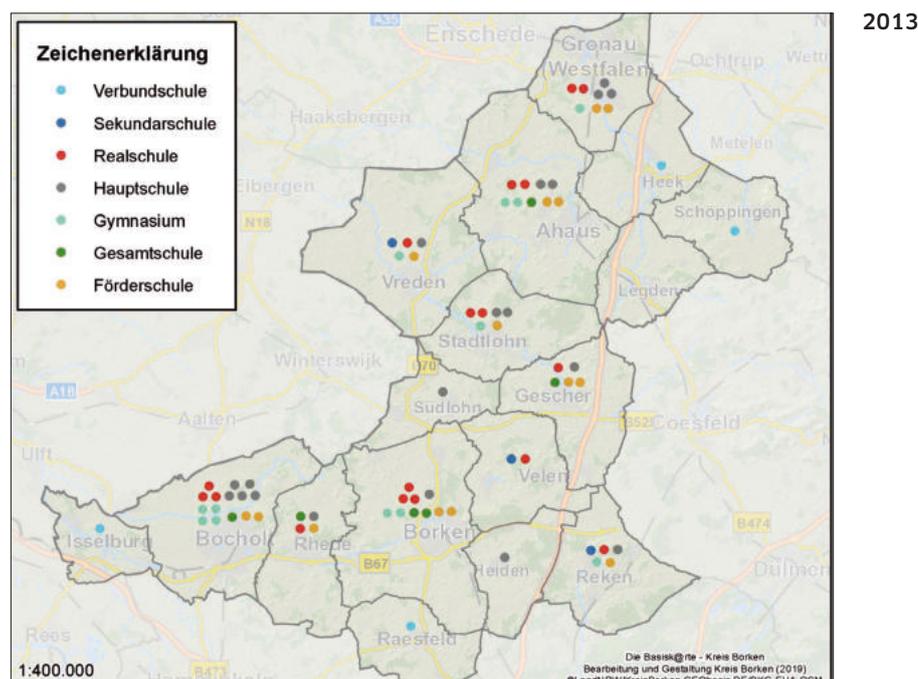
Im Kreis Borken waren die meisten diagnostizierten Auffälligkeiten Sprach- und Sprechstörungen mit leicht steigender Tendenz bei Jungen und Mädchen. Bei allen anderen diagnostizierten Auffälligkeiten zeigt sich im Jahr 2018 gegenüber 2015 bei den Jungen wie auch den Mädchen ein Rückgang: Es gibt deutlich weniger Auffälligkeiten beim Mengen- und Zahlenvorwissen, bei der selektiven Aufmerksamkeit, der visuellen Wahrnehmung und der Körperkoordination. In allen Bereichen zeigen die Jungen weiterhin mehr Auffälligkeiten und damit mögliche Förderbedarfe als die Mädchen.

4.2 Schuldaten/Schulstandorte

Die Schullandschaft im Kreis Borken verändert sich seit 2013/14 stark. Die Anzahl der Schulen sinkt, dafür werden die Systeme größer. Gesamtschulen müssen bis Klasse 10 mindestens vier Parallelklassen pro Jahrgang haben.* In der gymnasialen Oberstufe ist eine Jahrgangsbreite von mindestens 42 Schülerinnen und Schülern im ersten Jahr der Qualifikationsphase erforderlich. Das Schulsystem differenziert sich durch Gesamtschulen und Sekundarschulen weiter.

Schulen im Kreis Borken

Abb. 4.2.1 Weiterführende Schulen im Kreis Borken inklusive Nebenstellen



* Wird diese Mindestgröße unterschritten, kann eine Gesamtschule fortgeführt werden, wenn sich aus der Schulentwicklungsplanung ergibt, dass dies im Planungszeitraum nur vorübergehend der Fall ist und den Schülerinnen und Schülern der Weg zu einer anderen Gesamtschule mit mindestens vier Parallelklassen pro Jahrgang nicht zugemutet werden kann.

Tab. 4.2.1 Anzahl der Schulen nach Schulform

Schulform	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Grundschule	62	62	62	61	61
Hauptschule	14	14	13	7	4
Sekundarschule	6	6	5	5	5
Verbundschule	2	2	2	2	2
Realschule	17	17	16	8	8
Gesamtschule	7	8	9	9	9
Gymnasium	12	12	12	12	12
Förderschule G/H	14	10	10	10	10
Weiterbildungskolleg	2	2	2	2	2
Alle Schulformen	136	133	131	116	113

Quelle: IT.NRW

Seit 2018 gibt es im Kreis Borken eine Grundschule weniger, die sich durch Zusammenlegungen ergeben hat. Kein Schulstandort wurde geschlossen.

Nachdem die Haupt- und Verbundschulen in den vergangenen Jahren auslaufend gestellt wurden, existieren im Kreis Borken noch sechs Haupt-/Verbundschulen. Von diesen sechs Schulen sind drei auslaufend gestellt, so dass perspektivisch drei Hauptschulen im Kreis bestehen bleiben.

Die Förderschullandschaft ist seit 2016 stabil, zwei Förderschulen wurden zusammengelegt, drei Förderschulen geschlossen.

Ab 2016/17 wurden drei Gesamtschulen neu eingerichtet. Im Schuljahr 2019/20 gibt es an Gesamtschulen im Kreis erstmals eine Oberstufe.

Ganztägige Bildung, Förderung und Betreuung

Die Ganztagsangebote an den Schulen werden stetig weiter ausgebaut, die Nachfrage steigt. Im Wesentlichen lassen sich gebundene und offene Ganztagsangebote unterscheiden: In gebundenen Ganztagschulen sind alle Schülerinnen und Schüler verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden an den Ganztagsangeboten der Schulen/am Ganztagsunterricht teilzunehmen. An offenen Ganztagschulen ist die Teilnahme an den Ganztagsangeboten für die Schülerinnen und Schüler freiwillig.

Tab. 4.2.2 Schülerinnen und Schüler im Ganztagsbetrieb - Förderschulen/Grundschulen

	Schülerzahl im offenen Ganztagsbetrieb		Schülerzahl im gebundenen Ganztagsbetrieb	Anteil offener u. gebundener Ganztagsbetrieb in %	
	Grundschulen	Förderschulen	Förderschulen	Grundschulen	Förderschulen
2013/14	3030	162	960	20,4%	61,2%
2014/15	3205	143	968	21,9%	63,4%
2015/16	3287	135	969	23,1%	66,0%
2016/17	3422	67	1033	23,8%	70,1%
2017/18	3585	65	1058	25,1%	72,5%
2018/19	3756	122	1072	26,3%	75,4%

Quelle: IT.NRW

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die Ganztagsangebote nutzen, hat sich sowohl in den Grundschulen als auch in den Förderschulen deutlich erhöht. Hier spiegeln sich auch die veränderten Lebens- und Erwerbsformen. Mehr Frauen sind erwerbstätig und die Familien damit auf Betreuungsangebote angewiesen. Vor zehn Jahren (Schuljahr 2008/2009) lag in den Förderschulen der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Ganztags noch bei 46,9 Prozent. Der Anteil der Grundschülerinnen und -schüler im Ganztags lag vor zehn Jahren bei nur 10,2 Prozent.

Die stark steigenden Zahlen zeigen einen grundlegenden Systemwechsel: Sowohl der Ausbau von ganztägigen Angeboten an weiterführenden Schulen als auch die Nachfrage steigen. 2013/14 waren 6.981 Schülerinnen und Schüler im gebundenen Ganztags, 2018/19 sind es 12.928, das ist eine Zunahme um 85 Prozent.

Tab. 4.2.3 Schülerinnen und Schüler im gebundenen Ganztags

	Haupt-schulen	Förder-schulen	Realschulen	Sekundar-schulen	Gesamt-schulen	Gymnasien	Zusammen
2013/14	2.692	960	1.892	340	774	323	6.981
2014/15	2.291	968	1.523	925	1.661	418	7.786
2015/16	2.041	969	1.629	1.498	2.584	644	9.365
2016/17	1.803	1.033	1.477	2.113	3.643	749	10.818
2017/18	1.549	1.058	1.219	2.276	5.054	572	11.728
2018/19	1.180	1.072	974	2.702	6.133	867	12.928

Quelle: IT.NRW

Tab. 4.2.4 Anzahl der Schulen im Ganztags

	2013/14			2019/2020		
	Schulen	davon: Genehmigte Ganztags-schule / erweiterter Ganztagsbetrieb		Schulen	davon: Genehmigte Ganztags-schule / erweiterter Ganztagsbetrieb	
Förderschule	14	6	43%	10	7	70%
Gesamtschule	6	6	100%	9	8	89%
Grundschulen	66	0	0%	61	0	0%
Gymnasien	12	1	8%	12	2	17%
Hauptschulen	19	11	58%	4	4	100%
Realschulen	17	4	24%	8	2	25%
Sekundarschulen	3	3	100%	5	5	100%
Gesamtergebnis	139	31	22%	111	28	25%

Quelle: IT.NRW

Bei den hier aufgeführten Ganztags-schulen sind Schulen mit offenem Ganztagsbetrieb oder andere Betreuungsangebote nicht inbegriffen. Die absolute Zahl der Schulen, die genehmigte Ganztags-schule sind oder einen erweiterten Ganztagsbetrieb haben, sinkt. Gleichzeitig steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Ganztags. Dies erklärt sich durch den Wandel der Schullandschaft, die Reduzierung der Zahl der Schulen und die Vergrößerung der Systeme, z.B. in den Gesamtschulen.

Der gebundene Ganztags ist bislang stark schulformabhängig. An den Gymnasien und den Realschulen wird deutlich weniger im Ganztagsbetrieb unterrichtet.

INFO

Interesse wecken – Berufsperspektiven zeigen Naturwissenschaft und Technik zum Anfassen und Ausprobieren im zdi-Zentrum Kreis Borken

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Borken hat sich der Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation. NRW“ (zdi) zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen angeschlossen. Gefördert wird das zdi-Zentrum Kreis Borken aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE). Aktuell engagiert es sich in zwei Projekten:

- **MINT-Arbeitswelten im Kreis Borken**
Ziel des Projekts ist es, Nachwuchskräften Zugänge zur Arbeitswelt zu schaffen. Regionale Unternehmen sind sowohl inhaltlich als auch finanziell beteiligt. Konkret umgesetzt wird das Projekt im Haus der kleinen Forscher, der Forschermühle und dem Abenteuer Unternehmen.
- **Das Haus der kleinen Forscher** motiviert, Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren, frei zu forschen und MINT-Phänomene zu entdecken. Im zdi finden Workshops für pädagogische Fachkräfte statt, es werden Unternehmen angesprochen und Trainerinnen und Trainer gewonnen. 2018 fanden insgesamt 15 Workshops mit über 160 Teilnehmenden statt.
- **Die Forschermühle** ist ein zentraler MINT-Lernort für Kinder und Jugendliche mit organisierten und freien Forschungsangeboten. Das zdi-Zentrum agiert als Umsetzungspartner der Stadt Stadtlohn bei der weiteren Konzeptionierung und Ausgestaltung einer Forschermühle, die sich noch im Aufbau befindet.
- **Abenteuer Unternehmen/Arbeitswelt schnuppern:** Berufs- und Studienangebote in der Region sollen bei Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen durch Kontakte zu KMU vor Ort bekannt gemacht werden.
- **MINT-Lernangebote im zdi-Zentrum Kreis Borken:** Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig mit Themen in Berührung kommen, die sie auf die Arbeitswelt in der Region vorbereiten.
- **Das Forschermobil** ist ein mobiles Forschungslabor, das ortsunabhängig vielfältige Experimentiermöglichkeiten für Kinder zwischen drei und zehn Jahren bietet. Das zdi schult Fachkräfte in Bildungseinrichtungen zur Nutzung des Forschermobils und organisiert die Buchungen.
- **Die Robotikförderung** ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen einen spielerischen Zugang zu Informatik und Technik über die Robotertechnik und -programmierung. Das zdi-Zentrum organisiert Workshops für Pädagogen und Pädagoginnen, stellt ein Verleihsystem für Robotik-Equipment bereit und berät bei der Etablierung von Robotik- und IT-AGs. 2018 wurden über 50 Roboterkästen an 17 Schulen und Einrichtungen ausgeliehen und zwei Robotik-Workshops für pädagogische Fachkräfte angeboten.

Darüberhinaus bietet das zdi Maßnahmen zur vertieften Berufs- und Studienorientierung im MINT-Bereich an (zdi-BSO-MINT).



4.3 Lehrkräfte

Mit dem Wandel der Schullandschaft und der schulischen Systeme verändert sich auch die Beschäftigungssituation für Lehrkräfte. Durch Inklusion, Integration und die Erweiterung der Ganztagsangebote steigen trotz sinkender Schülerinnen- und Schülerzahlen die der Lehrkräftebedarf und die Anforderungen an die Lehrkräfte. Was sich ebenfalls verändert ist der Beschäftigungsumfang: Die Zahl der teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte nimmt zu, gleichzeitig besteht weiterhin ein starker Frauenanteil in diesem Berufsfeld.

Tab. 4.3.1. Anzahl der Lehrkräfte an Schulen

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Grundschulen	916	921	960	993	1.018	1.012
Haupt-/Verbundschulen	521	421	361	295	258	190
Förderschulen	455	422	407	376	370	374
Realschulen	544	493	453	405	373	333
Sekundarschulen	29	135	188	223	235	257
Gesamtschulen	74	148	208	304	420	512
Gymnasien	854	822	814	813	774	779
Weiterbildungskollegs	55	53	47	47	47	46
Insgesamt	3.448	3.415	3.438	3.456	3.495	3.503

Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

„Wir versorgen die Schulen nach Minimalplan“



Irmgard Geukes, Schulamtsdirektorin, Schulamt für den Kreis Borken

Wie erleben Sie den Fachkräftemangel an den Schulen?

Im ganzen Land fehlen Grundschullehrkräfte, das ist bekannt und auch im Kreis Borken ein Problem. Wir stehen im engen Kontakt mit der Bezirksregierung und machen den Schulleitungen gegenüber die Personalausstattung

sehr transparent. Letztlich geht es leider darum, den Mangel gleichmäßig zu verteilen. Der stellt sich konkret so dar, dass wir aktuell viele Elternzeitstellen haben, die wir aufgrund der mangelnden Bewerberlage nicht besetzen können. Diese liegen im hohen zweistelligen Bereich. Wir versorgen die Schulen derzeit nach Minimalplan, d.h. in jeder Klassenstufe eine Stunde weniger. Wir hätten einen maximalen Stundenplan, wenn wir jede unserer 60 Grundschulen mit ca. einer halben Stelle mehr versorgen könnten.

Was können Sie aktuell tun?

Um ausgebildete Lehrkräfte für den Kreis Borken zu gewinnen und hier zu halten, machen wir massiv persönlich Werbung. Wir gehen in die Studienseminare und stellen den Kreis mit seinen Strukturen vor. Wir stellen fest, dass es wichtig ist, diese Beziehung aufzubauen. Dazu gehört auch, dass wir die Entfernungen berücksichtigen, damit die Belastung durch das Pendeln zum Arbeitsort nicht zu groß ist. In jedem Fall machen wir ganz konkrete Angebote. Extrem ist der Fachkräftemangel im Bereich des Gemeinsamen Lernens; uns fehlen ausgebildete Lehrkräfte für Sonderpädagogik.

Gibt es auch gute Nachrichten?

Was erfreulich ist: Wir haben zum 1. November 2019 17 neue, frisch ausgebildete Grundschullehrkräfte bekommen. Und wir konnten die Stellen der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Schuleingangsphase jetzt um zwei Stellen aufstocken. Alle Stellen, die wir bekommen haben, konnten besetzt werden.

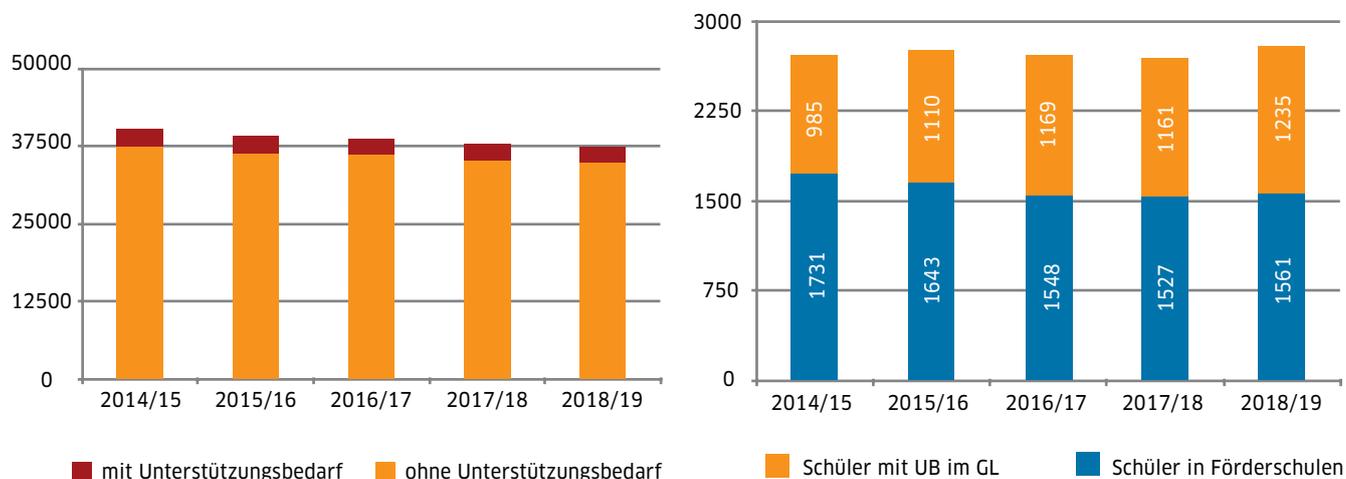
4.4 Inklusive Bildung und sonderpädagogische Förderung

Die Entwicklung im Bereich der inklusiven Bildung der vergangenen Jahre spiegelt deutlich die politisch gesetzten Rahmenbedingungen.

- Nach dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention 2009, mit der sich alle Vertragsstaaten dazu verpflichteten, das Recht behinderter Menschen auf Förderung in einem inklusiven Bildungssystem zu wahren, entwickelte der Kreis Borken seit 2011 die „Kompetenzregion sonderpädagogische Förderung Kreis Borken“. Mit sechs Kompetenzzentren wurde das Ziel verfolgt, den gemeinsamen Unterricht an allgemeinen Schulen sukzessive auszubauen. Die sonderpädagogische Förderung der Region wurde entsprechend umstrukturiert. Der Schulversuch endete 2013/14. Von ehemals 14 Förderschulen gibt es heute noch zehn.
- Im 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) wurde das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung zum gesetzlichen Regelfall. Angebote des Gemeinsamen Lernens integrieren einzelne Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in das allgemeine Schulsystem. Dies stellt eine große Herausforderung für alle im schulischen Bereich beteiligte Personen und Institutionen dar.
- Seit Oktober 2018 gilt die Neuausrichtung der Inklusion: Gemäß einem ministeriellen Erlass ist die Regelschule Regelförderort. Abweichend davon können die Erziehungsberechtigten die Förderschule als Förderort beantragen. Die Bezirksregierung Münster hat im Bereich der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I) sogenannte Schulen des Gemeinsamen Lernens auch im Kreis Borken gebildet. Diese Schulen sollen, wenn sie vorgegebene Kriterien erfüllen, entsprechend mit Lehrkräften für Sonderpädagogik ausgestattet werden.

Unterstützungsbedarfe von Schülerinnen und Schülern¹

Abb. 4.4.1 Schülerinnen und Schüler mit und ohne Unterstützungsbedarf



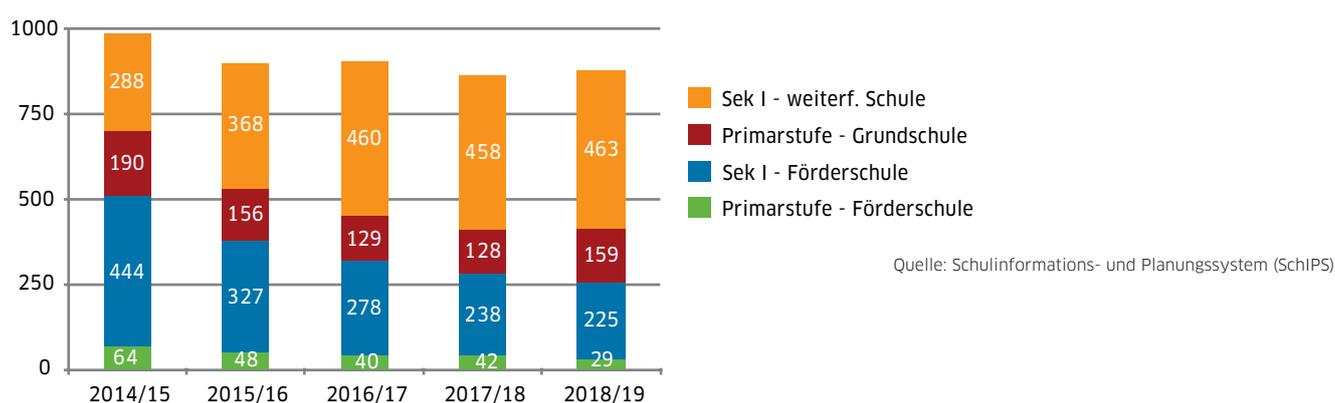
Quelle: Schulinformations- und Planungssystem (SchIPS)

Quelle: Schulinformations- und Planungssystem (SchIPS)

Während die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler seit 2014 um 6,8 Prozent gesunken ist, ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf um 0,7 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf (UB) im Gemeinsamen Lernen (GL) ist in den letzten fünf Jahren um 250 Kinder gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Kinder an den Förderschulen um 170 Kinder gesunken.

Abb. 4.4.2 Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf Lernen

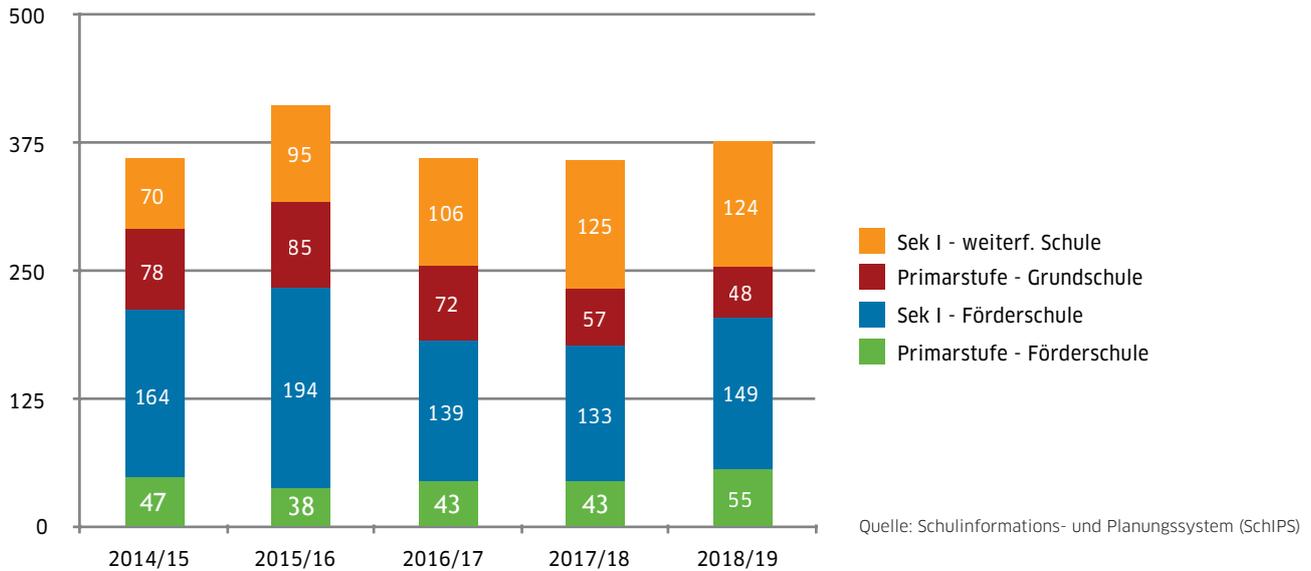


Quelle: Schulinformations- und Planungssystem (SchIPS)

Die Zahl der Kinder mit dem Unterstützungsbedarf Lernen (UB LE) im Primarbereich und der Sekundarstufe I an Förderschulen sinkt seit 2014. Der Rückgang der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den Förderschulen (FS) liegt im Primarbereich bei 55 Prozent, in der Sekundarstufe I bei 49 Prozent.

Während es an den allgemeinen Schulen/Gemeinsames Lernen in der Primarstufe einen leichten Rückgang von 16 Prozent gibt, verzeichnet die Sekundarstufe I eine Steigerung der Kinder mit Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen von 60 Prozent.

Abb. 4.4.3 Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf Emotional-soziale Entwicklung (ESE)

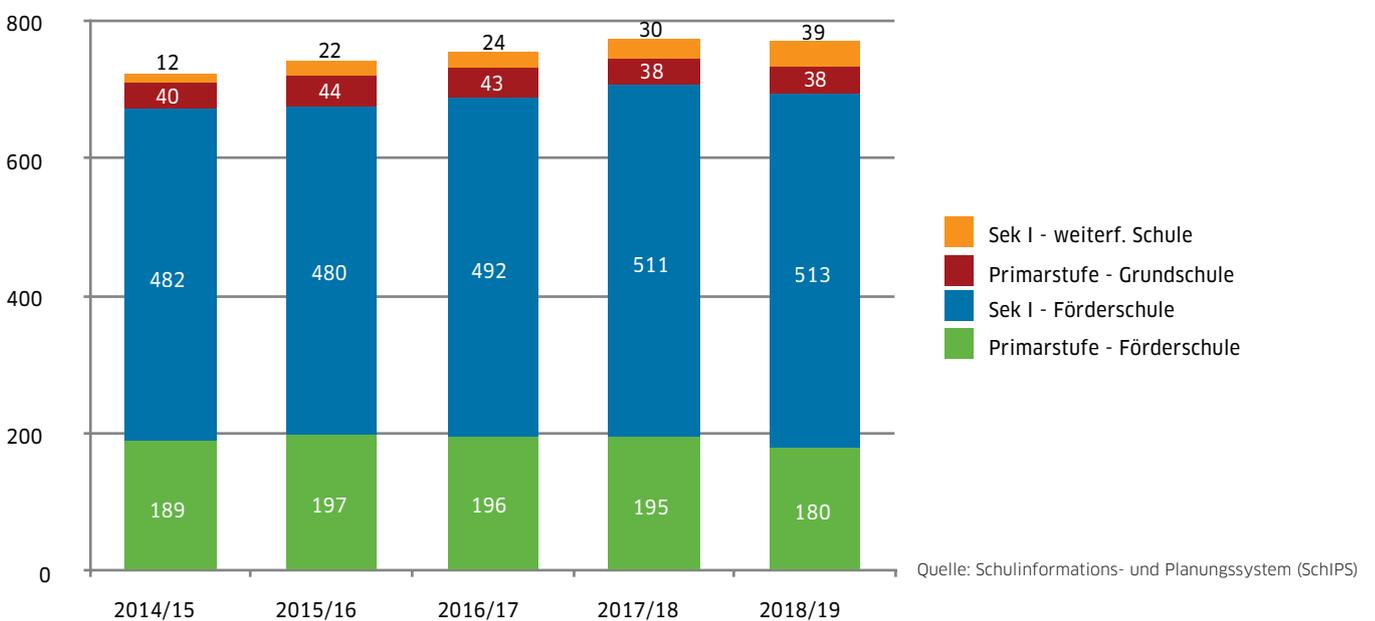


Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf ESE (Emotional-soziale Entwicklung), die allgemeine weiterführende Schulen besuchen, ist von 2014 bis 2018 um 77 Prozent gestiegen. An der Grundschule ist die Zahl um 38 Prozent gesunken.

In 25 Grundschulen und 29 Schulen der Sekundarstufe I werden zu Beginn des Schuljahres 2018/19 48 bzw. 149 Kinder und Jugendliche mit festgestelltem Unterstützungsbedarf ESE gefördert. (Quelle: Schulinformations- und Planungssystem (SchIPS))

An den Förderschulen steigen die Zahlen seit dem Schuljahr 2018/2019 wieder leicht an.

Abb. 4.4.4 Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf Geistige Entwicklung (GG)



Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die im Sek I-Bereich Unterstützungsbedarf im Bereich Geistige Entwicklung haben, steigt.

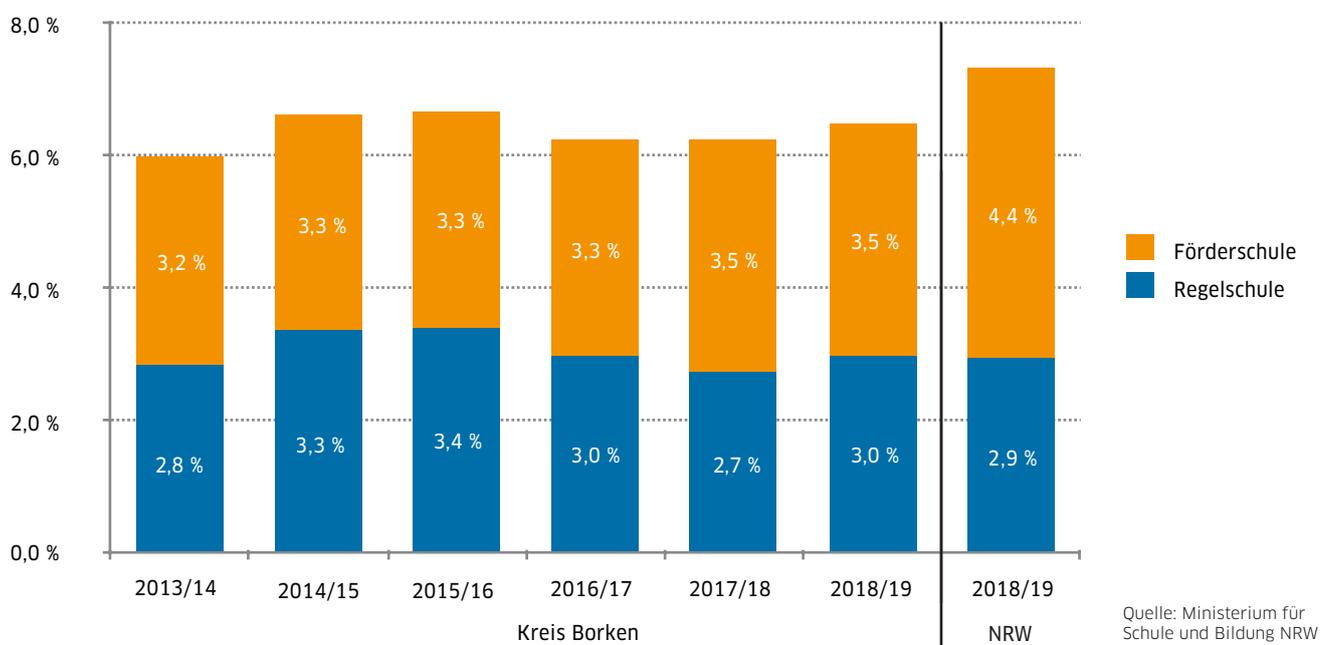
Auffällig ist ein Anstieg von 12 auf 39 Schülerinnen und Schüler an den allgemeinen Schulen in der Sekundarstufe I im Gemeinsamen Lernen.

¹ Weitergehende Informationen zu den Förderschwerpunkten: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Foerderung/SoPaedFoerderung/index.html>

Entwicklung des Gemeinsamen Lernens

Für Kinder mit einem diagnostizierten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gibt es verschiedene Möglichkeiten der Förderung: Inklusion im Regelschulsystem oder den Besuch einer Förderschule. Die Förderquote zeigt an, wie hoch der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Verhältnis zu allen Schülerinnen und Schülern ist.

Abb. 4.4.5 Förderquote in der Primarstufe – öffentliche Schulen und private Ersatzschulen



Tab. 4.4.1 Anzahl der Kinder mit Förderbedarf an Regelschulen und Förderschulen in der Primarstufe (öffentliche Schulen und private Ersatzschulen)

		Anzahl Schüler*innen	davon mit Förderbedarf		
			Insgesamt	Regelschule	Förderschule
2013/14	Kreis Borken	15.375	921	433	488
2014/15	Kreis Borken	15.166	1.007	507	500
2015/16	Kreis Borken	14.733	983	501	482
2016/17	Kreis Borken	14.857	929	439	490
2017/18	Kreis Borken	14.832	925	400	525
2018/19	Kreis Borken	14.824	961	439	522
2018/19	NRW	673.449	49.307	19.624	29.683

Quelle: Ministerium für Schule und Bildung NRW

„Wir schaffen eine Kultur des Hinsehens“



Fragen an **Christa Engelmann**, Schulleiterin der Hilgenbergschule Stadtlohn
Sprecherin der Grundschulen im Lenkungskreis

Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen für die Grundschulen?

Wir haben an den Grundschulen eine nie dagewesene Bandbreite in der Schülerschaft. Das ist mit der Situation vor 10 oder 15 Jahren überhaupt nicht mehr zu vergleichen. Es kommen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, mit körperlichen, emotionalen oder geistigen Verzögerungen bis hin zu Kindern mit besonderen Begabungen. Zu uns kommen viele Kinder, die noch nicht gut Deutsch sprechen. Wir haben das Ziel, sie möglichst früh in die Klassen zu integrieren, das ist aber nicht das größte Problem. Dafür gibt es Ressourcen und Förderangebote. Eine größere Anforderung stellen für uns die Kinder dar, die ein herausforderndes Verhalten zeigen. Angesichts der großen Heterogenität in den Klassen und des eklatanten Lehrermangels kann eine Schule das nur bewältigen, wenn sie entsprechende Systematiken entwickelt hat.

Welche Systematiken meinen Sie?

Schule muss sich als System, als Ganzes begreifen und alle Kompetenzen und alle Ressourcen möglichst effektiv einsetzen. Wir haben ein kollegiales Krisenteam und eine Beratungslehrkraft, es gibt Fortbildungen

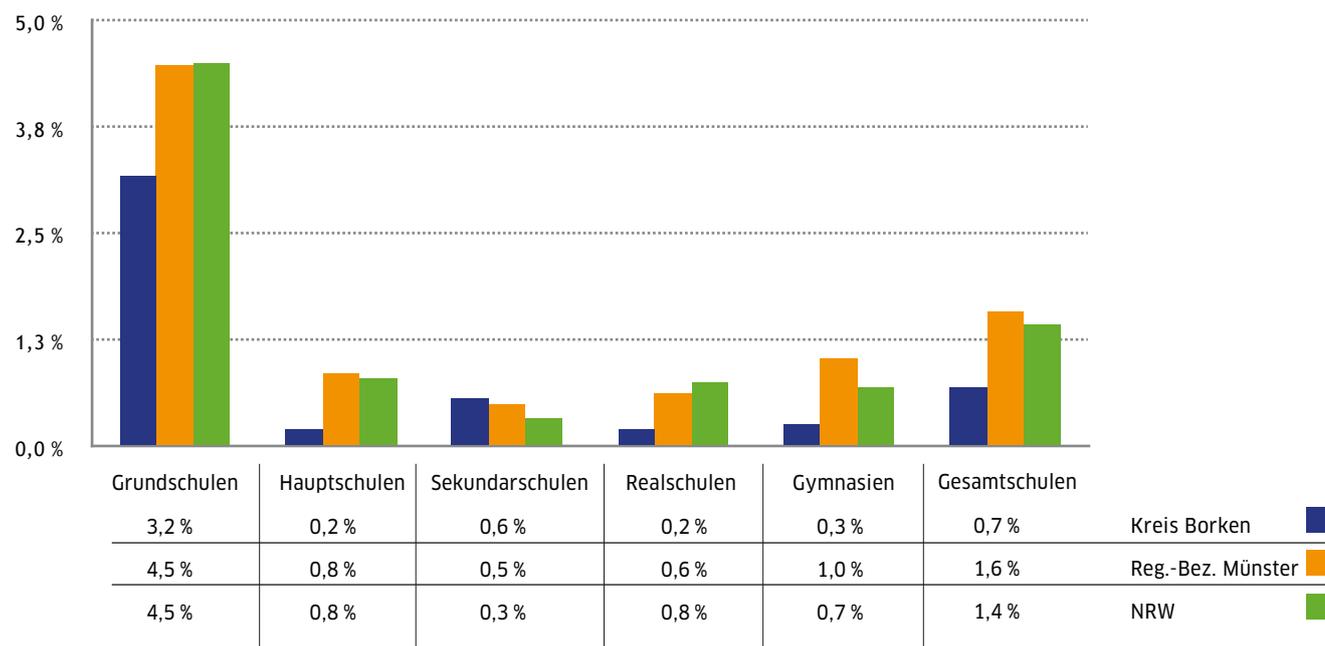
für die Lehrkräfte und die Schulleitung, so dass immer kollegiale Hilfe da ist. Wenn die Kinder spüren, dass die Lehrkräfte zusammenarbeiten, dann fühlen sie sich gesehen. Wir schaffen eine Kultur des Hinsehens.

Wie wirkt sich das im Schulalltag konkret aus?

Es gibt bei uns sehr klare Regeln für den Umgang mit Kindern, die den Unterricht zeitweise massiv unterbrechen. Das Kind bekommt nicht wie früher eine „Predigt“ bei der Schulleitung, sondern eine Auszeit im Büro, es wird unterbrochen, aber ohne Sanktionen. Das ist für alle Beteiligten, auch das Kind selbst, sehr anstrengend und man schafft so etwas nur gemeinsam, als echtes Team. Wenn eine Schule lernt, sich an vereinbarte Abläufe und Regeln zu halten, dann kann sie selbst viel lösen und dann können Konzepte wirken, die man im Laufe der Jahre entwickelt hat. Wir haben in den letzten zehn Jahren viel gelernt und miteinander Lösungen und Konzepte weiterentwickelt: Lernförderkonzepte, bessere Kooperationen mit Eltern, das Training von Teamarbeit in den Klassen, das Weiterlernen von Sozialverhalten, die Partizipation der Kinder ... Wenn man zusammenarbeitet, dann geht es.

Übergänge von allgemeinen Schulen an Förderschulen

Abb. 4.4.6 Übergangsquote von allgemeinen Schulen an Förderschulen im Schuljahr 2018/19



Quelle: IT.NRW/eigene Berechnungen

Insgesamt sind die Wechselquoten in die Förderschulen gering. Die Übergänge von den Grundschulen an die Förderschulen liegen weiterhin unterhalb des Durchschnitts in NRW und im Regierungsbezirk Münster. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit sonderpädagogischem Förderbedarf bleiben in der Regel im allgemeinen System und wechseln nicht mehr an die Förderschulen.

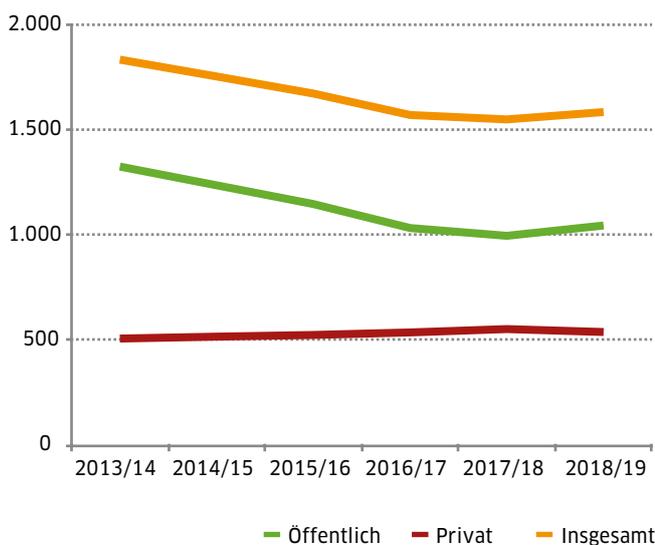
Förderschulen im Kreis Borken

Aktuell gibt es im Kreis Borken zehn Förderschulen. Von den vier Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen wurden im Kreis Borken in den letzten Jahren aufgrund der schulpolitischen Entwicklung drei aufgelöst. Die St.-Felicitas-Schule in Vreden hat drei Förderschwerpunkte und bietet als einzige Schule den Förderschwerpunkt Lernen im Primarbereich an. Die anderen Schulen haben jeweils einen Förderschwerpunkt.

Tab. 4.4.2 Förderschulen im Kreis Borken

Förderschulen im Kreis Borken Förderschwerpunkt	Name der Schule	Ort	Träger
Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen	Overbergschule	Bocholt und Teilstandort Ahaus	Kreis Borken
Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen	St.-Felicitas-Schule	Vreden	Stadt Vreden
Förderschule für Sprachliche Entwicklung			
Förderschule für Emotionale und soziale Entwicklung			
Förderung für Geistige Entwicklung	Haus Hall	Gescher	Stiftung Haus Hall
Förderung für Geistige Entwicklung	Bischof-Ketteler-Schule	Bocholt	Kreis Borken
Förderung für Geistige Entwicklung	Neumühlen-Schule	Borken	Kreis Borken
Förderung für Geistige Entwicklung	Johannesschule	Gronau	Diakonische Stiftung Wittekindshof
Förderschule für Sprachliche Entwicklung Klasse 1-4	Brüder-Grimm-Schule	Gescher	Kreis Borken
Förderschule für Körperliche und motorische Entwicklung	Brückenschule Maria Veen	Reken	LWL
Förderschule für Emotionale und soziale Entwicklung	Hans-Christian-Andersen-Schule	Südlohn	Kreis Borken
Schule für Kranke	Erich-Kästner-Schule	Borken und Gronau	Kreis Borken

Abb. 4.4.7 Schülerinnen und Schüler an Förderschulen im Kreis Borken



Nach einigen Jahren kontinuierlich sinkender Schülerinnen- und Schülerzahlen, steigen diese seit 2017 wieder leicht an.

Gegenüber 2014 steigt auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den privaten Förderschulen wieder leicht an.

Quelle: IT.NRW

„Gelebte Inklusion“



Fragen an **Sven Kruse**, Schulleiter der St. Felicitas-Schule, Vreden
Sprecher der Förderschulen im Lenkungskreis

Welche Veränderungen spüren Sie an den Förderschulen?

Wir haben immer mehr Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe, bei denen die Schulfähigkeit in Frage steht. Uns beschäftigen besonders Kinder und Jugendliche mit einem stark herausfordernden Verhalten.

Vor ca. 8 Jahren haben uns von 200 Kindern vielleicht 8 oder 10 sehr intensiv beschäftigt, heute sind es mindestens doppelt so viele. Der Anteil der zugewanderten Kinder spielt dabei keine Rolle.

Wie gehen Sie damit im Schulalltag um?

An der St. Felicitas-Schule greift das Klassenlehrkraftprinzip. Dadurch entstehen Verlässlichkeit, Struktur und Beziehung für die Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte können durch das Team-Teaching auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen. Wir sind davon überzeugt, dass Menschen ein Leben lang lernen können. Wir versuchen hier durch Struktur, Rituale und Verbindlichkeit zunächst ergänzend und unterstützend andere Fähigkeiten zu stärken. Der Vorteil an unserer Schule ist, dass wir drei Förderschwerpunkte (Le, SQ und ES) haben, so dass die Klassenverbände sehr heterogen sind– das ist gelebte Inklusion in der Förderschule. Alle Kinder haben Unterstützungsbedarf, aber alle haben auch ihre Kompetenzen und Stärken.

Wie gelingt das, wenn Kinder sich sehr herausfordernd verhalten und am Unterricht gar nicht teilnehmen können?

In der intensivpädagogischen Arbeit fragten wir uns, was diese Kinder brauchen und wie wir Antworten auf deren Bedürfnisse bieten können. Für sie stehen Erfolgserlebnisse außerhalb der Fächer im Vordergrund, z.B. lernen sie im Rahmen von Sozial- und Kompetenztrainings im emotionalen Entwicklungsbereich unterschiedliche Aufgaben auf einem Pferdehof zu bewältigen oder in der schuleigenen Küche sich und andere Mitschülerinnen und Mitschüler zu versorgen. Wir haben uns in diesem Bereich neu aufgestellt und dafür Ressourcen geschaffen. Wir haben größere Klassenverbände gebildet, damit mehr Doppelbesetzung durch Lehrkräfte gewährleistet wird. So bleiben die Kolleginnen und Kollegen handlungsfähig, besonders bei Störungen oder Krisensituationen. Damit all das gut funktioniert, schließen wir Erziehungsverträge mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen. Eine starke und einheitliche konzeptionelle Arbeit und eine Kooperation im Team, die für Eltern und Kinder transparent ist, sorgt dafür, dass wir auch in Krisen handlungsfähig sind.

Unterstützungssysteme

Der Kreis Borken reagiert auf die Herausforderungen, die sich durch den Umbau des Schulsystems, durch Inklusion und Integration sowie den Fachkräftemangel ergeben, mit einem vielfältigen Unterstützungssystem.

Arbeitskreis für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (ESE)

2014 wurde im Rahmen der Erarbeitung des Inklusionsplans Bildung deutlich, dass es notwendig ist, sich intensiver mit der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler im Förderbereich ESE auseinander zu setzen. Der Lenkungskreis des Regionalen Bildungsnetzwerks regte die Bildung einer Arbeitsgruppe an, die die Umsetzung des inklusiven Bildungsauftrages begleitet und die Schulen bei der Weiterentwicklung entsprechender Konzepte unterstützt.

Der Arbeitskreis ESE

- entwickelte eine „Navigationshilfe“ für alle Schulen, die Unterstützung bei der Erstellung einer strukturierten Förderplanung bietet und einen systemischen Blick auf Kinder und Jugendliche richtet.
- bietet Workshops zur Implementierung der Navigationshilfe in Schulen an.
- entwickelt weiteres Unterstützungsmaterial für die Schulen.

Der Arbeitskreis ESE arbeitet interdisziplinär. In ihm sind Lehrkräfte und sonderpädagogische Fachkräfte vertreten, Schulleitungen, Inklusionskoordinatoren und das regionale Bildungsbüro.

Interdisziplinäre Clearingstelle

Die Arbeitsbereiche Schule, Jugendhilfe, Gesundheitshilfe und Schulpsychologie erleben Fallkonstellationen, die das Zusammenwirken von verschiedenen Institutionen erforderlich machen. In der interdisziplinären Clearingstelle werden diese Fallkonstellationen durch Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Systeme beraten. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit soll durch einen systemischen Blick neue Möglichkeiten und Chancen auf Veränderung eröffnen. Die beteiligten Institutionen verpflichten sich, die gemeinsam erarbeiteten Handlungsschritte umzusetzen.

In der Clearingstelle sind Vertreter und Vertreterinnen aus folgenden Bereichen:

- Die jeweils beteiligte Schule
- Schulamt für den Kreis Borken, Schulaufsicht der Bezirksregierung
- Fachbereich Jugend und Familie, Kreis Borken
- Fachbereich Gesundheit, Kreis Borken
- Regionale Schulberatungsstelle

Weitere Beteiligte können einbezogen werden.

Die Fälle werden in Abstimmung mit der beteiligten Familie über die Vertreterinnen und Vertreter des Gremiums eingebracht. Die Clearingstelle arbeitet im gesamten Kreisgebiet, alle fünf Jugendämter beteiligen sich. Die Sitzungen finden regelmäßig statt und werden durch das Bildungsbüro koordiniert und vorbereitet.

Eingliederungshilfe/Integrationshilfe

Schulbegleitung bzw. Integrationshilfe sind Formen persönlicher Assistenz und unterstützen Kinder mit Körperbehinderung, geistiger Behinderung oder psychischer bzw. seelischer Störung im schulischen Alltag. Diese werden zur Sicherung von individuellen Teilhabemöglichkeiten im Bildungsbereich eingesetzt.

Gesetzliche Grundlagen für die Eingliederungshilfe sind § 54 SGB XII (Leistungen der Eingliederungshilfe) und § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche).

Abb. 4.4.3 Anzahl der Kinder an Regelschulen mit Integrationshilfe nach SGB XII

	2014 / 15	2015 / 16	2016 / 17	2017 / 18	2018 / 19
Kreis Borken	101	128	130	130	147

Quelle: Kreis Borken

Im Kreis Borken ist die Anzahl der Kinder, die aufgrund ihrer körperlichen oder geistigen Behinderung Unterstützung durch einen Integrationshelfer oder eine Integrationshelferin erhalten, in den Jahren von 2014 bis 2018 um 45,5 Prozent gestiegen.

In den Schulen des Gemeinsamen Lernens sind teilweise mehrere Integrationshelferinnen und -helfer in einer Klasse eingesetzt, da es sich um einen individuellen Anspruch handelt.

Für die Förderschulen gibt es eine pauschalierte Regelung, die sich an der Gesamtzahl aller Förderschulkinder aus dem Kreis Borken orientiert.

Abb. 4.4.4 Anzahl der Kinder, die Integrationshilfe über SGB VIII (§35a) erhalten

	2015	2016	2017	2018
Anzahl der Kinder	94	124	155	188

Quelle: Kreis Borken

Im Zeitraum 2015 bis 2018 verdoppelte sich die Anzahl der Integrationshelfer und -helferinnen für Kinder mit einer drohenden seelischen Behinderung.

Bei der Eingliederungshilfe handelt es sich um eine individuelle Hilfe. Dies kann dazu führen, dass in einer Schule des Gemeinsamen Lernens mehrere Personen für Integrationshilfe/Schulbegleitung in einer Klasse eingesetzt sind.

INFO

Außerschulische Lernorte

MINT-Bildung: PhänomexX-Schülerlabor

An drei Standorten, in Bocholt, Borken und Stadthoorn gibt es seit drei Jahren ein PhänomexX-Schülerlabor. Schulklassen der Jahrgangsstufen 3 bis 6 haben hier die Möglichkeit, zu forschen und naturwissenschaftlichen Phänomenen auf die Spur zu kommen. Die jährlich wechselnden Themen werden als Stationenlernen präsentiert. Dabei werden lehrplanbezogene Inhalte und zeitgemäße, schüleraktivierende Methoden miteinander verknüpft.

Naturnahe Lernwerkstätten

An drei Standorten im Kreis gibt es Lernwerkstätten als außerschulische Lernorte mit einem jeweils passgenauen Angebot für verschiedene Altersgruppen.

- **Lernwerkstatt im Biotopwildpark Anholter Schweiz**

Der Biotopwildpark Anholter Schweiz zeigt auf einer Fläche von ca. 56 Hektar über 50 verschiedene Tierarten, von denen viele auch in Deutschland heimisch sind oder waren. Die Schülerinnen und Schüler erfahren Wissenswertes über die Tierwelt, lernen genau zu beobachten, zu verstehen und Schlüsse zu ziehen. Verschiedene Themen stehen für Exkursionen im Biotopwildpark zur Verfügung, sie können auch in englischer Sprache durchgeführt werden.

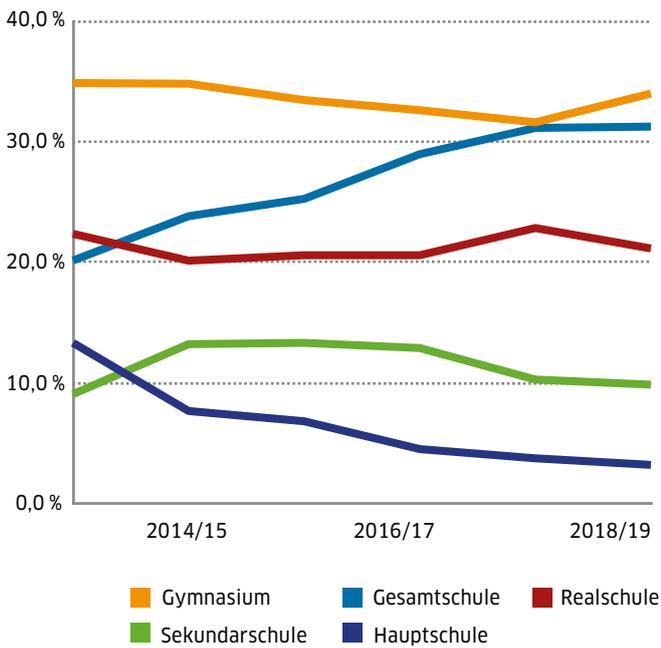
- **Lernwerkstatt im Tiergarten Schloss Raesfeld**
Der Tiergarten Schloss Raesfeld ist geprägt durch eine Vielzahl typischer Landschaftselemente. Wald- und Wiesenflächen, eine Heidefläche, Quellen, Bäche und Teiche bieten mit ihrer charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt gute Voraussetzungen für unterschiedliche Naturexkursionen im Jahresverlauf.
- **BNE Regionalzentrum: Biologische Station Zwillbrock**
Seit April 2019 ist der außerschulische Lernort in Zwillbrock auch Lernwerkstatt des Kreises Borken. Alle Aktivitäten im Bereich der schulischen Bildung haben das Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in breiter Fläche zu etablieren. Die Anmeldung für Schulklassen und Kindertageseinrichtungen erfolgt über das Bildungswerk der Biologischen Station Zwillbrock e.V. Die Beratung der Lehrkräfte, die Durchführung und Weiterentwicklung der bestehenden BNE-Programme erfolgt durch die Mitarbeitenden der Stiftung Natur und Landschaft Westmünsterland.

4.5 Übergänge und Wechsel im Schulsystem

Das Schulsystem ist grundsätzlich durchlässig, es gibt eine Reihe von Übergängen und Möglichkeiten zum Schulwechsel. Nach dem ersten Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule sind auch weiterhin Wechsel abhängig vom individuellen Leistungs- und Lernvermögen möglich. Die Übergangsquoten geben einen Überblick über die Bildungsorientierung einer Region.

Im Kreis Borken zeigt sich in den Übergangsquoten der vergangenen Jahre der starke Umbruch im Schulsystem, bei dem neue Schulformen entstanden sind und die Landschaft insgesamt differenzierter geworden ist. So wechseln von der Grundschule inzwischen fast ebenso viele Kinder auf die Gesamtschule wie auf das Gymnasium. Dabei ist die Schulwahl stark abhängig vom Angebot vor Ort bzw. in den Nachbarkommunen.

Abb. 4.5.1 Übergangsquoten von Grundschulen auf weiterführende Schulen im Kreis Borken - Schuljahr 2013/14 bis 2018/19 (ohne Förderschulen)

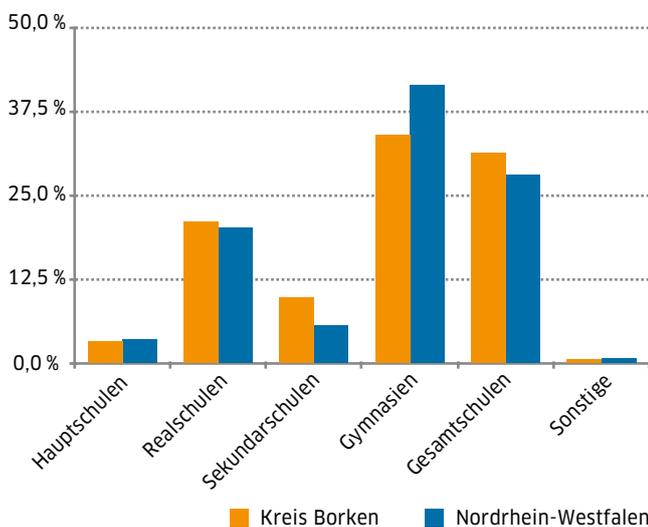


In der Grafik wird der Umbruch in der Schullandschaft deutlich: So sinken die Übergänge an die Hauptschulen, während die Zahl der Übergänge an die Gesamtschulen bis 2017 deutlich zunimmt. Hier sind im Zeitverlauf weitere Schulen hinzugekommen, wodurch sich die Steigerung erklärt.

Der Rückgang bei den Sekundarschulen ist durch die Umwandlung einer Sekundarschule in eine Gesamtschule erklärbar.

Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Abb. 4.5.2 Übergangsquoten von Grundschulen auf weiterführende Schulen im Kreis Borken und NRW im Schuljahr 2018/19 nach Schulform



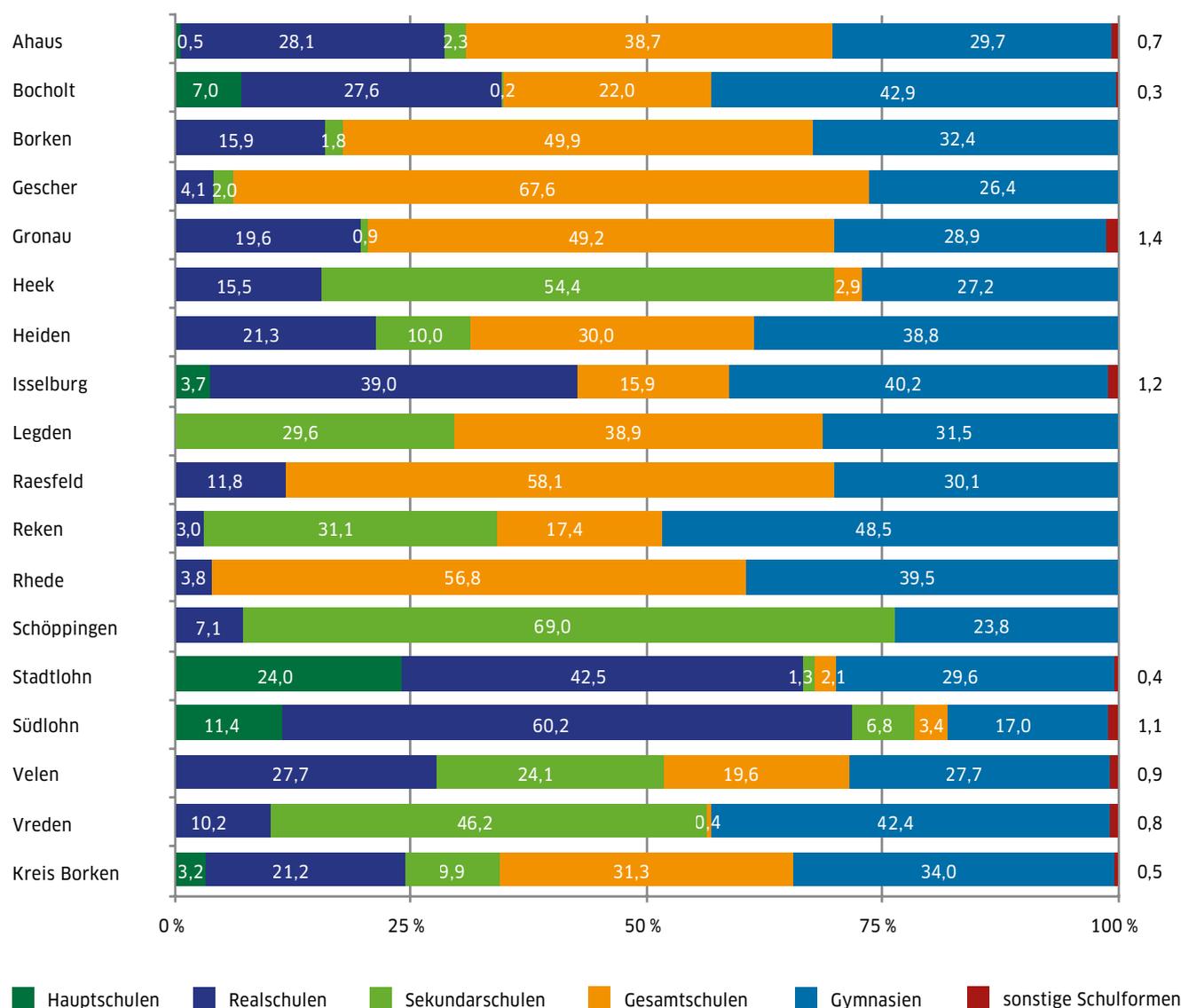
Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler wechselt nach der Grundschule zum Gymnasium. Dabei liegt der Kreis Borken, wie in den vergangenen Jahren, etwa acht Prozent unter dem Schnitt in NRW.

Der Gesamtschulanteil ist inzwischen höher als im NRW-Durchschnitt. Auch die Realschulen und Sekundarschulen im Kreis Borken haben einen größeren Zulauf als im NRW-Vergleich. Insbesondere in den kleineren Kommunen ist die Sekundarschule oft die einzige Schulform.

Im Kreis Borken gibt es aktuell noch fünf Hauptschulen, lediglich an drei Schulen können Kinder noch in die fünfte Klasse eingeschult werden.

Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Abb. 4.5.3 Übergangsquoten von Grundschulen auf weiterführende Schulen in den Kommunen des Kreises Borken im Schuljahr 2018/19



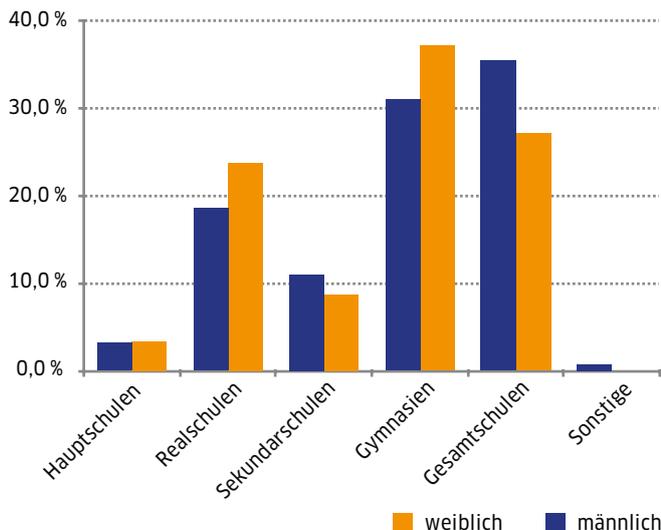
Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Auch beim Blick auf die kommunale Ausdifferenzierung zeigt sich an den Übergängen die heterogene Schullandschaft mit den unterschiedlichsten Abschlussperspektiven.

Im Bildungsbericht 2014 wurde bei dieser Darstellung noch das dreigliedrige Schulsystem sichtbar. 2018/19 ergibt sich ein sehr viel differenzierteres und bunteres Bild.

Beim Wechselverhalten spielen auch die Schulangebote der Nachbarkommune eine Rolle. In den meisten Kommunen gibt es einen starken Zulauf in die Gesamtschulen bzw. Sekundarschulen, wenn es diese vor Ort gibt.

Abb. 4.5.4 Übergangsquoten von Grundschulen auf weiterführende Schulen im Kreis Borken im Schuljahr 2018/19 nach Geschlecht



Das Übergangsverhalten von Schülerinnen und Schülern unterscheidet sich. Während die Schüler mehrheitlich auf die Gesamtschule wechseln, geht der größte Teil der Schülerinnen nach Beendigung der Grundschule auf das Gymnasium. Eine mögliche Erklärung: Die Schülerinnen haben die eindeutigeren Gymnasialempfehlungen und wählen dann auch diese Schulform.

Der hohe Mädchenanteil bei den Übergängen zur Realschule lässt sich dadurch erklären, dass es im Kreisgebiet eine reine Mädchen-Realschule gibt.

Quelle: IT.NRW

Tab. 4.5.1 Schularartwechsel in den Klassenstufen 7-9 im Schuljahr 2018/19

Zielschule	Herkunftsschule					
	Hauptschulen	Realschulen	Sekundar-schulen	Gymnasien	Gesamtschulen	sonstige Schulen
Hauptschulen	-	50	-	20	9	7
Realschulen	-	-	2	55	6	10
Sekundarschulen	1	8	-	16	4	18
Gesamtschulen	2	20	1	13	-	10
Gymnasien	-	-	1	-	2	16
Insgesamt	3	78	4	104	21	61

Quelle: IT.NRW

Bei den Wechseln nach der Orientierungsstufe in der Sekundarstufe I (5. und 6. Klasse) ist auffällig, dass die größte Gruppe (104 Jugendliche) vom Gymnasium zu einer anderen Schulform wechselt. Umgekehrt wechseln nur 17 Jugendliche zum Gymnasium.

Der Wechsel von Realschulen zu Hauptschulen ist im Vergleich zum Bildungsbericht von 2014 stark rückläufig. 2012/2013 wechselten 249 Schülerinnen und Schüler nach der Orientierungsstufe von Realschulen zur Hauptschule, 2018 waren es noch 50. Eine mögliche Erklärung für den Rückgang: Es gibt mit den Sekundar- und Gesamtschulen mehr integrierte Systeme und weniger Haupt- und Realschulen im Kreis Borken.

Zur Gruppe der Schularartenwechsler zählen 2018/19 39 Schülerinnen und Schüler aus der Deutschförderung für neu Zugewanderte. Die Deutschförderung findet, unabhängig von der Beschulung in einem Bildungsgang, an allen Schulformen statt. Eine Bildungsgangzuordnung erfolgt erst nach der Deutschförderung, so dass häufig ein Schulformwechsel notwendig ist. Bei den 20 Wechseln von Gymnasien auf Hauptschulen handelt es sich ausschließlich um solche Schulwechsel.

Tab. 4.5.2 Übergänge in die Sekundarstufe II der Gymnasien

Übergänge in %						
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Hauptschulen	1,4%	1,0%	1,1%	2,0%	2,4%	2,2%
Realschulen	10,4%	10,9%	11,0%	8,7%	10,2%	10,2%
Gymnasien	94,6%	94,8%	94,2%	91,9%	90,4%	90,9%
Gesamtschulen	26,1%	31,8%	22,2%	29,6%	23,1%	12,5%
Sekundarschulen	-	-	2,3%	1,0%	2,8%	0,5%
Förderschulen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	32,8%	33,2%	32,3%	32,0%	32,2%	33,0%

Quelle: IT.NRW

Der größte Teil (90,9 Prozent) der in die Sekundarstufe II wechselnden Schülerinnen und Schüler stammt aus dem gleichen Schulsystem und hat damit zuvor die Sekundarstufe I eines Gymnasiums besucht. Die Angebote der Berufskollegs spielen beim Wechsel von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II eine besondere Rolle. (S. Kapitel 5 „Berufliche Bildung“)

Schulabschlüsse

Tab. 4.5.3 Schulabgängerinnen und Schulabgänger an allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussart

	2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18	
	absolut	in %								
Abitur (Allgemeine Hochschulreife)	1.427	28,1%	1.487	28,7%	1.406	29,3%	1.389	29,2%	1.352	30,0%
Fachhochschulreife	88	1,7%	95	1,8%	97	2,0%	91	1,9%	72	1,6%
Fachoberschulreife	2.503	49,3%	2.650	51,2%	2.378	49,5%	2.326	48,9%	2.219	49,3%
Hauptschulabschluss	797	15,7%	718	13,9%	660	13,8%	680	14,3%	632	14,0%
ohne Hauptschulabschluss	262	5,2%	230	4,4%	259	5,4%	275	5,8%	228	5,1%
Insgesamt	5.077	100%	5.180	100%	4.800	100%	4.761	100%	4.503	100%

Quelle: IT.NRW/eigene Berechnungen

Insgesamt hat sich die Gesamtzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger seit 2013/14 um ca. 450 verringert. Die im Bildungsbericht 2014 dargestellte Entwicklung setzt sich somit fort.

Tab. 4.5.4 Schulabgängerinnen und -abgänger im Kreis Borken und NRW nach Geschlecht im Schuljahr 2017/18

	ohne Haupt- schulabschluss	Haupt- schulabschluss	Fachoberschul- reife	Fachhochschul- reife	Abitur (Allgemeine Hochschulreife)	Insgesamt
Kreis Borken weiblich	33,3%	41,9%	48,9%	54,2%	54,1%	48,8%
NRW weiblich	38,4%	39,9%	48,1%	47,5%	54,8%	48,9%
Kreis Borken männlich	66,7%	58,1%	51,1%	45,8%	45,9%	51,2%
NRW männlich	61,6%	60,1%	51,9%	52,5%	45,2%	51,1%

Quelle: IT.NRW/eigene Berechnungen

Es zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Abschlüssen. Diese wurden auch im Bildungsbericht von 2014 sichtbar.

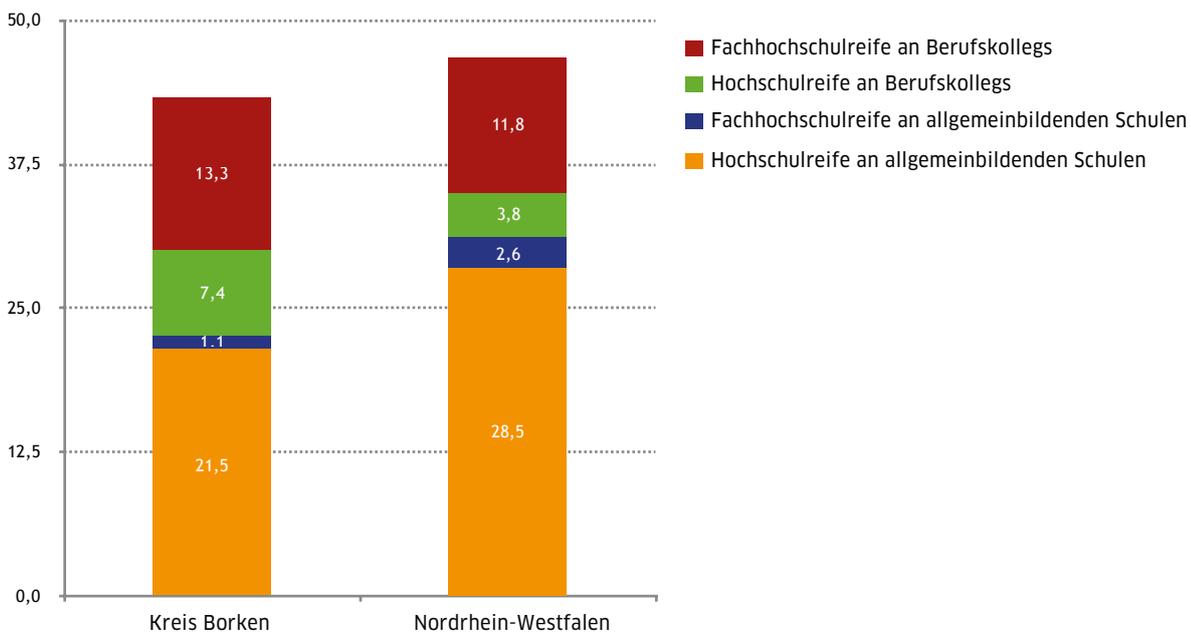
Gesunken ist der Anteil der weiblichen Schulabgängerinnen ohne Hauptschulabschluss von 41,1 Prozent (2011/2012) auf 33,3 Prozent. Parallel dazu stieg der Anteil der Schulabgängerinnen mit Hauptschulabschluss von 39,6 Prozent auf 41,9 Prozent und liegt damit über dem NRW-Durchschnitt.

Der Anteil der männlichen Schulabgänger ist seit dem letzten Bildungsbericht von 58,9 Prozent (2011/2012) auf 66,7 Prozent gestiegen und liegt damit über dem NRW-Durchschnitt.

Bei den Abschlüssen mit Fachoberschulreife sind nur minimale Unterschiede zwischen Männern und Frauen erkennbar. Im Vergleich des Kreises Borken mit dem Land NRW zeigt sich, dass Frauen im Kreis Borken besser abschneiden, die Zahl der männlichen Absolventen mit Fachoberschulreife liegt deutlich unter dem NRW-Vergleichswert.

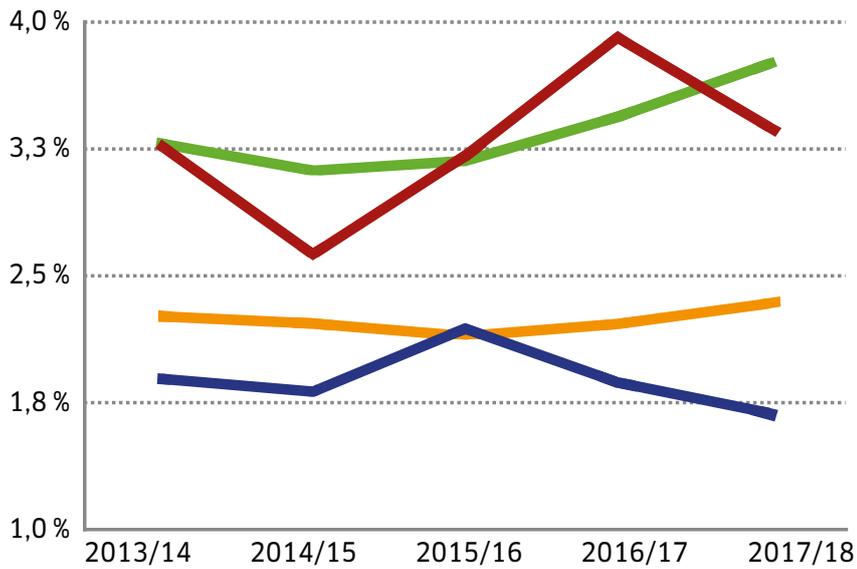
Sowohl an den allgemeinbildenden Schulen als auch an den Berufskollegs können die Hochschulreife (Abitur) und Fachhochschulreife erworben werden. Eine wichtige Rolle beim nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen haben die Weiterbildungskollegs.

Abb. 4.5.5 Hochschulreife und Fachhochschulreife an allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs im Schuljahr 2017/18



Insgesamt liegt die Quote der Fach- und Hochschulreife im Kreis Borken unter dem Landesdurchschnitt, dies ist auch an allgemeinbildenden Schulen der Fall. Jedoch liegt der Anteil der erworbenen Abschlüsse an den Berufskollegs deutlich über dem Landesdurchschnitt, was auf die besondere Bedeutung der Berufskollegs im Schulsystem verweist.

Abb. 4.5.6 Schulabgängerinnen und Schulabgänger von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss im Kreis Borken und NRW nach Geschlecht



3,3	2,6	3,2	3,9	3,4	■ Kreis Borken männlich
1,8	1,8	2,2	1,9	1,7	■ Kreis Borken weiblich
3,1	3,1	3,2	3,4	3,8	■ NRW männlich
2,3	2,2	2,1	2,2	2,3	■ NRW weiblich

Quelle: IT.NRW/eigene Berechnungen

Im Kreis Borken gelingt mehr Schulabgängerinnen und Schulabgängern ein Schulabschluss als im NRW-Vergleich. Insgesamt verlassen mehr männliche Schulabgänger die Schule ohne Hauptschulabschluss.

INFO

„Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) im Kreis Borken

Das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) wird im Kreis Borken seit 2012 umgesetzt. Seit dem Schuljahr 2016/2017 nehmen alle 53 Städte und Kreise in NRW teil.

Das Landesvorhaben hat das Ziel, durch individuelle Förderung allen Jugendlichen einen erfolgreichen Start in eine berufliche Ausbildung oder in ein Studium zu ermöglichen. Die Landesinitiative KAoA ist das Dach der Angebote, Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich Übergang Schule-Beruf.

KAoA-Handlungsfelder:

- Berufliche Orientierung
- Übergänge gestalten
- Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung
- Kommunale Koordinierung

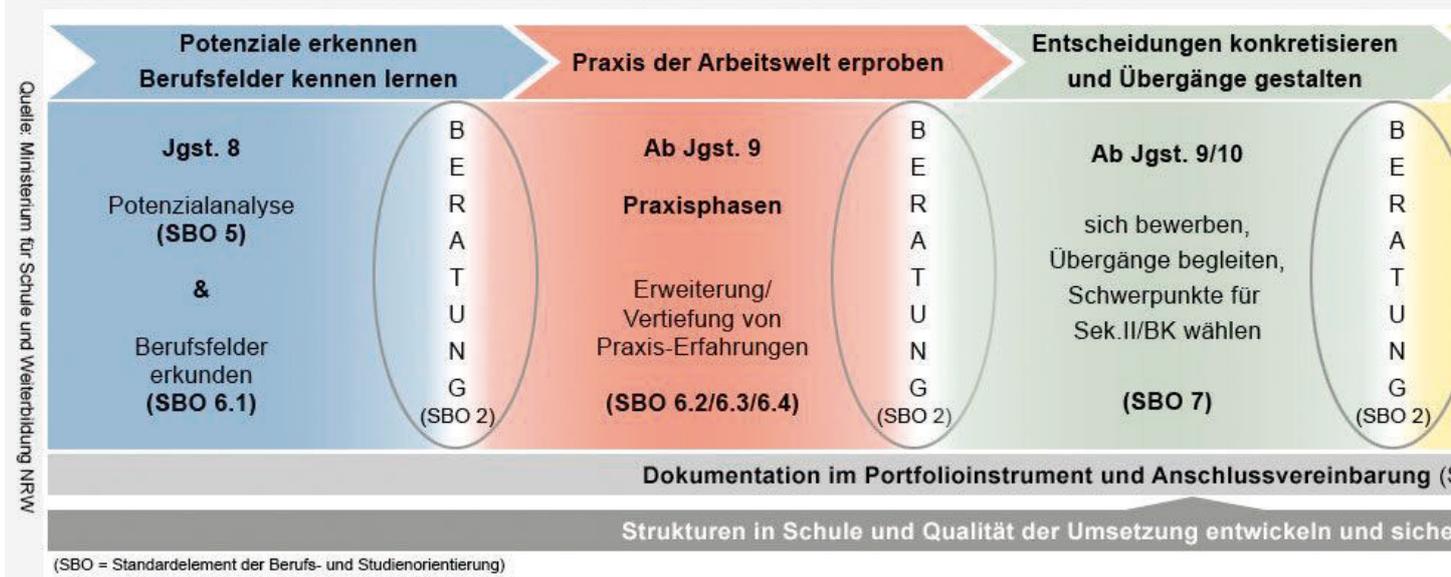
Beginnend in Jahrgang 8 nehmen Schülerinnen und Schüler aller Schulen an aufeinander aufbauenden Standardelementen der beruflichen Orientierung teil. Hierzu gehören beispielsweise **Portfolioinstrument, Potenzialanalyse, Berufsfelderkundungen, Praxis-kurse, Praktika** und für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II weitere Module sowie Angebote zur Studienorientierung. Darüber hinaus gibt es zielgruppenspezifisch für junge Neu-Zugewanderte das

Modell „KAoA Kompakt“ und für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung und/oder Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung „KAoA STAR“. Ebenfalls vorgegeben sind Standardelemente für eine strukturierte Umsetzung in jeder Schule wie zum Beispiel Beratungsformen, Elterneinbindung oder die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

- Ca. 34.000 Schülerinnen und Schüler haben im Kreis Borken seit 2012 an Potenzialanalysen teilgenommen und ein Portfolioinstrument erhalten.
- Rund 12.000 Plätze für Berufsfelderkundungen werden kreisweit jedes Jahr benötigt.
- Ca. 70 Lehrkräfte koordinieren an den Schulen im Kreis Borken den KAoA-Prozess.
- Es gibt insgesamt 22 Standardelemente zur Beruflichen Orientierung.

Für Jugendliche, die nach dem Schulabschluss nicht direkt in eine Ausbildung oder ein Studium gehen, gibt es eine Reihe von vorbereitenden beratenden und praxisorientierten Übergangsangeboten. Dazu gehören berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen oder Einstiegsqualifizierungen, die in Abstimmung der verantwortlichen Akteure wie Arbeitsagentur, Jobcenter, Kammern und Bildungsträger praxistauglich mit einer Anschlussperspektive vorgehalten werden.

Prozess der Schulischen Berufs- und Studienorientierung



Ein aktuell wichtiges Anliegen des Landesvorhabens ist es, die Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu erhöhen. Über betriebliche Praxisphasen im Rahmen von KAoA erhalten Schülerinnen und Schüler frühzeitig Einblicke in Ausbildungsberufe und zugleich können Betriebe auf Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten aufmerksam machen. Regionale Kooperationen und vielfältige gemeinsame Aktivitäten von Wirtschaft und Schulen wie Ausbildungsmessen zeigen Jugendlichen die Vielfalt von Berufen sowie Chancen und Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

KAoA-Struktur

- Im Flächenkreis Borken sind Kommunen, Schulamt für den Kreis Borken, weiterführende Schulen, Berufskollegs, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendämter/-hilfe, Wirtschaftskammern, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Unternehmen und Verbände am KAoA-Landesvorhaben beteiligt.
- Die bei der Kreisverwaltung Borken angesiedelte Kommunale Koordinierungsstelle koordiniert die Umsetzung des Landesvorhabens. Sie vernetzt die Akteure, die den Übergangsprozess verantwortlich begleiten. Sie initiiert und bündelt die Aktivitäten und koordiniert die Prozesse.

- Entscheidendes KAoA-Gremium im Kreis Borken ist die regionale KAoA-Steuerungsgruppe. Unter Vorsitz des Kreisdirektors sind die wichtigsten Finanzierungs- und Entscheidungsträger aus dem Kreis Borken eingebunden. Diese vertreten die Interessen von Schulen, Wirtschaft und Verwaltung.

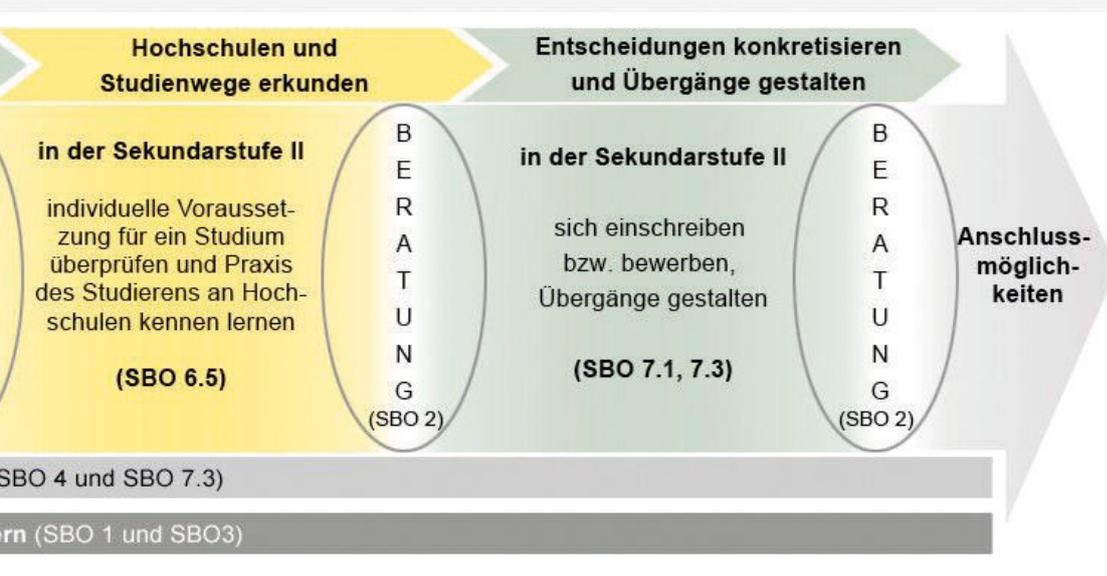
Weitere Informationen:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW

<https://www.mags.nrw/uebergang-schule-beruf-startseite>

Ministerium für Schule und Bildung NRW

<http://www.berufsorientierung-nrw.de>



4.6 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hat im Kreis Borken in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere die Kooperation von Jugendhilfe und Schule wird wichtiger. So wird Schulsozialarbeit heute in fast allen Schulformen angeboten, auch in den Grundschulen wird die Schulsozialarbeit ausgebaut.

Schulsozialarbeit ermöglicht innerhalb des Systems Schule multiprofessionelles Arbeiten und ergänzt Sichtweisen anderer Systeme im schulischen Kontext. Allerdings sind die organisatorischen Strukturen sehr unterschiedlich, was insbesondere in der Abstimmung von Rahmenbedingungen, von pädagogischen Konzepten und bei der Netzwerkarbeit eine Herausforderung darstellt.

Mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 wird Schulsozialarbeit in den Städten Ahaus, Gronau, Reken und Rhede mit Unterstützung des Landes NRW ausgebaut.

Die Stellen, die in Grundschulen aufgrund des Lehrkräftemangels unbesetzt bleiben, können anteilmäßig in Stellen für Schulsozialarbeit (50:50%) umgewandelt werden.

Der Lenkungskreis des Kreises Borken erteilte dem Regionalen Bildungsnetzwerk 2015 den Auftrag, sich mit Schulsozialarbeit auf Kreisebene auseinander zu setzen.

- 2015 wurde die **Koordinierungsgruppe Schulsozialarbeit** eingerichtet. Sie setzt sich zusammen aus Vertretungen aller fünf Jugendämter des Kreises Borken, des Schulamtes für den Kreis Borken und des Bildungsbüros und hat sich zu einer festen Arbeitsstruktur entwickelt.
- Ein **kreisweites Rahmenkonzept** bildet einen Handlungsleitfaden und die Grundlage für Schulsozialarbeit in allen Schulformen und der Jugendhilfe im Kreis Borken.
- In Abstimmung mit dem Arbeitskreis werden vom Bildungsbüro **Qualifizierungsangebote** kreisweit für alle Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter (Workshops, Fachvorträge, Fortbildungen) angeboten.

5 Berufliche Bildung

Die Berufskollegs spielen in einem durchlässigen schulischen System eine besondere Rolle. Sie sind nicht nur für die duale Ausbildung von Bedeutung. Sie ermöglichen das Nachholen von Schulabschlüssen oder den Erwerb höherer Abschlüsse. Auch sind sie für die Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung.

Die Angebote der beruflichen Bildung an den Berufskollegs bilden ein komplexes System. Sie bieten verschiedene Bildungsgänge in unterschiedlichen Berufsfeldern an und ermöglichen Jugendlichen Übergänge in weiterführende Bildungs- und Ausbildungsgänge.

Neben dem begleitenden Unterricht in der dualen Ausbildung gibt es an den Berufskollegs zahlreiche Möglichkeiten, Qualifikationen und Schulabschlüsse zu erwerben.

Drei typische Wege spielen hierbei eine besondere Rolle:

- Über eine duale oder vollzeitschulische Ausbildung wird ein berufsqualifizierender Abschluss erworben.
- Aufbauend auf einem vorhandenen Schulabschluss können die Fach- bzw. Allgemeine Hochschulreife erworben werden.
- Über ergänzende schulische und berufliche Qualifizierungen erwerben Schülerinnen und Schüler im beruflichen Übergangssystem einen Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Insgesamt zeigen sich im beruflichen Bildungssystem wie auch im allgemeinbildenden Schulsystem die demografischen Veränderungen.

Für die Bildungsplanung stellen die Entwicklungen im beruflichen Bildungssystem und auf dem Ausbildungsmarkt besondere Herausforderungen dar:

- Die Berufskollegs haben eine wichtige Funktion bei der Gestaltung von Übergängen im Bildungssystem. Sie gewährleisten eine größtmögliche **Durchlässigkeit zur Erreichung von Schulabschlüssen**. Sie schaffen Übergänge in das Ausbildungssystem, begleiten aber nicht nur berufliche Ausbildungen, sondern nehmen Schülerinnen und Schüler auf, die im allgemeinen Schulsystem ihr Bildungsziel (noch) nicht erreicht haben.
- Die **heterogene Schülerschaft**, die in eine duale Berufsausbildung einmündet, erfordert einen höheren Aufwand für Beratung, Begleitung, sozialpädagogische Betreuung und ausbildungsbegleitende Unterstützungsangebote.
- Bei der Berufswahl im Bereich der dualen Ausbildung zeigen sich nach wie vor starke **geschlechtsspezifische Unterschiede**. Im Bereich der beruflichen Orientierung bleibt dies eine kontinuierliche Aufgabe.
- In vielen Berufsbildern des Handwerks und des Lebensmittelhandwerks gehen die Auszubildendenzahlen stark zurück. Der **Erhalt der Fachklassen** ist eine zentrale Aufgabe für die Berufskollegs. Ziel muss es sein, weiterhin die dualen Ausbildungen mit erreichbaren schulischen Angeboten anbieten zu können.

5.1 Angebote der beruflichen Bildung im Kreis Borken – Bildungseinrichtungen

Der Kreis Borken ist Träger von sechs Berufskollegs, die die meisten Schülerinnen und Schüler aufnehmen und sich über das gesamte Kreisgebiet verteilen. Die Standorte sind Gronau, Ahaus, Stadtlohn, Borken und Bocholt. Es gibt im Kreis vier weitere Berufskollegs in freier Trägerschaft und fünf Schulen im Bereich des Gesundheitswesens.

Tab. 5.1.1 Berufskollegs im Kreis Borken

Standorte	Berufskolleg	Träger	Schwerpunkte
Ahaus, Gronau	Berufskolleg für Technik Ahaus	Kreis Borken	Gestaltung, Informatik, Technik/Naturwissenschaften (Bau- und Holztechnik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Metalltechnik)
Ahaus, Gronau und Stadtlohn	Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung	Kreis Borken	Wirtschaft und Verwaltung, Informatik
Ahaus, Gronau und Stadtlohn	Berufskolleg Lise Meitner	Kreis Borken	Ernährung/Versorgung, Gesundheit/Erziehung und Soziales
Ahaus	Berufskolleg Canisiusstift		Gesundheit/Erziehung und Soziales
Borken	Berufskolleg Borken	Kreis Borken	Agrarwirtschaft, Ernährung/Versorgung, Gesundheit/Erziehung und Soziales, Technik/Naturwissenschaften (Bau- und Holztechnik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Metalltechnik) Wirtschaft und Verwaltung
Borken	Berufskolleg der Landwirtschaftskammer NRW, Fachschule für Agrarwirtschaft	Landwirtschaftskammer NRW	Landwirtschaft
Bocholt	Berufskolleg Bocholt-West	Kreis Borken	Ernährung, Versorgung, Gesundheit/Erziehung und Soziales, Gestaltung, Informatik, Technik/Naturwissenschaften (Bau- und Holztechnik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Metalltechnik)
Bocholt	August-Vetter-Berufskolleg	Bistum Münster	Sozialwesen
Bocholt	Berufskolleg am Wasserturm	Kreis Borken	Wirtschaft und Verwaltung, Informatik
Reken	Berufskolleg des Bildungswerkes Benediktushof GmbH	Josef-Gesellschaft (JG-Gruppe) Köln	für Schülerinnen und Schüler mit Körper- oder Lernbehinderungen

Tab. 5.1.2 Schulen des Gesundheitswesens

Standorte	Schulen	Träger
Ahaus, Vreden	Gesundheits- und Krankenpflegeschule	St.-Marien-Krankenhaus Ahaus-Vreden GmbH
Ahaus, Rhede	Fachseminare für Altenpflege	Caritas Bildungswerk GmbH
Bocholt, Borken	Zentralschule für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	St.-Agnes-Hospital Bocholt im Verbund mit dem St.-Marien-Hospital in Borken
Gronau	Gesundheits- und Krankenpflegeschule	St.-Antonius-Hospital Gronau GmbH
Stadtlohn	Fachseminar für Familienpflege	Jugend- u. Familienbildungswerk e. V.

5.2 Betriebliche und außerbetriebliche Ausbildungsstätten nach Wirtschaftszweigen

Bildungsgänge an Berufskollegs

Berufskollegs bieten verschiedene Bildungsgänge unter einem Dach an, in denen berufliche Kenntnisse bzw. Abschlüsse in Verbindung mit allgemeinbildenden Abschlüssen erworben werden können (Schulgesetz NRW – SchulG, §22):

- Die **Berufsschule** ist Teil der dualen Berufsausbildung nach HWO BBiG*.
- Zur **Berufsfachschule** zählen auch die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule und das berufliche Gymnasium. Im Gegensatz zu den Berufsschulen können die Berufsfachschulen auch ohne Berufsausbildung oder berufliche Tätigkeit besucht werden.
- Die **Fachoberschule** können Schülerinnen und Schüler mit der Fachhochschulreife (nach der 12. Klasse) bzw. mit der Allgemeinen Hochschulreife (nach der 13. Klasse) abschließen.
- Die **Fachschule** kann nach einer beruflichen Erstausbildung besucht werden. In Aufstiegsfortbildungen werden dort vertiefte berufsbezogene Theorien vermittelt. Fachschulbildungsgänge von mindestens zwei Jahren ermöglichen außerdem den Erwerb der Hochschulreife.

An den Berufskollegs können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II erworben werden.

Qualifizierungen und Abschlüsse an den Berufskollegs im Kreis Borken

Allgemeinbildende Abschlüsse der Sekundarstufe I und II

- Hauptschulabschluss
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)
- Fachhochschulreife (schulischer Teil)
- Fachhochschulreife
- Fachgebundene Hochschulreife
- Allgemeine Hochschulreife

Berufliche Qualifizierungen/Abschlüsse

- Kenntnisse und Fertigkeiten aus mehreren Berufsfeldern
- Berufliche Grundbildung (in einem Berufsfeld)
- Berufliche Kenntnisse und erweiterte berufliche Kenntnisse
- Berufsabschluss nach Landesrecht
- Zusatzqualifizierungen
- Berufliche Weiterbildung
- Schulischer Teil der Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf (nach Berufsbildungsgesetz oder Handwerksordnung)
- Berufsschulabschluss (§9 Anlage A als Hauptschulabschluss nach Klasse 10 oder als Mittlerer Schulabschluss)

* HWO BBiG - Handwerksordnung Berufsbildungsgesetz

5.3 Bildungsbeteiligung

Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs und Schulen des Gesundheitswesens

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Berufskollegs geht seit 2013 kontinuierlich zurück, was vor allem durch den sinkenden Anteil der Frauen begründet ist. Der Anteil der männlichen Schüler ist relativ stabil.

Beim Blick auf die Staatsangehörigkeit der Schülerinnen und Schüler an den Berufskollegs liegt die Vermutung nahe, dass der stabile Anteil der männlichen Schüler vor allem durch zugewanderte junge Männer begründet ist.

Tab. 5.3.1 Schülerinnen und Schüler nach Schulform des Berufsbildungssystems im Kreis Borken – Schuljahr 2018/19

Schulform	Geschlecht / Nation	2016		2017		2018	
		Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Berufsschulen	Insgesamt	8.817	100%	8.834	100%	8.766	100%
Berufsschulen	weiblich	2.823	32,0%	2.759	31,2%	2.693	30,7%
Berufsschulen	Ausländer	598	6,8%	661	7,5%	697	8,0%
Berufsfachschulen	Insgesamt	1.891	100%	1.838	100%	1.845	100%
Berufsfachschulen	weiblich	1.019	53,9%	975	53,0%	974	52,8%
Berufsfachschulen	Ausländer	102	5,4%	175	9,5%	193	10,5%
Fachoberschulen	Insgesamt	684	100%	588	100%	567	100%
Fachoberschulen	weiblich	439	64,2%	377	64,1%	382	67,4%
Fachoberschulen	Ausländer	21	3,1%	12	2,0%	17	3,0%
Berufliche Gymnasien	Insgesamt	1.554	100%	1.533	100%	1.435	100%
Berufliche Gymnasien	weiblich	952	61,3%	933	60,9%	852	59,4%
Berufliche Gymnasien	Ausländer	41	2,6%	37	2,4%	41	2,9%
Fachschulen	Insgesamt	1.098	100%	1.078	100%	1.050	100%
Fachschulen	weiblich	635	57,8%	620	57,5%	577	55,0%
Fachschulen	Ausländer	19	1,7%	19	1,8%	14	1,3%
Schulen des Gesundheitswesens	Insgesamt	768	100%	807	100%	731	100%
Schulen des Gesundheitswesens	weiblich	665	86,6%	687	85,1%	609	83,3%
Schulen des Gesundheitswesens	Ausländer	31	4,0%	52	6,4%	53	7,3%

Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Die **Gesamtzahl** der Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs und Schulen des Gesundheitswesens sinkt. Hier zeigt sich wie im allgemeinbildenden Schulsystem die allgemeine demografische Entwicklung.

Auch wenn die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Beruflichen Gymnasien seit 2015 sinkt, so ist ihre Zahl dennoch deutlich höher als 2014 (1.244 Schülerinnen/Schüler an beruflichen Gymnasien).

Der **Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler** ist insgesamt höher als noch vor fünf Jahren. Allerdings ist er an den beruflichen Gymnasien mit 2,9 Prozent und an den Fachoberschulen mit 3,0 Prozent vergleichsweise gering und im Vergleich zum Schuljahr 2016/17 kaum gestiegen.

Die **Geschlechterverteilung** ist in den einzelnen Bildungsgängen recht unterschiedlich und bleibt in der Tendenz wie in den vergangenen Jahren: Der Frauenanteil an den Berufsschulen liegt bei 30,7 Prozent, in den Schulen des Gesundheitswesens 83,3 Prozent (2014: Berufsschulen 33,6 Prozent, Schulen des Gesundheitswesens 84,6 Prozent).

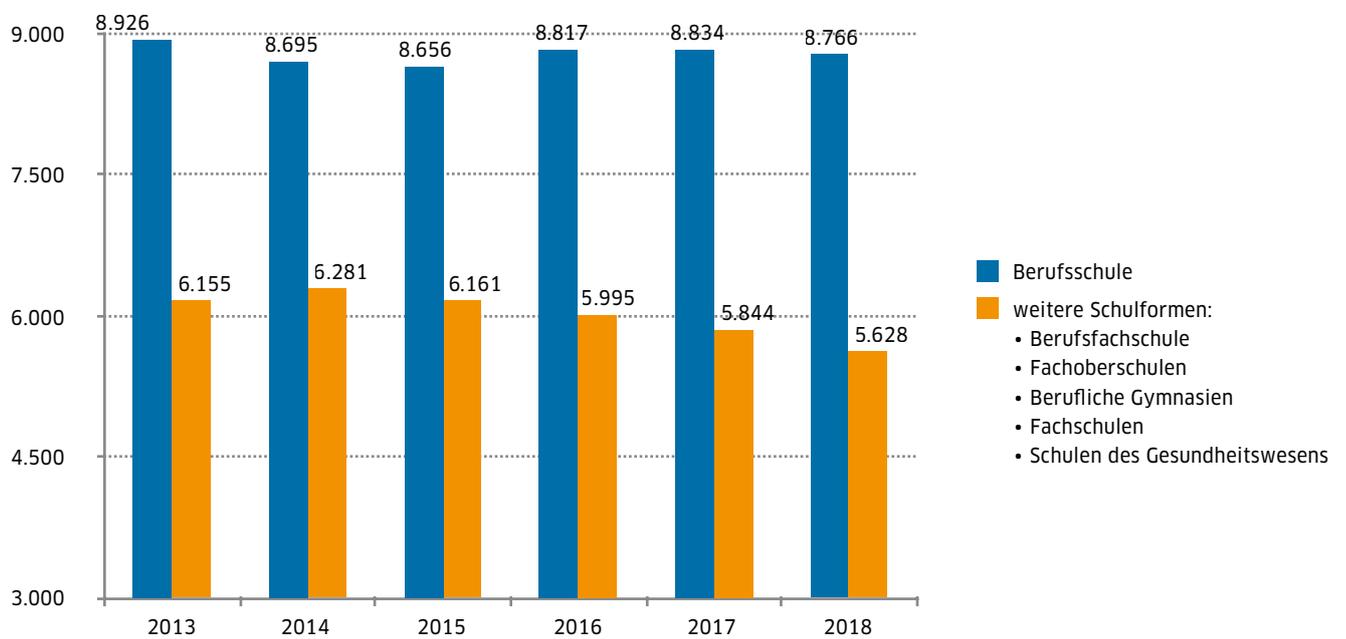
Neben den gesundheitsbezogenen Bildungsgängen sind die Schülerinnen u. a. auch in den Fachoberschulen (67,4 Prozent) und den Fachschulen (55,0 Prozent) deutlich stärker als die Schüler vertreten. Auch diese Anteile haben sich im Vergleich zu 2014 wenig verändert: Fachoberschulen 61 Prozent, Fachschulen 54,3 Prozent

Tab. 5.3.2 Schülerinnen und Schüler nach Schulformen des Berufsbildungssystems - Entwicklung

	2015	2016	2017	2018
Berufsschulen	8.656	8.817	8.834	8.766
Berufsfachschulen	2.083	1.897	1.838	1.845
Fachoberschulen	687	684	588	567
Berufliche Gymnasien	1.556	1.554	1.533	1.435
Fachschulen	1.120	1.098	1.078	1.050
Schulen des Gesundheitswesens	715	768	807	731
Insgesamt	14.817	14.812	14.678	14.394

Quelle: IT.NRW

Abb. 5.3.1 Schülerinnen und Schüler nach Schulformen des Berufsbildungssystems - Zusammenfassung



Quelle: IT.NRW

Tab. 5.3.3 Schülerinnen und Schüler nach Schulformen des Berufsbildungssystems – Schuljahr 2018/19

	Schülerinnen und Schüler nach Bildungsgängen		davon Schülerinnen in %	davon mit ausländ. Staatsangehörigkeit in %
	in %	Gesamt		
Berufsschulen (Teil der dualen Berufsausbildung)	60,9%	8.766	30,7%	8,0%
Berufsfachschulen	12,8%	1.845	52,8%	10,5%
Fachoberschulen	3,9%	567	67,4%	3,0%
Berufliche Gymnasien	10,0%	1.435	59,4%	2,9%
Fachschulen	7,3%	1.050	55,0%	1,3%
Schulen des Gesundheitswesens	5,1%	731	83,3%	7,3%
Insgesamt	100,0%	14.394	58,1%	5,5%

Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Mit 60,9 Prozent (8.766) besuchen die meisten Schülerinnen und Schüler die Berufsschule im Rahmen der dualen Berufsausbildung.

„Qualifizierte Abschlüsse sorgen für Nachhaltigkeit“



**Johann Meiners, Agentur für Arbeit Coesfeld und Borken,
Vorsitzender der Geschäftsführung**

Um dem sich entwickelnden Fachkräftemangel zu begegnen, spielen neben der dualen Berufsausbildung die berufliche Qualifizierung und Weiterbildung auf dem Arbeitsmarkt eine immer größere Rolle. Wir versuchen, Menschen und Betriebe davon zu überzeugen, auf abschlussorientierte Qualifizierungen zu setzen. Denn die Zahl der ungelernten Kräfte in den Unternehmen im Kreis Borken ist beträchtlich, aktuell sind es 20.200. Qualifizierte Abschlüsse, die über Gruppenumschulungen, betriebliche Einzelumschulungen oder Teilqualifizierungen möglich sind, sorgen für eine nachhaltige Beschäftigung und ermöglichen den Menschen, ihren Lebensunterhalt langfristig zu sichern. Gerade angesichts der digitalen Transformation sind lebenslanges Lernen und eine entsprechende positive Haltung zur Bildung unerlässlich. Wer auf diesen Zug nicht aufspringt, wird es schwer haben. Damit auch junge Leute hier ihre Chancen wahrnehmen, engagieren wir uns als Partner der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ für die berufliche Orientierung. Schülerinnen und Schüler müssen frühzeitig über die berufliche Vielfalt und die Chancen am Arbeitsmarkt orientiert sein. Denn wie groß das Spektrum der Möglichkeiten ist, wissen die Familien und das Umfeld häufig nicht.

Abb. 5.3.2 Schülerinnen und Schüler nach Schulformen des Berufsbildungssystem - Entwicklung

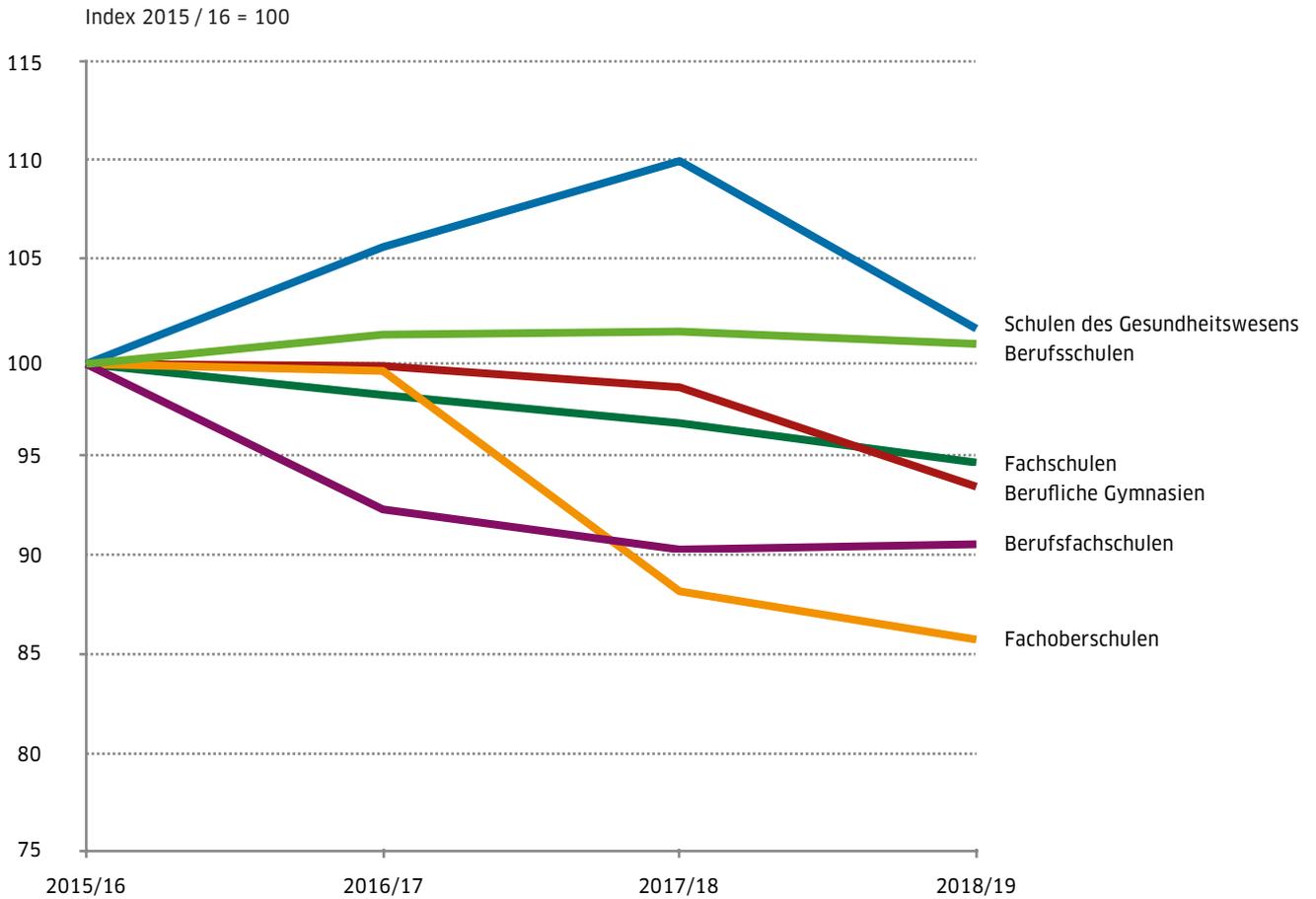
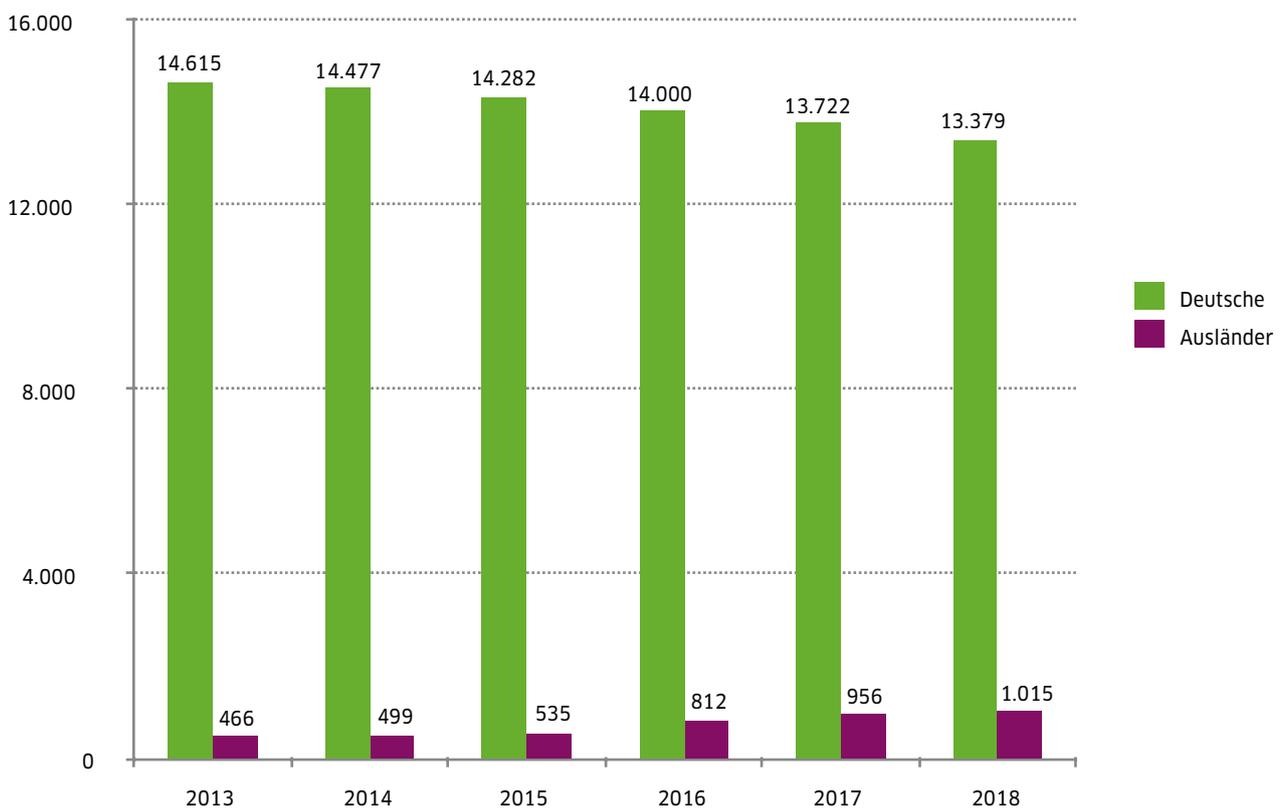


Abb. 5.3.3 Schülerinnen und Schüler nach Staatsangehörigkeit an beruflichen Schulen inkl. Schulen des Gesundheitswesens



Quelle: IT.NRW

Schülerinnen und Schüler in Internationalen Förderklassen

Seit dem 2. Halbjahr 2015 werden junge Menschen mit Migrationshintergrund und ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse, die noch der Berufsschulpflicht unterliegen, in Internationalen Förderklassen (IFK) beschult.

Tab. 5.3.4 Schülerinnen und Schüler in Internationalen Förderklassen

Berufskollegs	2015	2016	2017	2018
BK Lise Meitner, Ahaus	10	23	15	12
BK für Technik, Ahaus	9	23	22	17
BK für Wirtschaft, Ahaus	0	18	18	12
Am Wasserturm, Bocholt	0	29	43	29
BK Bocholt-West	62	75	48	32
BK Borken	0	24	30	17
Summe	81	192	176	119

Quelle: Schulamt für den Kreis Borken

INFO

Herausforderung: Digitalisierung

Die digitale Ausstattung in den Unterrichtsräumen an den Berufskollegs des Kreises Borken ist gut und wird kontinuierlich den Erfordernissen angepasst. Der Standard für eine digitale Infrastruktur ist eine Breitbandanbindung mit ausreichender Downloadgeschwindigkeit, W-LAN und stabile LAN-Strukturen in allen Räumen der Schulen.

Für die Erstellung und die kontinuierlich notwendige Fortschreibung der **Medienentwicklungsplanung** ist eine **Arbeitsgruppe Digitalisierung** für die Berufskollegs gegründet worden. Hier sind Schulen, der Schulträger und zur fachlichen Beratung der Medienpädagogin des Medienzentrums sowie ein Vertreter des FD 10 IT beteiligt.

Folgende Modellansätze werden derzeit umgesetzt:

- Umwandlung von raumbezogener IT-Ausstattung in eine lehrkraftbezogene Ausstattung durch den Einsatz von mobilen Endgeräten am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung in Ahaus
- Erprobung der Softwareverteilung und Schulservermodell mit dem Produkt iServ am Berufskolleg Bocholt-West
- Piloteneinführung eines Dokumentenmanagementsystems in der Schulverwaltung am Berufskolleg Technik in Ahaus
- Konzeptionelle Ausrichtung von unterrichtsbezogenem Einsatz von mobilen Endgeräten auf Ebene der Schülerschaft am Berufskolleg Lise Meitner Ahaus

Die Schulen sind verantwortlich – basierend auf dem Medienkompetenzrahmen NRW – bis Ende des Schuljahres 2019/20 ihr Medienkonzept zu erstellen.

5.4 Übergänge in das Berufsbildungssystem

Die folgenden Tabellen zeigen jeweils die Zahl der neu in die Sekundarstufe II des Berufsbildungssystems eingetretenen Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 2018/19 und im Vergleich das Schuljahr 2014/15.

Tab. 5.4.1 Neu eingetretene Schülerinnen und Schüler in die Sek II nach allgemeinbildendem Abschluss und Teilbereichen des Berufsbildungssystems

schulische Herkunft	Berufliche Fortbildung		Hochschulzugangsberechtigung		Übergangssystem		Schul-berufssystem		Duale Ausbildung		Gesamt	
	2014	2018	2014	2018	2014	2018	2014	2018	2014	2018	2014	2018
Hochschulreife	60	42	-	1	23	1	31	-	342	446	456	490
Fachhochschulreife	148	129	11	10	7	6	64	1	384	512	614	658
Mittlerer Abschluss	136	125	1.602	1.291	40	48	237	94	1.075	1.100	3.090	2.658
Hauptschulabschluss	62	57	-	61	371	374	164	118	699	570	1.296	1.180
Ohne Hauptschulabschluss	-	-	58	-	246	254	8	-	191	197	503	451
Insgesamt	406	353	1.671	1.363	687	683	504	213	2.691	2.825	5.959	5.437

Quelle: IT.NRW

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler, die in die Sekundarstufe II des Berufsbildungssystems eintreten, ist gesunken: 2014/2015 waren es 5.959, 2018/2019 sind es 5.437 Schülerinnen und Schüler.

Allerdings sank der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Abschluss und mit Hauptschulabschluss im Vergleich zu 2014/2015 um 12 Prozent und derer ohne Hauptschulabschluss blieb auf gleichem Niveau.

Dagegen stieg sowohl die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Fachhochschulreife als auch derer mit Hochschulreife im Vergleich zum Schuljahr 2014/2015 um jeweils 7 Prozent.

Mehr als 50 Prozent aller Schülerinnen und Schüler, die 2018/2019 im Berufsbildungssystem gestartet sind, machen eine duale Ausbildung. Ca. 25 Prozent wollen die Hochschulzugangsberechtigung erwerben. 2014/2015 absolvierten 45 Prozent eine duale Ausbildung und 28 Prozent strebten die Hochschulzugangsberechtigung an.

„Das Duale System – Grundlage beruflicher Bildung“



Ulrich Kipp, Leitung Berufskolleg für Technik Ahaus

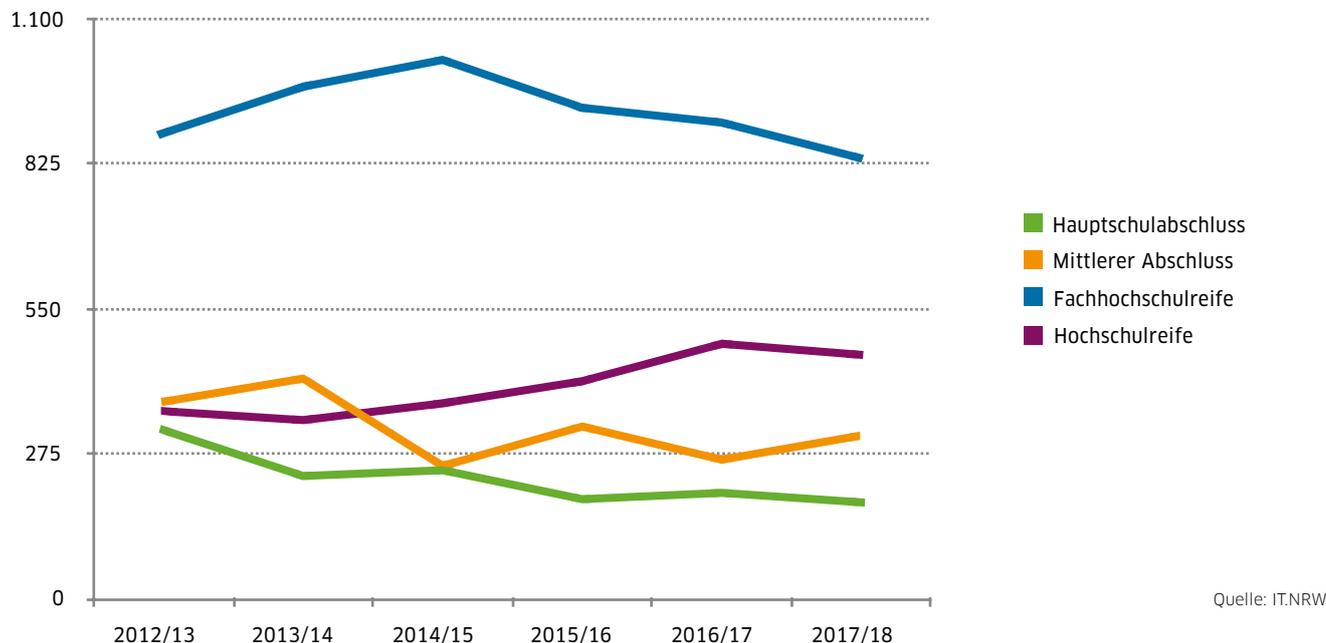
Im dualen Ausbildungssystem, in dem mit Betrieben, Schulen und der überbetrieblichen Ausbildung im Grunde drei Player aktiv sind, ist eine enge Zusammenarbeit im Sinne der Jugendlichen unabdingbar. Im Westmünsterland nehme ich diese als ausgezeichnet wahr. Auf dem Niveau müssen wir weiterarbeiten, um den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich bestmöglich und frei zu entwickeln, denn die berufliche Bildung bietet hervorragende Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Wenn es um lebenslanges Lernen geht, dann legen wir hier die Grundlagen.

Wichtig in der Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Schulen ist eine enge Abstimmung im didaktischen Bereich, damit die Auszubildenden etwa im Rahmen der Digitalisierung gut qualifiziert werden können. Es braucht aber auch pädagogische Absprachen, damit die Schülerinnen und Schüler im Betrieb das tun können, was sie leisten sollen. Aus meiner Sicht sind Fächer wie Politik, Religion, Sport und Deutsch von großer Bedeutung in der beruflichen Bildung. Schließlich sind Jugendliche nicht nur als Arbeitskräfte gefragt, sondern sie sind gefordert an der Gesellschaft teilzuhaben und sich dort einzubringen. Betriebe, die nicht ausbilden, lassen eine große Chance liegen, nicht nur um die Fachkräfte von morgen zu gewinnen, sondern auch um von den Erfahrungen, die junge Leute einbringen, zu profitieren. Mein Wunsch wäre eine Stärkung des dualen Bereichs und eine Gleichsetzung der beruflichen mit der allgemeinen Bildung.

5.5 Schulabschlüsse an Beruflichen Schulen

An den Schulen des beruflichen Bildungssystems können neben der beruflichen Qualifizierung auch allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden. Die Beruflichen Schulen haben für das Nachholen von Abschlüssen bzw. das Erreichen weiterführender Schulabschlüsse damit eine wichtige Funktion.

Abb. 5.5.1 Entwicklung der Schulabschlüsse an Beruflichen Schulen im Kreis Borken



Tab. 5.5.1 Schulabschlüsse an Beruflichen Schulen im Kreis Borken – Schuljahr 2016/17

Schulabschluss	Abschlüsse		davon Schülerinnen		davon Ausländer	
	in %	Gesamt	in %	Schülerinnen	in %	Gesamt
Hauptschulabschluss	10,8%	201	40,8%	82	25,4%	51
Mittlerer Abschluss	14,2%	264	33,7%	89	4,9%	13
Fachhochschulreife	48,8%	904	51,1%	462	2,3%	21
Hochschulreife	26,1%	484	61,2%	296	2,5%	12

Quelle: IT.NRW/eigene Berechnungen

Tab. 5.5.2 Schulabschlüsse an Beruflichen Schulen im Kreis Borken – Schuljahr 2017/18

Schulabschluss	Abschlüsse		davon Schülerinnen		davon Ausländer	
	in %	Gesamt	in %	Schülerinnen	in %	Gesamt
Hauptschulabschluss	10,2%	183	31,1%	57	30,6%	56
Mittlerer Abschluss	17,3%	310	49,7%	154	11,0%	34
Fachhochschulreife	46,7%	836	56,7%	474	3,1%	26
Hochschulreife	25,8%	463	61,6%	285	1,7%	8

Quelle: IT.NRW/eigene Berechnungen

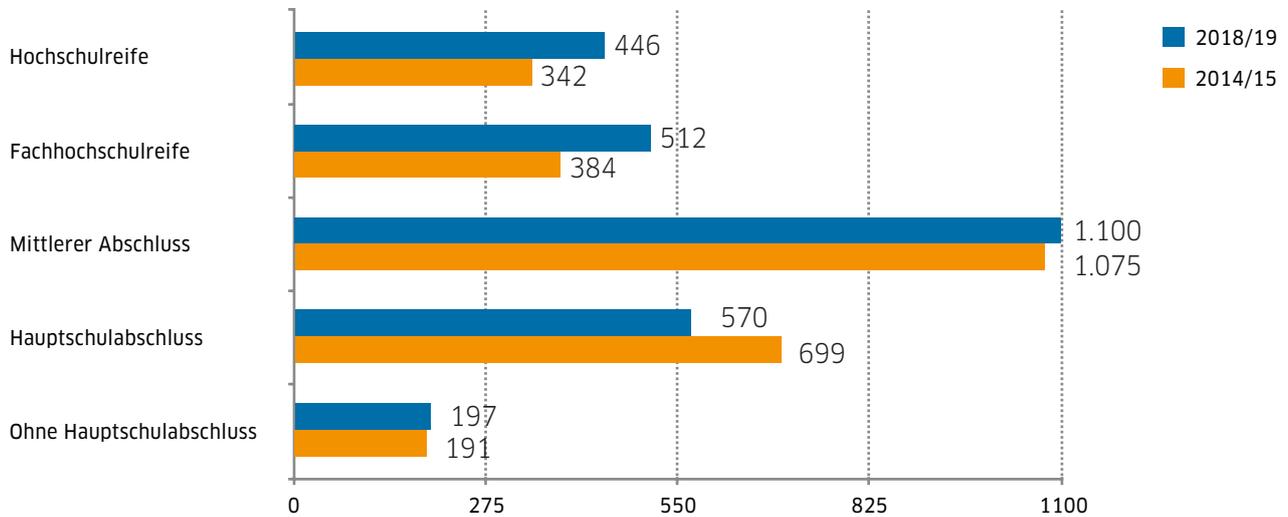
Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die die Fachhochschul- oder Hochschulreife anstreben, ist hoch. 2017/18 waren dies insgesamt 1.299, was zeigt, wie wichtig die Rolle der Berufskollegs in diesem Bereich im Kreis Borken ist.

Je höher der erworbene Schulabschluss, desto höher wird auch der Anteil der Schülerinnen.

5.6 Ausbildungsmarkt

Schulische Herkunft

Abb. 5.6.1 Schulische Herkunft der Schülerinnen und Schüler in der dualen Berufsausbildung

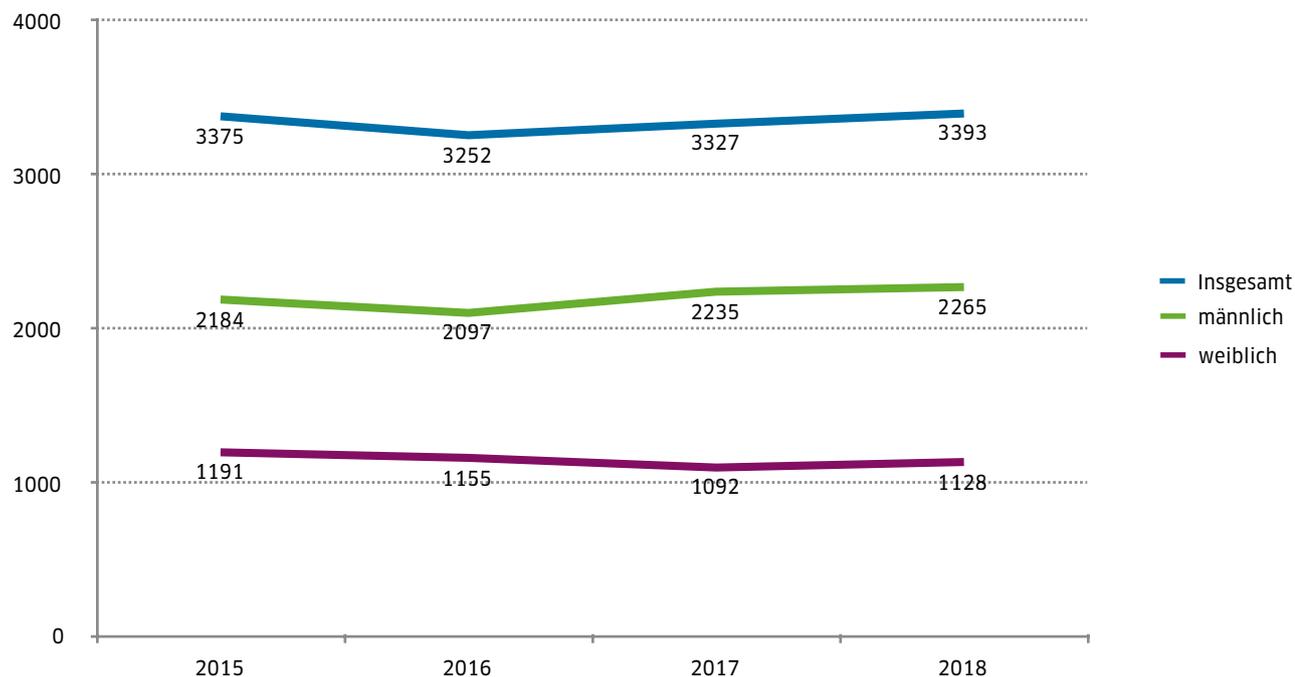


Obwohl nach wie vor der größte Teil der Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Abschluss in eine duale Ausbildung startet, zeigt der Vergleich der Schuljahre 2014/15 und 2018/19, dass der Anteil an jungen Menschen, die mit einer Fachhochschulreife oder einer Hochschulreife eine duale Ausbildung aufnehmen, steigt.

Gering, aber relativ konstant ist die Zahl derer, die auch ohne einen Hauptschulabschluss eine duale Berufsausbildung beginnen.

Ausbildungsverträge

Abb. 5.6.2 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Kreis Borken – nach Geschlecht



Quelle: IT.NRW/Berufsbildungsstatistik NRW

Die absolute Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge erreicht mit 3.393 im Ausbildungsjahr 2018 den Höchststand seit 2015.

Die Anzahl junger Frauen, die eine duale Ausbildung beginnen, ist zuletzt wieder geringfügig gestiegen. Sie entscheiden sich aber weiterhin seltener als junge Männer für eine Ausbildung.

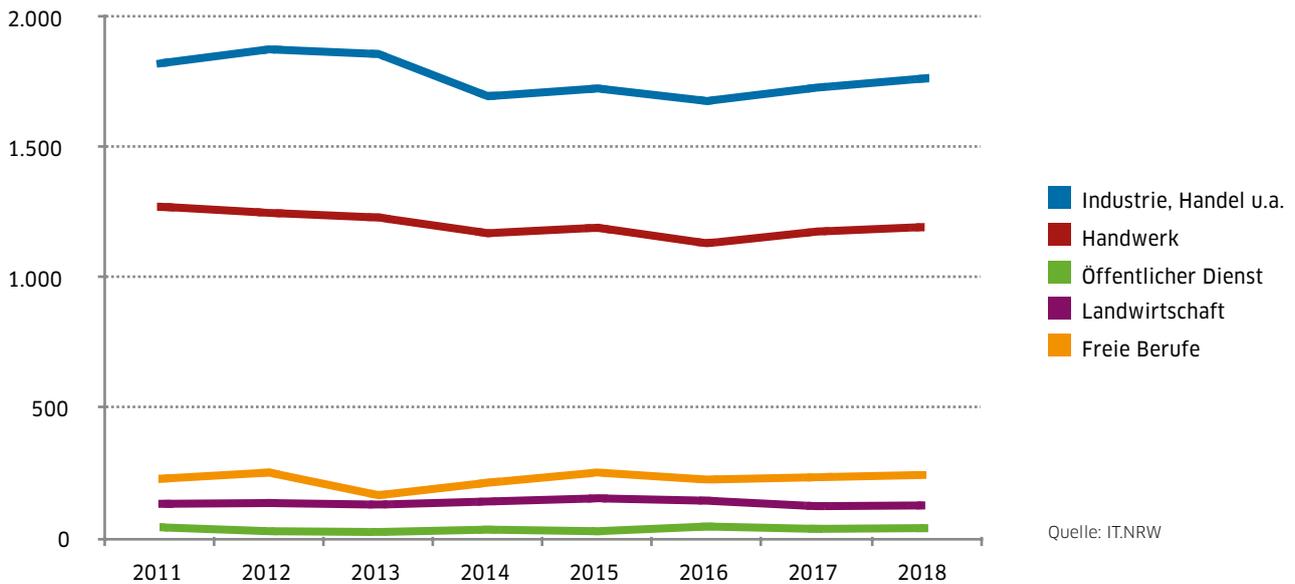
Tab. 5.6.1 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen im Kreis Borken und NRW

Ausbildungsbereiche	Kreis Borken								NRW 2018
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
Industrie, Handel u.a.	1.821	1.875	1.857	1.695	1.725	1.677	1.728	1.764	70.665
Handwerk	1.272	1.248	1.230	1.170	1.191	1.131	1.176	1.194	29.892
Öffentlicher Dienst	42	27	24	33	27	45	36	39	2.988
Landwirtschaft	132	135	129	141	153	144	123	126	2.421
Freie Berufe	228	252	165	213	252	225	234	243	10.761
Sonstige*	30	33	36	39	24	27	30	27	429

Quelle: IT.NRW

*Unter dem Bereich „Sonstige“ ist u. a. der Ausbildungsbereich Hauswirtschaft vertreten.

Abb. 5.6.3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen



Die ausbildungsstärksten Bereiche im Kreis Borken sind Industrie und Handel sowie das Handwerk.

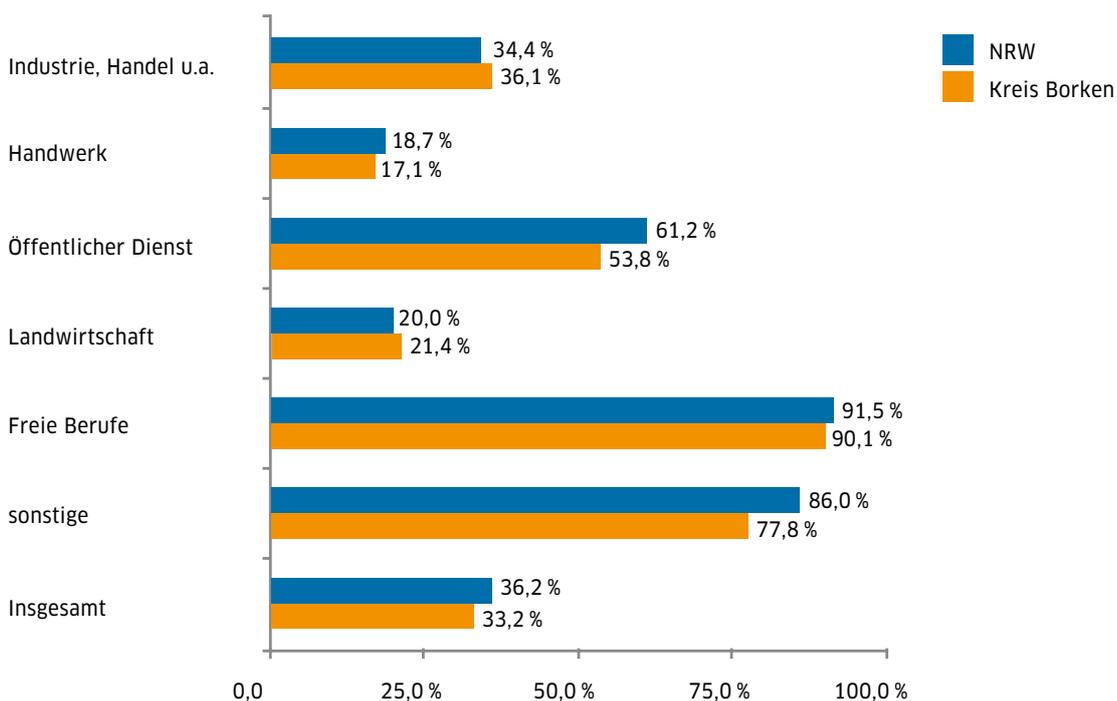
Im Bereich **Industrie und Handel** gibt es seit 2015 einen leichten Anstieg der Ausbildungszahlen. Das Niveau der Jahre 2011 bis 2013 mit jeweils mehr als 1.800 Verträgen in Industrie und Handel wurde noch nicht wieder erreicht.

Im **Handwerk** steigt die Zahl der Auszubildenden seit 2015 wieder leicht an, aber auch hier war die Zahl der Neuverträge 2011 höher.

Im **Öffentlichen Dienst** und in der **Landwirtschaft** sind die Neuverträge 2018 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Leicht steigend ist auch die Zahl neuer Verträge bei den **Freien Berufen**. Mit 243 Neuverträgen erreichen diese annähernd den Höchstwert aus dem Jahr 2012 (252).

Abb. 5.6.4 Anteil von weiblichen Auszubildenden bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach Ausbildungsbereichen in 2018



Quelle: IT.NRW/eigene Berechnungen

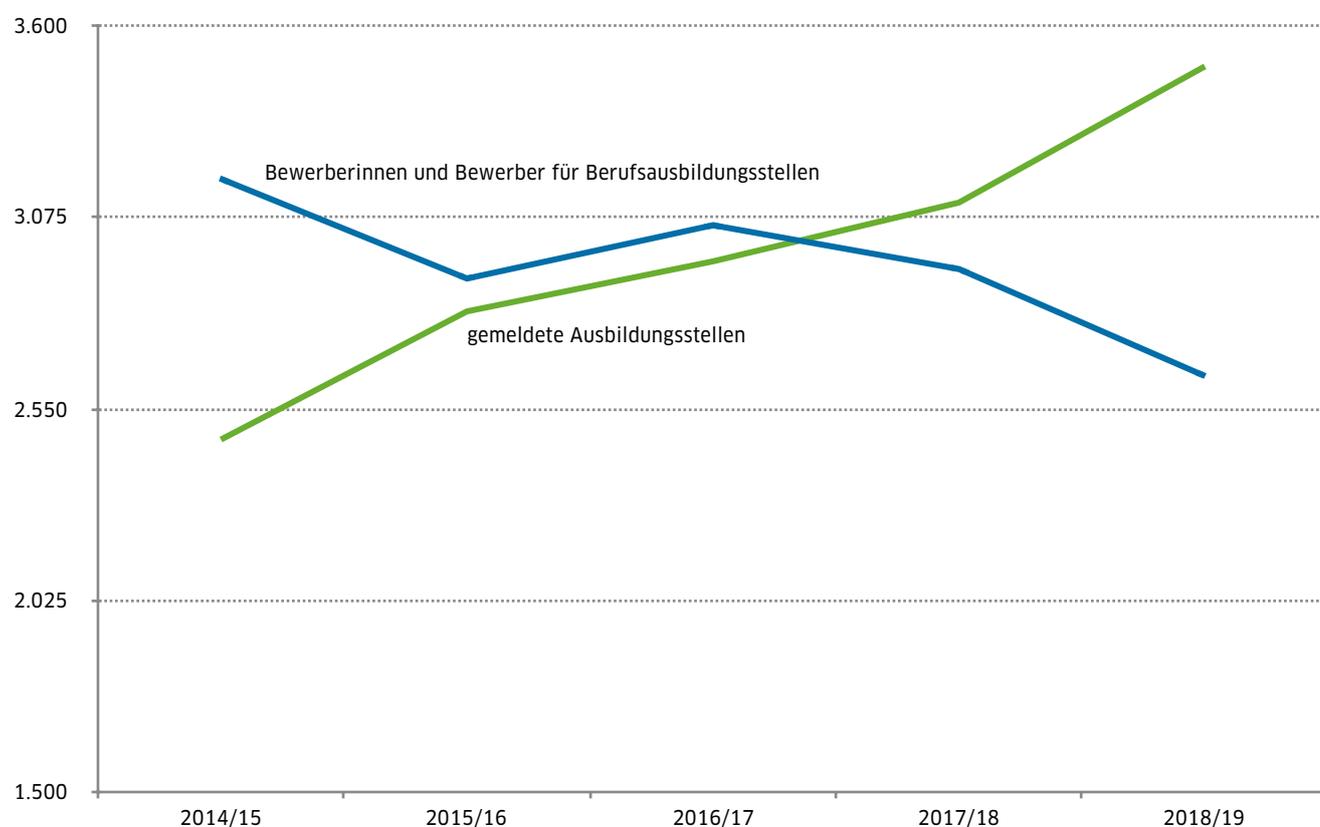
Ausbildungsstellen

Tab. 5.6.2 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber für Ausbildungsstellen, Stand: jeweils September des Folgejahres

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Bewerber/innen für Berufsausbildungsstellen	3.223	3.180	2.907	3.053	2.933	2.640
gemeldete Ausbildungsstellen	2.526	2.466	2.817	2.954	3.115	3.488
unversorgte Bewerber/innen	78	61	67	100	86	49
unbesetzte Stellen	91	174	184	210	247	191

Quelle: IT.NRW

Abb. 5.6.5 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber im Kreis Borken



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

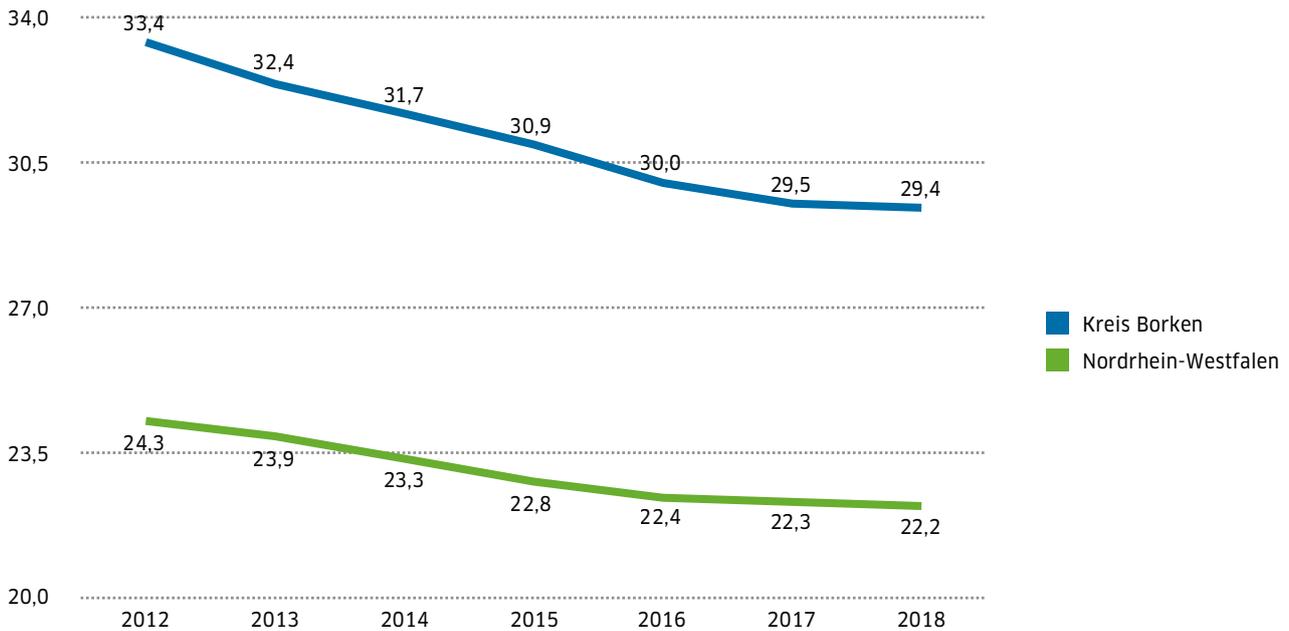
Im Ausbildungsjahr 2018/19 gab es im Kreis Borken mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber.

Insgesamt meldeten sich bei der Agentur für Arbeit seit Beginn des Berichtsjahres 2018/19 insgesamt 2.640 junge Erwachsene als Bewerberinnen und Bewerber für einen Ausbildungsplatz, das waren 293 weniger als 2017/18.

Demgegenüber wurden von den Betrieben im Kreis Borken 3.488 Ausbildungsstellen gemeldet, dies sind 373 mehr als im Vorjahr.

Auch wenn die Zahl der offenen Ausbildungsstellen höher ist als die Zahl derer, die (noch) keinen Ausbildungsplatz haben, blieben 49 Jugendliche im Berichtsjahr 2018/19 unversorgt, das heißt ohne Ausbildungsplatz. 191 Ausbildungsstellen konnten nicht besetzt werden.

Abb. 5.6.6 Ausbildungsbetriebsquote



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der ausbildenden Betriebe ist im Kreis Borken in den letzten Jahren stetig gesunken. Die Tabelle stellt den Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Borken dar. Sie bildet damit einen Maßstab, um die Beteiligung privater und öffentlicher Betriebe an der beruflichen Ausbildung Jugendlicher zu beurteilen.

„Wir müssen das noch stärker in die Familien tragen“



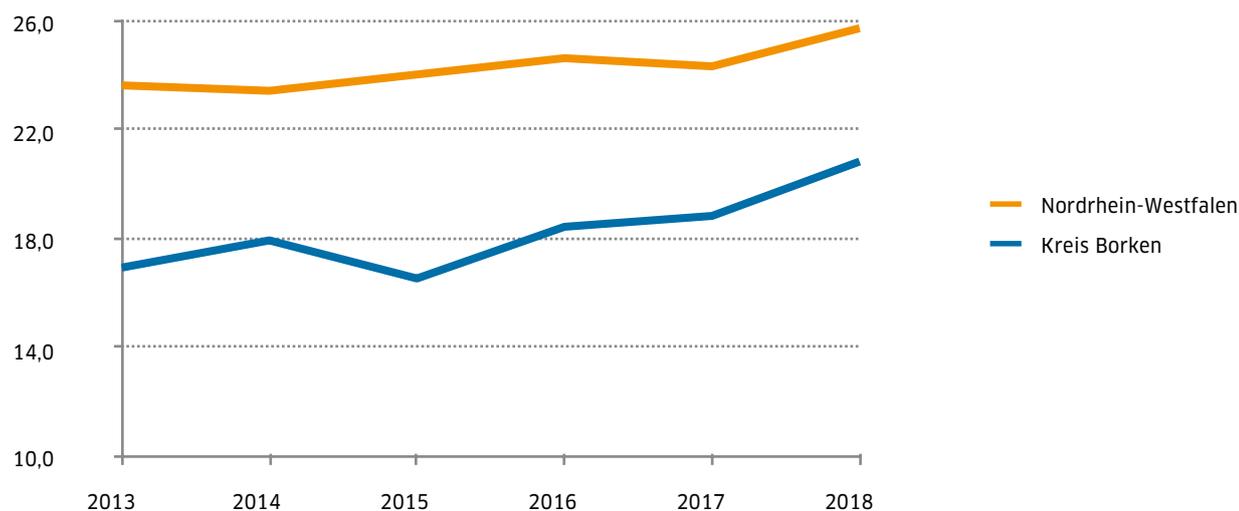
Christoph Bruns, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken

Grundsätzlich sind wir im Kreis Borken im Bereich der beruflichen Bildung gut aufgestellt. Alle Akteure im Kreis arbeiten eng zusammen, um das duale System mit seinen Vorteilen zu kommunizieren. Die absoluten Zahlen der Lehrverträge zeigen zwar keinen starken Zuwachs, aber auch bei Weitem keine so starken Rückgänge wie in anderen Regionen.

Um die gute Infrastruktur zu erhalten, müssen wir die Kräfte bündeln, Fachklassen verankern und sichern und der Neigung zur Zentralisierung auf Landesebene entgegenwirken. Dazu gehört auch eine verbesserte Erreichbarkeit mit entsprechenden Nahverkehrskonzepten. Es kann nicht sein, dass ein Auszubildender aus Bocholt schneller in Düsseldorf ist als in Ahaus.

Unsere Region ist gewerblich-technisch geprägt und bietet hervorragende berufliche Chancen im dualen System. Wir müssen das noch stärker in die Familien tragen. Wir müssen zeigen, dass es nicht nur einen Weg nach oben gibt und die Offenheit des Systems mit allen Aufstiegschancen noch deutlicher machen. Es ist gut, dass wir uns im Kreis Borken früh dazu entschieden haben, den KAOA-Prozess zu verankern, die Berufsorientierung an den Schulen zu systematisieren und zu einem verpflichtenden Angebot für alle zu machen. Darüber kommen Schülerinnen und Schüler mit Betrieben, Berufsfeldern und dem dualen System in Kontakt. Wenn dies vor Ort durch das Engagement lokaler Akteure ergänzt wird, umso besser.

Abb. 5.6.7 Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse - Entwicklung 2013-2018



Quelle: IT.NRW

Tab. 5.6.3 Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse - in Prozent

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Nordrhein-Westfalen	23,6	23,4	24	24,6	24,3	25,7
Kreis Borken	16,9	17,9	16,5	18,4	18,8	20,8

Quelle: IT.NRW

Die Zahl der Ausbildungsverträge, die wieder aufgelöst werden, ist im Kreis Borken und in Nordrhein-Westfalen steigend. Im Kreis Borken liegt der Anteil der vorzeitigen Vertragsauflösung in 2018 mit 20,8 Prozent unter dem Wert für Nordrhein-Westfalen (25,7%), ist aber im Vergleich zu 2015 deutlich stärker angestiegen. Eine Vertragslösung bedeutet aber nicht unbedingt einen endgültigen Abbruch der Berufsausbildung. Auch Betriebs- oder Berufswechsel innerhalb des dualen Systems gehen mit Vertragslösungen einher.

6 Studium und Hochschule

Für die Region sind Hochschulstandorte von besonderer Bedeutung. Sie sind als erreichbare Lernorte für Studierende attraktiv, sie sind aber auch wichtige Partner für die regionale Wirtschaft.

Seit 1992 hat der Kreis Borken mit der Westfälischen Hochschule¹ einen Hochschulstandort in Bocholt. Im Jahr 2009 wurde dieser durch einen weiteren Studienort in Ahaus ergänzt, den die Westfälische Hochschule aufgrund der geringen Studierendenzahlen allerdings wieder aufgeben wird. Auch der Betrieb des Studienzentrums Borken der Fernuniversität Hagen wurde zum Wintersemester 2014/15 eingestellt.

Von der Kooperation zwischen Fachhochschulen und Unternehmen profitieren beide Seiten: Für Studierende gibt es interessante Praktikumsmöglichkeiten oder Praxisfelder für Bachelor- oder Masterarbeiten. Die Unternehmen erhalten neue Impulse aus der Wissenschaft und die Möglichkeit, frühzeitig Kontakt zu zukünftigen Fachkräften aufzunehmen. So setzen viele Betriebe im Wettbewerb um Talente zum Beispiel auch auf das duale Studium. Vor allem kleine und mittelständische Betriebe können so frühzeitig besonders leistungsstarke Jugendliche gewinnen.

Für die Bildungsplanung im Kreis Borken bedeutet das:

- Die **Zusammenarbeit der Bildungsinstitutionen Schule und Hochschule** sollte weiterhin gefördert werden, um Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit den Studienmöglichkeiten in der Region vertraut zu machen.
- Die **Kooperation der Wirtschaft mit den Hochschulen** kann noch verstärkt werden, damit auch kleine und mittelständische Betriebe um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei dualen Studiengängen oder Projekten wissen. Für die Betriebe im Kreis Borken sind diese Kooperationen gerade im Wettbewerb um Auszubildende und Fachkräfte von besonderer Bedeutung.
- Das vom Land NRW geförderte **Programm „Meine Talentförderung“**, das an der Westfälischen Hochschule im Ruhrgebiet stark verankert ist, sollte auch regional weiter gestärkt werden.

6.1 Studium an der Westfälischen Hochschule

Zum Wintersemester 2019/20 konnten sich am Studienort Ahaus der Fachhochschule zum letzten Mal Studierende für Informatik/Softwaresysteme einschreiben. Die Studiengänge Mechatronik und Angewandte Elektrotechnik sind bereits aufgegeben worden. Der Studienort wird aufgelöst.

An den Standorten Bocholt und Ahaus werden zurzeit folgende Studiengänge angeboten²:

- Informatik Softwaresysteme (Bachelor)
- Elektrotechnik – Automation (Bachelor)
- Bionik (Bachelor)
- Mechatronik (Bachelor)
- Mechatronik (Master)
- Informatik – Intelligente Systeme (Master)
- Wirtschaft (Bachelor)
- International Management (Bachelor)
- Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
- Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)
- Dienstleistungsmanagement (Master)

¹ Seit 1992 besteht die Westfälische Hochschule als eigenständige Hochschule. Gegründet wurde sie als Fachhochschule Gelsenkirchen, heute trägt sie den Namen Westfälische Hochschule.

² <http://studium-in-bocholt.de/>

Tab. 6.1.1 Studierende an der Westfälischen Hochschule Abteilung Bocholt sowie am Studienort Ahaus

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich	Deutsche	Ausländer
2012/13	1.613	75,3%	24,7%	94,7%	5,3%
2013/14	1.806	73,6%	26,4%	94,3%	5,7%
2014/15	1.936	74,4%	25,3%	94,3%	5,7%
2015/16	1.990	72,8%	27,2%	94,6%	5,4%
2016/17	1.993	71,8%	28,2%	94,1%	5,9%
2017/18	1.974	72,1%	27,9%	93,6%	6,4%

Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Die Zahl der Studierenden nimmt kontinuierlich zu. Auch der Anteil der ausländischen Studierenden steigt, er lag 2012/2013 noch bei 5,3 Prozent und liegt jetzt bei 6,4 Prozent (zum Vergleich: Anteil der ausländischen Bevölkerung im Kreis Borken: 9,2 Prozent).

Tab. 6.1.2 Studierende an der Westfälischen Hochschule Abteilung Bocholt sowie am Studienort Ahaus nach Fächergruppen (WS 2017/18)

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich	Deutsche	Ausländer
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	739	52,4%	47,6%	90,8%	9,2%
Mathematik, Naturwissenschaften	231	69,7%	30,3%	98,7%	1,3%
Ingenieurwissenschaften	1.004	87,3%	12,7%	94,4%	5,6%

Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Der Anteil männlicher und weiblicher Studierender hat sich in den vergangenen Jahren in den Ingenieurwissenschaften sowie den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kaum verändert. In Mathematik und Naturwissenschaften hat sich der Frauenanteil von 14,6 Prozent (WS 2012/13) auf 30,3 Prozent mehr als verdoppelt.

Tab. 6.1.3 Studierende nach Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung

	2017/18	Anteil
im Kreis bzw. der kreisfreien Stadt des Studienortes	884	45%
in anderem Kreis bzw. kreisfreier Stadt von NRW	890	45%
in einem anderen Bundesland	159	8%

Quelle: IT.NRW / eigene Berechnungen

Ein hoher Anteil der Studierenden kommt aus dem Kreis Borken, nur 10 Prozent kommen aus anderen Bundesländern oder aus dem Ausland.

Diese Zahlen haben sich seit 2012/13 nicht wesentlich verändert.

7 Weiterbildung und informelle Bildung

Die Weiterbildung und die informelle Bildung spielen in der Betrachtung der Bildungslandschaft eine wichtige Rolle. Dabei geht es um mehr als nur die berufliche Fort- und Weiterbildung.

7.1 Gemeinwohlorientierte Weiterbildung im Kreis Borken

Neben fachlicher Qualifikation sind Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung, Urteils- und Handlungskompetenz in privaten und beruflichen Lebensbereichen, aber auch die Förderung von sozialen Fähigkeiten und gesellschaftlicher Teilhabe wichtige Weiterbildungsziele.

Lern- und Bildungsorte sind für alle Altersgruppen zudem wichtige Orte der Begegnung. Weiterbildungseinrichtungen tragen durch ihre Angebote zur Verständigung und Integration bei. Sie leisten einen konkreten Beitrag zur Gestaltung einer demokratischen und zukunftsfähigen Gesellschaft.

Für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft sind folgende Aspekte wichtig:

- Die Teilnahmezahlen und Veranstaltungsdaten des Weiterbildungsmonitorings im Kreis Borken zeigen den **großen Stellenwert der gemeinwohlorientierten (allgemeinen) Weiterbildung**. Das Bildungsinteresse in den Bereichen Politik, Gesellschaft, Umwelt, Familie ist groß. Investitionen in Bildung in diesem Bereich sind wichtig.
- Die Teilnehmenden an Bildungsangeboten im Kreis Borken kommen überwiegend aus der Region selbst. Das spricht für **adressatengerechte und bedarfsorientierte Angebote** und dafür, genau diese erreichbar zu erhalten.
- Weiterbildungsträger und Bibliotheken haben als **außerschulische Lernorte und dritte Orte** eine besondere Bedeutung. Gerade in einem Flächenkreis ist es wichtig, diese Infrastruktur zu erhalten.
- Die starke Nachfrage nach Deutsch-Kursen ist durch den starken Zuzug von Ausländerinnen und Ausländern begründet. Hier muss beobachtet werden, wie sich die Nachfrage entwickelt, um Angebote aufrechtzuerhalten oder ggf. anzupassen. Die **Integration neu Zugewanderter** erfordert zugleich Angebote, die über Sprachkurse hinausgehen und Bildungsformate, die ihre Teilhabe in Arbeitswelt und Gesellschaft unterstützen und ermöglichen.
- Durch die Digitalisierung verändern sich Qualifizierungsbedarfe. Das **Gutachten zur Weiterentwicklung des Weiterbildungsgesetzes NRW*** empfiehlt in diesem Kontext, neue Formate des Blended Learning bzw. des onlinegestützten Lernens einzusetzen.
- Neue **digitale Lehr- und Lernformate, aufsuchende Bildungsarbeit und sozialräumliche Orientierung** sowie die Erschließung neuer **Zielgruppen** sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung. Vor allem für benachteiligten Zielgruppen müssen bessere Zugänge zur Weiterbildung geschaffen und diese gezielt individuell gefördert werden.

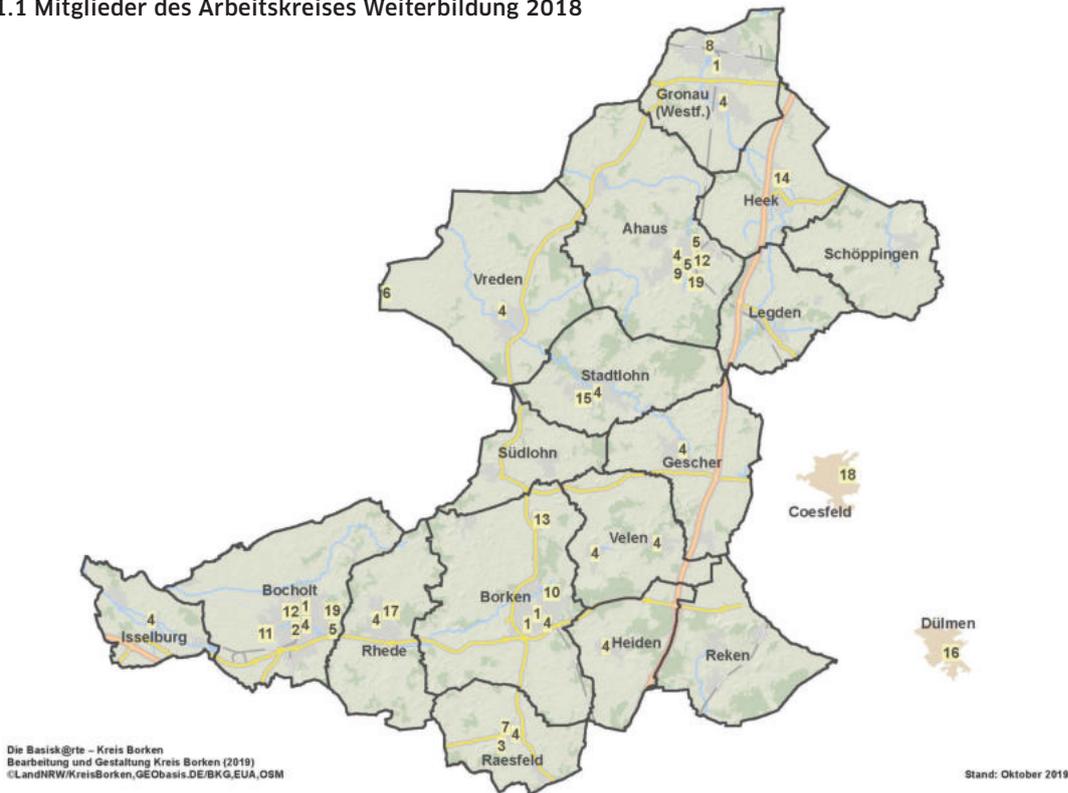
* https://www.mkw.nrw/sites/default/files/documents/2019-08/mkw_nrw_weiterbildung_eckpunkte_gutachten_novellierung.pdf

Angebote und Netzwerke im Bereich Weiterbildung

Die Weiterbildungslandschaft im Kreis Borken ist geprägt durch ein großes und heterogenes Weiterbildungsangebot und eine vielfältige Trägerstruktur.

Auf der Karte sind die Weiterbildungseinrichtungen¹ mit ihren jeweiligen Standorten dargestellt. Zwei Träger haben ihren Sitz außerhalb des Kreisgebietes. Es handelt sich mit dem Bildungswerk der KAB im Bistum Münster e.V. mit Sitz in Dülmen und dem Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Münster GmbH um zwei kirchliche Träger, die ebenfalls Weiterbildung im Kreis Borken anbieten.

Abb. 7.1.1 Mitglieder des Arbeitskreises Weiterbildung 2018



- | | |
|---|--|
| 1 Familienbildungsstätte Borken | 7 Bildungswerk Raesfeld |
| 1 Familienbildungsstätte Gronau | 8 Chance Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau gmbH |
| 1 Katholisches Bildungsforum im Kreisdekanat Borken | 9 Caritas Bildungswerk Ahaus GmbH |
| 1 Familienbildungsstätte Bocholt / Mehrgenerationenhaus Bocholt | 10 DRK Bildungswerk im Kreis Borken |
| 2 IHK NRW | 11 EWIBO Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt mbH |
| 3 Akademie Schloss Raesfeld e.V. | 12 Kreishandwerkerschaft Borken |
| 4 VHS Borken | 13 SportBildungswerk des Landessportbundes NRW e.V., Außenstelle KSB Borken e.V. |
| 4 VHS Bocholt-Rhede-Isselburg | 14 Landesmusikakademie NRW |
| 4 Zweckverband aktuelles forum Volkshochschule für die Städte Ahaus, Stadtlohn und Vreden sowie die Gemeinden Heek, Legden, Schöppingen und Südlohn | 15 Jugend- und Familienbildungswerk e.V. |
| 4 Euregio Volkshochschule der Stadt Gronau | 16 Bildungswerk der KAB im Bistum Münster e.V. |
| 5 Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH | 17 Akademie Klausenhof Rhede |
| 5 Technische Akademie Ahaus | 18 Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Münster GmbH |
| 6 Bildungswerk Biologische Station Zwillbrock | 19 Westfälische Hochschule, Standort Bocholt |
| | 19 Westfälische Hochschule, Studienort Ahaus |

¹ Weiterbildungseinrichtungen, welche dem Arbeitskreis der Weiterbildungsträger angehören.

Weiterbildungsmonitoring Weiterbildungslandschaft – Angebote – Teilnahme

Auf Initiative des Arbeitskreises der Weiterbildungsträger wurde 2018 eine Befragung der Träger durchgeführt, um einen detaillierten Blick auf die regionale Weiterbildungslandschaft zu erhalten. Der Arbeitskreis der Weiterbildungsträger gründete sich Anfang 2010. Ihm gehören fast alle nach dem Weiterbildungsgesetz (WbG) des Landes NRW anerkannten Weiterbildungsträger des Kreises Borken an. Vorrangiges Ziel des Arbeitskreises ist die bessere Vernetzung der Weiterbildungsträger, um die große Angebotspalette für eine breite Öffentlichkeit transparenter zu machen.

Schwerpunkt des Monitorings waren Veranstaltungen im Bereich der gemeinwohlorientierten Weiterbildung (allgemeine Weiterbildung) in Abgrenzung zur beruflichen Weiterbildung. Die Befragung wurde online unter Anlehnung an das erprobte Instrumentarium der Volkshochschul-Statistik durchgeführt. Einige veranstaltungs- und insbesondere geschlechtsspezifische Daten lagen nicht bei allen Weiterbildungseinrichtungen vor. Die Datenmenge und -qualität ist deshalb in den jeweiligen Themengebieten sehr verschieden.¹

Die nachfolgend aufgeführten Weiterbildungseinrichtungen haben am Monitoring teilgenommen. Alle Daten des Weiterbildungsmonitorings beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2018.

- Akademie Klausenhof gGmbH
- Bildungswerk Biologische Station Zwillbrock
- Bildungswerk Raesfeld
- JFB und wbw – Wir bilden weiter (Träger: JFB e.V.)
- Jugend- und Familienbildungswerk
- Kath. Bildungsforum Kreisdekanat Borken²
- Sportbildungswerk, Außenstelle im Kreissportbund Borken e.V.
- Technische Akademie Ahaus
- Verein zur Förderung der Bildungsarbeit in Schloss Raesfeld e.V.
- VHS Borken
- Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg
- Zweckverband aktuelles forum, Volkshochschule für die Städte Ahaus, Stadtlohn und Vreden sowie die Gemeinden Heek, Legden, Schöppingen und Südlohn

Themen des Monitorings

Die Weiterbildungseinrichtungen wurden befragt zu

- Rechtsform
- Veranstaltungen
- Teilnehmenden

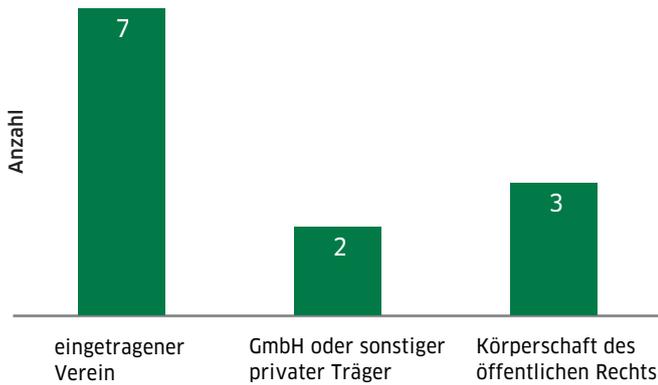
Die Veranstaltungen wurden in vier Veranstaltungsarten unterteilt. In den jeweiligen Veranstaltungsarten wurden Daten über die Anzahl der Kurse, Unterrichtsstunden sowie absolute Teilnehmendenzahlen erhoben. Weitere abgefragte Daten beziehen sich auf den Wohnort der Teilnehmenden.

¹ Aufgrund der unterschiedlichen Datenmengen in den verschiedenen Themengebieten variieren die Grundgesamtheiten.

² Das Bildungsforum ist Träger der Familienbildungsstätten Bocholt, Borken und Gronau sowie des katholischen Bildungswerks Borken. Die Daten des Monitorings werden für diese Einrichtungen zusammengefasst dargestellt.

Trägerstruktur

Abb. 7.1.2 Rechtsformen der Weiterbildungsträger



Veranstaltungen

Insgesamt wurden 2018 8.816 Kurse angeboten und 216.431 Unterrichtsstunden durchgeführt. Bei der Darstellung der Veranstaltungen der Weiterbildungseinrichtungen werden vier verschiedene Veranstaltungsarten unterschieden:

- Kurse, Seminare, Lehrgänge
- Einzelveranstaltungen
- Studienfahrten/Studienreisen
- Andere Veranstaltungen

Für alle Veranstaltungsarten wurde die Anzahl an Kursen, Unterrichtsstunden und Teilnehmenden abgefragt. Die Programmbereiche wurden angelehnt an die Themenbereiche der Volkshochschulen. Ein direkter Vergleich mit den Daten des Bildungsberichts 2014 ist nicht möglich, da sich jeweils unterschiedliche Einrichtungen an der Umfrage beteiligt haben und sich die aktuelle Befragung nur auf die gemeinwohlorientierte Weiterbildung bezieht.

Tab. 7.1.1 Kurse, Seminare, Lehrgänge - Kurszahl, Unterrichtsstunden, Teilnehmende

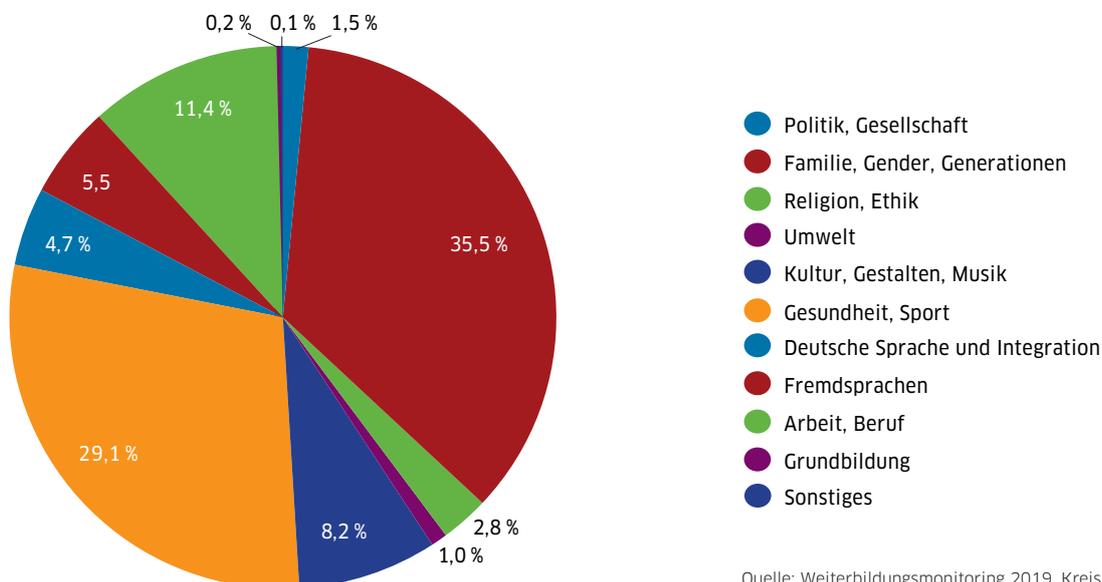
Themen- /Programmbereich	Anzahl der Kurse	Unterrichtsstunden	Teilnehmende	Teilnehmende in %
Politik, Gesellschaft	117	832	4.498	4,5%
Familie, Gender, Generationen	2.764	32.970	28.343	28,6%
Religion, Ethik	222	2.378	3.218	3,2%
Umwelt	75	395	887	0,9%
Kultur, Gestalten, Musik	642	8.748	8.005	8,1%
Gesundheit, Sport	2.265	27.349	26.176	26,4%
Deutsche Sprache und Integration	363	102.874	5.113	5,2%
Fremdsprachen	428	10.572	4.270	4,3%
Arbeit, Beruf	885	19.929	8.252	8,3%
Grundbildung	18	461	77	0,1%
Sonstiges	11	111	10.244	10,3%
Summe	7.790	206.619	99.083	100%

Quelle: Weiterbildungsmonitoring 2019, Kreis Borken

Kurse, Seminare, Lehrgänge

Die Veranstaltungsart, die unter dem Sammelbegriff Kurse, Seminare, Lehrgänge geführt wird, beinhaltet alle Veranstaltungen mit einem Umfang von mehr als drei Unterrichtsstunden.

Abb. 7.1.3 Kurse, Seminare, Lehrgänge - Themen-/Programmbereiche

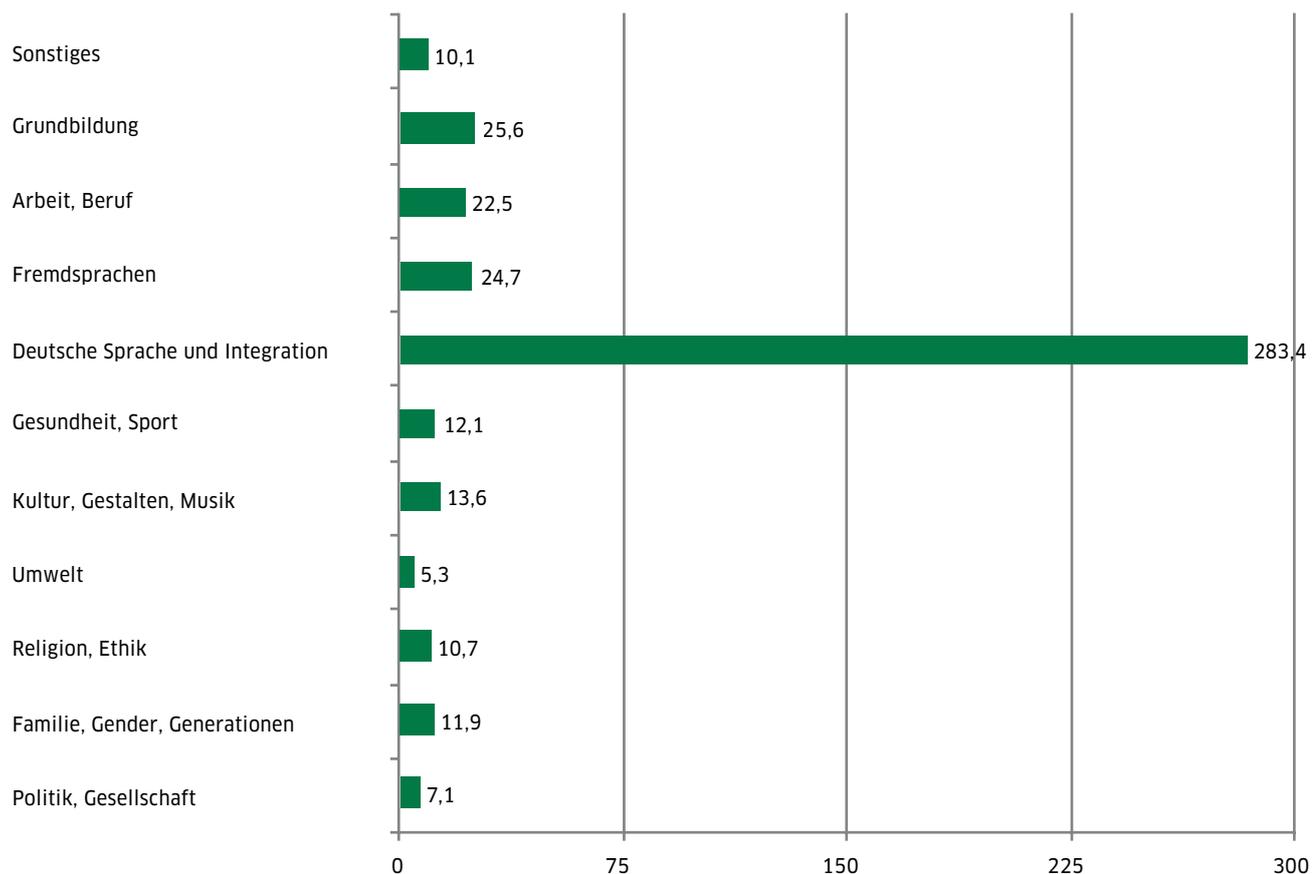


Quelle: Weiterbildungsmonitoring 2019, Kreis Borken

Insgesamt wurden 7.790 Kurse, Seminare oder Lehrgänge mit 206.619 Unterrichtsstunden durchgeführt. Rein rechnerisch wurden die Kurse, Seminare und Lehrgänge von 99.083 Teilnehmenden besucht. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass Mehrfachbelegungen möglich sind, die hier nicht dargestellt werden können. Die höchsten Teilnehmenden-Zahlen gibt es in den Bereichen „Familie, Gender, Generationen“ (28.343) und „Gesundheit, Sport“ (26.176).

Im Bereich „Deutsche Sprache und Integration“ gibt es mit 102.874 Stunden den mit Abstand größten Stundenumfang. Hier beträgt die durchschnittliche Stundenzahl pro Kurs 283,4 Stunden. Die starke Nachfrage ist durch die Angebote für Zugewanderte zu erklären.

Abb. 7.1.4 Kurse, Seminare, Lehrgänge – Durchschnittliche Unterrichtsstundenzahl



Quelle: Weiterbildungsmonitoring 2019, Kreis Borken

Tab. 7.1.2 Einzelveranstaltungen – Kurszahl, Unterrichtsstunden, Teilnehmende

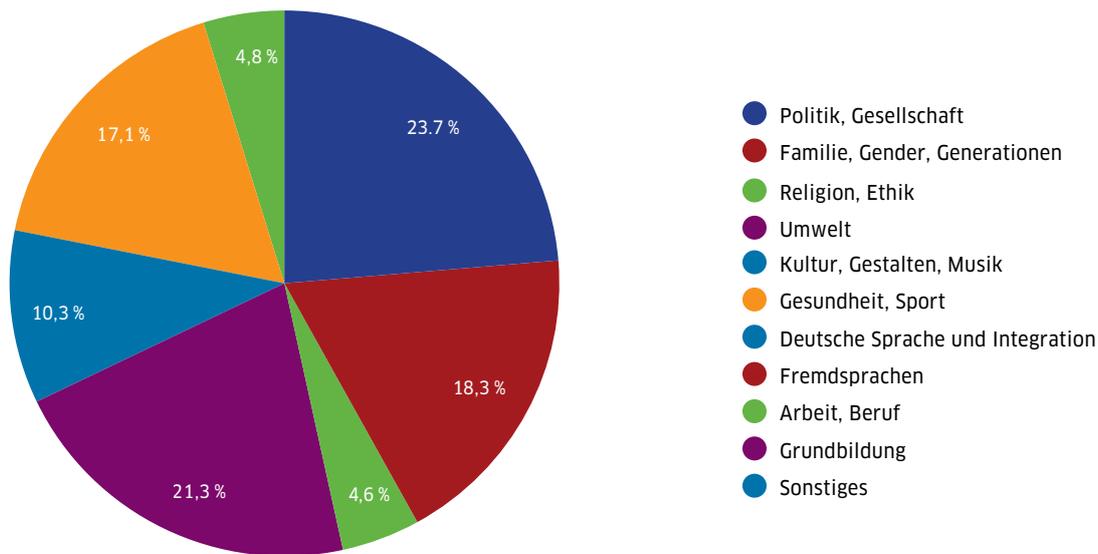
Themen- / Programmbereich	Anzahl der Kurse	Unterrichtsstunden	Teilnehmende	Teilnehmende in %
Politik, Gesellschaft	159	404	5.064	33,3%
Familie, Gender, Generationen	123	326	1.538	10,1%
Religion, Ethik	31	67	521	3,4%
Umwelt	143	363	2.294	15,1%
Kultur, Gestalten, Musik	69	161	4.184	27,5%
Gesundheit, Sport	115	222	1.388	9,1%
Deutsche Sprache und Integration	0	0	0	0,0%
Fremdsprachen	0	0	0	0,0%
Arbeit, Beruf	32	73	235	1,5%
Grundbildung	0	0	0	0,0%
Sonstiges	0	0	0	0,0%
Summe	672	1.616	15.224	100%

Quelle: Weiterbildungsmonitoring 2019, Kreis Borken

Am häufigsten werden Veranstaltungen in den Bereichen „Politik, Gesellschaft“ (159 = 24 Prozent) und „Umwelt“ (143 = 21 Prozent) angeboten.

Die meisten Teilnehmenden gibt es im Bereich „Politik, Gesellschaft“ (5.064) und „Kultur, Gestalten, Musik“ (4.184)

Abb. 7.1.5 Einzelveranstaltungen – Themen-/Programmbereiche



Quelle: Weiterbildungsmonitoring 2019, Kreis Borken

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2018 in sechs Programmbereichen Studienfahrten oder -reisen durchgeführt. Sie sind im Wesentlichen geprägt durch die Veranstaltungen im Bereich „Politik, Gesellschaft“. Diese machen mit 61 Prozent einen Großteil der Studienfahrten aus.

Tab. 7.1.3 Studienfahrten und Studienreisen - Kurszahl, Unterrichtsstunden, Teilnehmende

Themen- /Programmbereich	Anzahl der Kurse	Unterrichtsstunden	Teilnehmende	Teilnehmende in %
Politik, Gesellschaft	41	268	672	65,8%
Familie, Gender, Generationen	0	0	0	0,0%
Religion, Ethik	2	58	16	1,6%
Umwelt	11	320	98	9,6%
Kultur, Gestalten, Musik	10	272	185	18,1%
Gesundheit, Sport	2	48	43	4,2%
Deutsche Sprache und Integration	0	0	0	0,0%
Fremdsprachen	1	4	7	0,7%
Arbeit, Beruf	0	0	0	0,0%
Grundbildung	0	0	0	0,0%
Sonstiges	0	0	0	0,0%
Summe	67	970	1.021	100%

Quelle: Weiterbildungsmonitoring 2019, Kreis Borken

Andere Veranstaltungen

Unter den Angeboten im Bereich der „anderen Veranstaltungen“ werden Vertragsmaßnahmen für einen bestimmten Partner abgebildet. Hier werden insbesondere Kurse im Themengebiet „Arbeit, Beruf“ bei den Weiterbildungseinrichtungen angefragt.

Abb. 7.1.4 Themenschwerpunkte – andere Veranstaltungen

Themen-/Programmbereich	Anzahl der Kurse	Unterrichtsstunden	Teilnehmende	Teilnehmende in %
Politik, Gesellschaft	0	0	0	0,0%
Familie, Gender, Generationen	4	402	382	8,9%
Religion, Ethik	6	522	382	8,9%
Umwelt	0	0	0	0,0%
Kultur, Gestalten, Musik	5	420	102	2,4%
Gesundheit, Sport	21	824	440	10,3%
Deutsche Sprache und Integration	3	343	39	0,9%
Fremdsprachen	6	83	62	1,4%
Arbeit, Beruf	237	4.491	2.766	64,7%
Grundbildung	1	64	10	0,2%
Sonstiges	4	77	94	2,2%
Summe	287	7.226	4.277	100%

Quelle: Weiterbildungsmonitoring 2019, Kreis Borken

„Moderne Bildung gestaltet Begegnung und Beziehung“



Christian Jung, Familienbildungsstätte/Mehrgenerationenhaus Bocholt – Kath. Bildungsforum

Wo sehen Sie besondere Herausforderungen im Bereich der Weiterbildung?

Wir sind im Kreis Borken grundsätzlich gut aufgestellt. Mir ist es wichtig, der gemeinwohlorientierten Weiterbildung einen ebenso großen Stellenwert einzuräumen wie der beruflichen

Bildung. Wir erleben aktuell einen Demokratieverlust, auf den wir reagieren müssen. Wir konstatieren auch gewisse Defizite im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements, das sich auf Nachbarschaften, Vereine und den Zusammenhalt der Gesellschaft nachteilig auswirkt.

Wie können Sie Menschen dafür gewinnen?

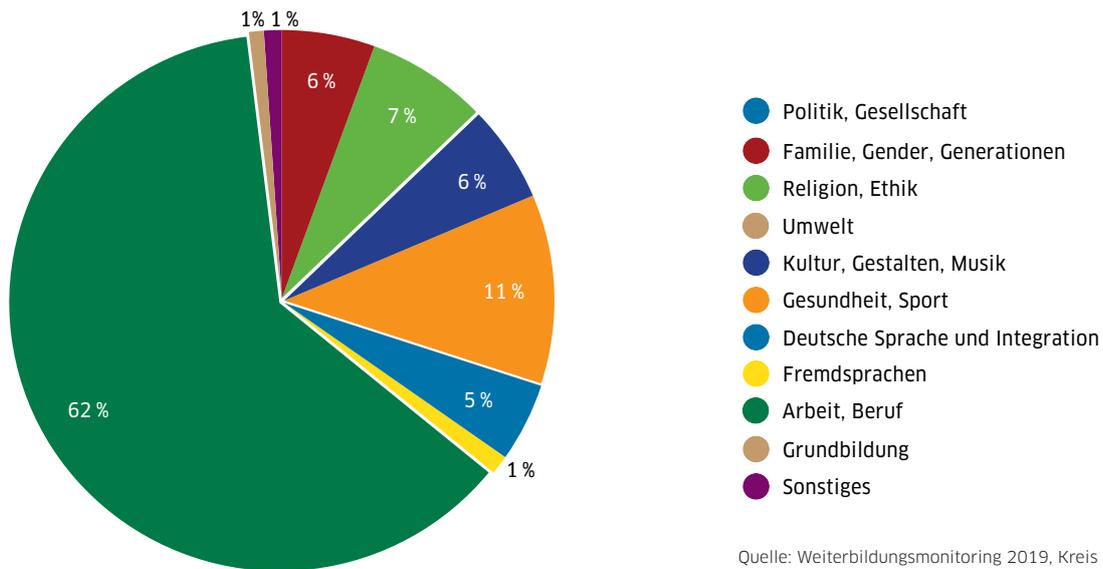
Gemeinwohlorientierte Weiterbildung kann hier eingreifen und Akzente setzen, aber wir erleben seit einiger Zeit, dass die Bildungaffinität in Teilen der Gesellschaft abnimmt. Ein Grund dafür sind sicherlich veränderte Lebensverhältnisse, die dazu führen, dass vor allem junge Familien durch Beruf und Kinderbetreuung stark eingebunden sind. Wir müssen unsere Angebote

passgenauer gestalten, um die Familien überhaupt noch erreichen zu können. Eine zusätzliche Herausforderung stellt für die Bildungsträger dabei der Fachkräftemangel in den nebenberuflichen Strukturen, bei unseren Honorarkräften, dar. Denn wir brauchen gut qualifizierte Honorarkräfte, die langfristig zur Verfügung stehen.

Wie verändern sich Inhalte?

Moderne Bildung ist nicht reine Wissensvermittlung, sie gestaltet vielmehr Begegnung und Beziehung. Für viele Teilnehmende wird gerade das in Zeiten der Digitalisierung wieder wichtiger. Die Themen, zum Beispiel in Erziehungsfragen, haben sich gar nicht so sehr verändert. Zum Beispiel das Thema „Kinder brauchen Grenzen“, das ist heute nicht anders als vor 40 Jahren. Aber Mütter und Väter sind heute mit neuen Herausforderungen konfrontiert, auch da spielen die digitalen Medien eine große Rolle. Wir wollen Mütter und Väter ermutigen, Erziehungsaufgaben nicht nur an Profis zu delegieren, sondern selbst Orientierung zu geben und sich in dieser Rolle kompetent zu fühlen und selbstbewusst zu handeln.

Abb. 7.1.6 Unterrichtsstunden – andere Veranstaltungen



Äquivalent zur Kursanzahl werden auch die meisten Unterrichtsstunden in den Veranstaltungen mit den Themen Arbeit und Beruf abgehalten. 62 Prozent aller Unterrichtsstunden der „anderen Veranstaltungen“ finden in diesem Programmbereich statt.

Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen

Im Jahr 2018 nahmen insgesamt 119.605 Personen Weiterbildungsangebote im Kreis Borken wahr.

Wohnortspezifische Teilnehmenden-Daten liegen für 100.363 Personen vor. Davon stammen (mindestens)

- 42.209 Teilnehmende aus dem Kreis Borken
- 6.948 Teilnehmende aus Orten außerhalb des Kreises
- 22 Teilnehmende stammen aus Orten außerhalb Deutschlands.

Von 51.184 Teilnehmenden ist der ‚Wohnort unbekannt‘. Diese hohe Zahl resultiert daraus, dass eine Vielzahl der Weiterbildungsträger keine Teilnehmenden-Daten erhebt, die eine wohnraumspezifische Zuordnung ermöglichen. Es ist jedoch anzunehmen, dass ein Großteil derer mit der Angabe ‚Wohnort unbekannt‘ aus dem Kreis Borken stammt.

7.2 Geförderte Weiterbildung nach dem SGB III im Kreis Borken

Autorin: Sonja Schaten, Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH, Ahaus

Qualifizierung verbessert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Aus diesem Grund fördern die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter des Kreises Borken Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitssuchende, aber auch für Wiedereinsteiger/innen, Rehabilitanden und bestimmte Personengruppen in gefährdeten Arbeitsverhältnissen. Auch Jugendliche, die nach der Schule keinen direkten Anschluss an den Arbeitsmarkt finden und Hilfe bei der Suche nach einer Ausbildung oder Nachhilfeunterricht während der Ausbildung benötigen, werden unterstützt.

- Die Förderungen werden gemäß den Bestimmungen des dritten Sozialgesetzbuches (SGB III) gewährt. Sind die Anforderungen erfüllt, so ist nicht nur die Weiterbildung kostenfrei, es können auch Fahrtkosten und Kosten für eine Kinderbetreuung übernommen werden.
- Die Förderung erfolgt durch eine Auftragsvergabe an einen Bildungsträger, den Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein AVGS (für Beratungs- und Vermittlungsangebote) oder den Bildungsgutschein (für Qualifizierungen oder Umschulungen).
- Die Angebotspalette ist vielfältig und reicht vom Bewerbungstraining über die berufliche Eingliederung von schwerbehinderten Menschen bis zu Umschulungen bei den Trägern.

Folgende Bildungsträger im Kreis Borken verfügen über die Zertifizierung gemäß der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung – AZAV und bieten Weiterbildung nach dem SGB III an:

- Akademie Klausenhof, www.akademie-klausenhof.de
- Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH für Handwerk und Industrie, www.bbs-ahaus.de
- Chance gGmbH Gronau, www.chance-gronau.de
- DRK Borken, www.drkborken.de
- EWIBO, www.ewibo.de
- JFB Stadtlohn, www.jfb-stadtlohn.de
- Kreishandwerkerschaft Borken, www.kh-borken.de

„Interkulturelle Kompetenz in alle Angebote integrieren“



Eduard Hannen, Leiter des Geschäftsbereichs Lehrgänge und Kurse der Akademie Klausenhof

„Menschen müssen immer mehr und immer schneller lernen, um mit dem Wandel in technischer und sozialer Hinsicht zurecht zu kommen. Vor dieser Herausforderung stehen wir alle. Zugewanderten müssen wir dazu die gleichen Möglichkeiten bieten und wahrnehmen, dass sie jedoch noch viele andere Herausforderungen zu bewältigen haben. Grundsätzlich stehen deshalb alle Weiterbildungsträger zunehmend vor der Aufgabe, ihre gemeinwohlorientierten Bildungsangebote mit der Vermittlung interkultureller Kompetenzen zu verknüpfen und Weiterbildungseinrichtungen interkulturell zu öffnen. Nur so erreichen wir eine gleichberechtigte Beteiligung von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Im Kreis Borken nehmen sich viele Weiterbildungsträger dieser Herausforderung erfolgreich an. So trifft sich z. B. auf dem Campus der Akademie Klausenhof die ganze Welt. Unsere Teilnehmenden wohnen in unserer Einrichtung und starten danach in ihre weitere berufliche Laufbahn in Deutschland. Auch erleben wir, dass es nach der starken Zuwanderung seit 2015 vielfach gelungen ist, zugewanderten Menschen eine Brücke in den Arbeitsmarkt zu schaffen. In diesem Zusammenhang müssen auch die Kooperationsbereitschaft und die Offenheit vieler Betriebe in der Region lobend herausgestellt werden. Auch sie profitieren von Weiterbildungsangeboten, die ihre Teams darin unterstützen, die Zusammenarbeit mit Zugewanderten konstruktiv und gemeinschaftsfördernd zu organisieren.“

Teilnehmende in geförderter Weiterbildung 2018 im Kreis Borken (bis 25 Jahre)

Tab. 7.2.1 Teilnehmende in Weiterbildungen im Übergang Schule/Beruf bis 25 Jahre – Teilnehmende, die im Jahr 2018 neu in die Angebote aufgenommen wurden

	Gefördert über die Agentur für Arbeit	Gefördert über die Jobcenter im Kreis Borken
Berufseinstiegsbegleitung	155	-
Assistierte Ausbildung	66	-
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	381	-
Einstiegsqualifizierung	112	48
Ausbildungsbegleitende Hilfe	316	149

Beispiel: Ausbildungsbegleitende Hilfen

Auszubildende, die Probleme mit ihrer Ausbildung haben, oder deren Abschluss gefährdet ist, erhalten an mindestens drei Stunden in der Woche die persönliche und individuelle Unterstützung, die sie brauchen, z.B.

- Nachhilfeunterricht
- Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen
- Nachhilfe in Deutsch als Fremdsprache
- Unterstützung bei Alltagsproblemen
- Vermittelnde Gespräche mit Ausbildern, Lehrer/-innen und Eltern

Dieses Angebot wird sowohl über die Jobcenter als auch die Agentur für Arbeit finanziert und ist für die Betriebe und die Auszubildenden kostenlos.

Über die Agentur für Arbeit geförderte Weiterbildungen (über 25 Jahre)

1.985 Personen befanden sich 2018 in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Für eine fachliche Qualifizierung oder eine Umschulung wurden 814 Bildungsgutscheine ausgestellt, 38 Personen waren Rehabilitanden.

Im Schnitt förderte die Agentur für Arbeit jede arbeitslose Person mit 1.605,00 Euro.

30 Unternehmen haben von der Agentur für Arbeit einen Zuschuss für die Lohnkosten erhalten, während ihre Beschäftigten an einer Weiterbildung teilgenommen haben.

Tab. 7.2.2 Teilnehmendenzahlen/Zuständigkeit Agentur für Arbeit

	2015	2018
Übergang Schule Beruf	1.159	1.078
Aktivierung und berufliche Eingliederung	2.180	2.494
Qualifizierung und Umschulung	699	844

Beispiel: Teilqualifizierungen

Personen, die sich beruflich qualifizieren wollen, die aber vor einer kompletten Umschulung zurückschrecken, weil sie mindestens zwei Jahre dauert, können alternativ Teilqualifikationen absolvieren. Diese richten sich nach den Ausbildungsordnungen bzw. Rahmenlehrplänen der jeweiligen Ausbildungsberufe. Die Teilnehmenden legen nach Abschluss jedes Bausteins eine Prüfung ab und erhalten entsprechende Zertifikate über die erworbenen Kompetenzen. Alle Teilqualifikationen zusammen bilden das Berufsbild vollständig ab. Personen, die alle Teilqualifikationen eines Berufsfeldes absolviert haben, haben in Absprache mit der zuständigen Kammer die Möglichkeit, die entsprechende Gesellen- oder Facharbeiterprüfung abzulegen.

Über das Jobcenter im Kreis Borken geförderte Weiterbildungen

30 Bildungsgutscheine wurden für eine Qualifizierung oder Umschulung ausgestellt
1.229 Teilnehmende nahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil.

Tab. 7.2.3 Teilnehmendenzahlen / Zuständigkeit Jobcenter im Kreis Borken (Neueintritte in den Jahren 2015 und 2018)

	2015	2018	Veränderung
Übergang Schule Beruf	170	199	Steigerung 17%
Aktivierung und berufliche Eingliederung	2.594	2.657	Steigerung 2%
Qualifizierung und Umschulung	165	67	Rückgang 60%

Beispiel: Vermittlungsaktivierung

Die Vermittlungsaktivierung setzt sich aus einer Kombination aus festen Präsenztagen und Einzelberatungsterminen zusammen. Durch die Entwicklung realistischer, beruflicher Perspektiven, das Training der Sozialkompetenzen, eine intensive Aktivierung und Motivierung sowie die zielgerichtete Unterstützung der Selbstsuche werden die beruflichen Integrationschancen verbessert.

Tab. 7.2.4 Zusammenfassung: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen in geförderter Weiterbildung gesamt

	2015	2018	Veränderung
Übergang Schule Beruf	1.329	1.277	Rückgang 4%
Aktivierung und berufliche Eingliederung	4.226	4.312	Steigerung 2%
Qualifizierung und Umschulung	839	881	Steigerung 5%

Trotz sinkender Schülerinnen- und Schülerzahlen bleiben die Förderzahlen im Übergang Schule – Beruf auf einem ähnlichen Niveau. Das hat seinen Grund in der steigenden Zahl von Abiturientinnen und Abiturienten, die ins Studium gehen. Daher bekommen auch Jugendliche mit Beeinträchtigungen von Betrieben eine Ausbildungschance. Sie benötigen dann aber auch entsprechende Unterstützung

Dass insbesondere beim Jobcenter die Zahl der Teilnehmenden im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung steigt, hat zwei Gründe:

- Bei den verbleibenden Arbeitslosen gibt es mehr Menschen mit Vermittlungshemmnissen wie fehlende Mobilität, gesundheitliche Beeinträchtigung, fehlende Kinderbetreuung, sprachliche Defizite oder fehlende berufliche Qualifikation.
- Die Zahl der Menschen mit psychischen Erkrankungen nimmt zu.

Quellen:

Qualitätsbericht der Bundesagentur für Arbeit April 2018
Förderstatistik Kreis Borken der Bundesagentur für Arbeit

7.3 Öffentliche Bibliotheken im Kreis Borken

Im Kreis Borken gibt es insgesamt 48 öffentliche Bibliotheken (2012: 51). Bei den meisten davon handelt es sich um kleinere, ehrenamtlich geleitete Büchereien in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinden.

Die Bibliotheken haben an der Schnittstelle zwischen formaler und informeller Bildung eine wichtige Funktion in der Bildungslandschaft. Sie sind Orte der Begegnung und Kommunikation außerhalb der institutionalisierten Bildungsangebote, Veranstaltungsorte für Lesungen, Vorträge und Ausstellungen. Die öffentlichen Bibliotheken bieten für Menschen in allen Altersstufen und Lebenssituationen einen freien und kostengünstigen Zugang zu Informationen und Medien.

Als außerschulische Lernorte sind Bibliotheken verlässliche Bildungspartner für Kita und Schule.

- Kita-Gruppen werden spielerisch in die Bibliotheksnutzung eingeführt und erwerben den „Bibliotheksführerschein“,
- Grundschulklassen erlernen die Katalogrecherche und die thematische Suche nach Informationen;
- Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen erhalten z. B. Unterstützung bei der Erstellung von Facharbeiten.
- Die Bibliotheken stellen Medienboxen zusammen, die je nach Thema und/oder Lernziel Bücher und andere Medien wie Gesellschaftsspiele, CDs oder DVDs enthalten. Einzelne Bibliotheken bieten auch Klassensätze zur Ausleihe an.

Ausleihen in Bibliotheken

Die Anzahl der Bibliotheken mit einem Online-Katalog hat sich von 2012 (14) bis 2018 (28) verdoppelt. Virtuelle Ausleihen sind in 14 Bibliotheken möglich. Dies sind die größeren Bibliotheken mit über 95 Prozent aller Ausleihen und 90 Prozent des Medienbestandes der öffentlichen Bibliotheken im Kreis Borken.

Bei der virtuellen Ausleihe können digitale Medien wie ebook, eaudio, oder epaper ausgeliehen werden. Ohne zusätzliche Kosten können sie zeitlich befristet auf entsprechende Endgeräte heruntergeladen werden.

Tab. 7.3.1 Haupt- und nebenamtlich geleitete Bibliotheken mit Option zur Online-Katalog-Recherche und -reservierung im Kreis Borken im Jahr 2018

Stadt/Gemeinde	Name der Einrichtung	Besucher	Physischer Bestand	Physische Entleihen	Virtuelle Entleihen
Ahaus	Stadtbibliothek Ahaus	61.959	50.324	203.307	19.085
Bocholt	Stadtbibliothek Bocholt	66.589	125.596	340.928	31.570
Borken	Kath. Öffentliche Bibliothek St. Ludgerus	6.747	3.648	7.404	686
Borken	Remigius-Bücherer	64.734	39.962	211.433	19.070
Gescher	Stadtbücherei St. Pankratius	46.684	31.169	103.718	9.525
Gronau	Stadtbücherei Gronau	67.839	78.442	192.088	10.596
Heiden	Kath. Öffentliche Bibliothek St. Georg	11.509	8.050	24.314	2.341
Isselburg	Kath. Öffentliche Bibl. St. Bartholomäus	4.643	3.681	7.902	427
Raesfeld	Kath. Öffentliche Bibliothek St. Martin	22.390	23.147	52.635	5.158
Reken	Kath. Öffentliche Bibliothek St. Heinrich	11.543	8.925	25.961	3.003
Rhede	Öffentliche Bücherei St. Gudula	25.516	18.468	65.293	7.338
Stadtlohn	Öffentliche Bücherei St. Otger	45.990	32.485	117.819	7.972
Velen	Andreas-Bücherei	15.710	17.424	47.535	1.978
Vreden	Kath. Öffentliche Bibliothek St. Georg	64.901	34.552	165.079	8.892

Quelle: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik

Tab. 7.3.2 Laufende Zeitungs- und Zeitschriftenabos in elektronischer Form

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Entwicklung in 13 Bibliotheken	0	1	17	90	224	446	524

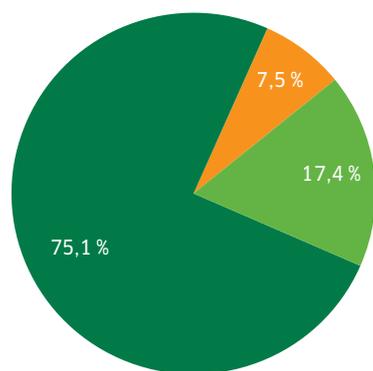
Quelle: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik

Alter der Entleihenden

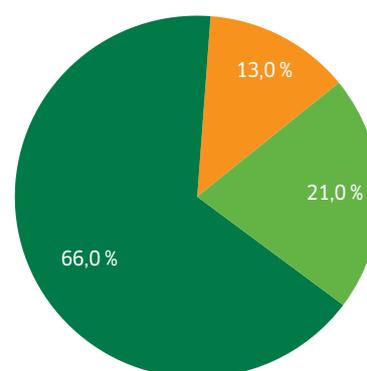
Bei allen Bibliotheken im Kreis Borken stellen die 13- bis 59-Jährigen wenig überraschend die größte Gruppe dar. Die weite Altersspanne folgt der Alterseinteilung der Deutschen. Bibliotheksstatistik.

Abb. 7.3.1 Alter der Entleiherinnen und Entleiher im Kreis Borken im Berichtsjahr 2018

2012



2018



Quelle: DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik

Interessant ist der Blick auf die Entleiherinnen und Entleiher unter zwölf Jahren. Sie sind für durchschnittlich 17 Prozent der Entleihungen verantwortlich. Die Spannweite der Entleihungen in dieser Altersstufe liegt an den jeweiligen Standorten im Durchschnitt zwischen 15 und 29 Prozent. Ausnahme ist die Stadtbibliothek Bocholt: Hier liegt der Anteil der unter Zwölfjährigen bei nur 4 Prozent.

Vorlesewettbewerbe im Kreis Borken

2018 nahmen fast 2.000 Kinder aus 63 Grundschulen und 31 weiterführenden Schulen an den Vorlesewettbewerben im Kreis Borken teil.

Der **Vorlesewettbewerb „Ohren auf – jetzt lese ich!“** findet einmal jährlich für alle Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen statt. Veranstaltet wird dieser von der Arbeitsgemeinschaft der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im Kreis Borken (Stadtbücherei Ahaus, Stadtbibliothek Bocholt, Remigius-Bücherei Borken, Stadtbücherei St. Pankratius Gescher, Stadtbücherei Gronau, Kath. Öffentliche Bibliothek Raesfeld, Öffentliche Bücherei St. Gudula Rhede, Öffentliche Bücherei St. Otger Stadtlohn, Andreas-Bücherei Velen, Kath. Öffentliche Bibliothek St. Georg Vreden) und dem Bildungsbüro des Kreises Borken. Jeweils im Herbst ermitteln die teilnehmenden Grundschulen ihre Schulsiegerinnen und -sieger. Diese qualifizieren sich zu Regionalscheidungen, die von den Bibliotheken organisiert werden. Die drei besten Vorleserinnen oder Vorleser einer jeden Region qualifizieren sich hier für das große Finale, das als Kreisscheid Ende Februar/Anfang März im Kreishaus Borken stattfindet. Der Lions-Club Hamaland und die Sparkassenstiftung für den Kreis Borken fördern die Wettbewerbe.

Für die 6. Klassen der weiterführenden Schulen führen Bildungsbüro und Bibliotheken den **Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des deutschen Buchhandels** auf regionaler Ebene durch. Ziel der Vorlesewettbewerbe ist es, die Kinder sowohl dazu zu ermuntern sich mit erzählender Literatur zu beschäftigen, als auch sie zum gegenseitigen Zuhören anzuregen.

